



Bundesamt
für Migration
und Flüchtlinge

Informationszentrum
Asyl und Migration



Länderreport 66 Äthiopien

Sicherheitslage Oromia

Stand: 03/2024

Urheberrechtsklausel

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrecht zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen. Auszugsweiser Nachdruck und Vervielfältigung auch für innerbetriebliche Zwecke ist nur mit Quellenangabe und vorheriger Genehmigung des Bundesamtes gestattet.

Die Inhalte dürfen ohne gesonderte Einwilligung lediglich für den privaten, nicht kommerziellen Gebrauch sowie ausschließlich amtsinternen Gebrauch abgerufen, heruntergeladen, gespeichert und ausgedruckt werden, wenn alle urheberrechtlichen und anderen geschützten Hinweise ohne Änderung beachtet werden.

Copyright statement

This report/information is subject to copyright rules. Any kind of use of this report/information – in whole or in part – not expressly admitted by copyright laws requires prior approval by the Federal Office of Migration and Refugees (Bundesamt). This applies in particular to the reproduction, adaptation, translating, microfilming, or uploading of the report/information in electronic retrieval systems. Reprinting and reproduction of excerpts for internal use is only permitted with reference to the source and prior consent of the Bundesamt.

Use of the report/information may be made for private, non-commercial and internal use within an organisation without permission from the Bundesamt following copyright limitations.

Disclaimer

Die Information wurde gemäß der EUAA COI Report Methodology (2023) sowie den Qualitätsstandards des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge (2022) auf Grundlage sorgfältig ausgewählter und zuverlässiger Informationen innerhalb eines begrenzten Zeitrahmens erstellt. Alle zur Verfügung gestellten Informationen wurden mit größter Sorgfalt recherchiert, bewertet und aufbereitet. Alle Quellen werden genannt und nach wissenschaftlichen Standards zitiert.

Die vorliegende Ausarbeitung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Findet ein bestimmtes Ereignis, eine bestimmte Person oder Organisation keine Erwähnung, bedeutet dies nicht, dass ein solches Ereignis nicht stattgefunden hat oder die betreffende Person oder Organisation nicht existiert. Der Bericht/die Information erlaubt keine abschließende Bewertung darüber, ob ein individueller Antrag auf Asyl-, Flüchtlings- oder subsidiären Schutz berechtigt ist. Die benutzte Terminologie sollte nicht als Hinweis auf eine bestimmte Rechtauffassung verstanden werden. Die Prüfung des Antrags auf Schutzgewährung muss durch den für die Fallbearbeitung zuständigen Mitarbeiter erfolgen. Die Veröffentlichung stellt keine politische Stellungnahme des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge dar.

Diese Ausarbeitung ist öffentlich.

Disclaimer

The information was written according to the „EUAA COI Report Methodology“ (2023) and the quality standards of the Federal Office for Migration and Refugees (Bundesamt) (2022). It was composed on the basis of carefully selected and reliable information within a limited timeframe. All information provided has been researched, evaluated and analysed with utmost care within a limited time frame. All sources used are referenced and cited according to scientific standards.

This document does not pretend to be exhaustive. If a certain event, person or organization is not mentioned, this does not mean that the event has not taken place or that the person or organization does not exist. This document is not conclusive as to the merit of any particular claim to international protection or asylum. Terminology used should not be regarded as indication of a particular legal position. The examination of an application for international protection has to be carried out by the responsible case worker. The information (and views) set out in this document does/do not necessarily reflect the official opinion of the Bundesamt and makes/make no political statement whatsoever.

This document is public.

Kurzfassung

Die Situation in der größten äthiopischen Region Oromia ist seit Jahren angespannt, auch die kürzlich aufgenommenen, aber bisher erfolglosen Friedensverhandlungen, konnten keine flächendeckende Stabilität in die Region bringen. Die aktuelle Sicherheitslage in Oromia sowie Hintergründe, relevante Akteure und Konfliktvorfälle sollen im Fokus des folgenden Reports stehen. Abschließend wird auf die menschenrechtliche und humanitäre Lage in der Region eingegangen.

Abstract

The situation in Ethiopia's largest region, Oromia, has been tense for years, and the recently initiated but so far failed peace negotiations have not been able to bring comprehensive stability to the region. The following report focuses on the current security situation in Oromia as well as background information, relevant actors and conflict incidents. Finally, the human rights and humanitarian situation in the region is briefly discussed.

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	1
Abbildungsverzeichnis	2
Vorwort	3
1. Hintergründe	4
2. Beteiligte Konfliktakteure	6
2.1. Ethiopian National Defense Force (ENDF)	6
2.2. Oromia Special Forces (OSF) und Ethiopian Federal Police (EFP)	7
2.3. Lokale Milizen	7
2.4. Parteien	8
2.4.1. Prosperity Party (PP)	8
2.4.2. Oromo Federalist Congress (OFC)	8
2.4.3. Oromo Liberation Front (OLF)	9
2.5. Oromo Liberation Army (OLA)	9
3. Überblick über die Entwicklung der Sicherheitslage seit 2014	10
3.1. Protestbewegungen zwischen 2014 und 2018	10
3.2. Aktuelle Situation, Friedensgespräche und Ausbruch neuer Konflikte ...	13
3.2.1. Sicherheitssituation seit 2018	13
3.2.2. Friedensgespräche und Ausbruch neuer Konflikte	16
4. Konfliktvorfälle zwischen Januar 2020 und Dezember 2023	18
4.1. Vorbemerkungen	18
4.2. Intensität der Konfliktvorfälle	19
4.3. Geografische Verortung und Art der Konfliktvorfälle	21
4.4. Konfliktbedingte Todesopfer und Konfliktakteure	24
5. Menschenrechtsslage und humanitäre Lage	29

5.1. Umgang mit der Opposition, (mutmaßlichen) OLA-Mitgliedern, Medienschaffenden und Protestierenden	31
5.2. Ethnisch motivierte Gewalt.....	33
6. Literaturverzeichnis.....	34

Abkürzungsverzeichnis

ACLED.....	Armed Conflict Location & Event Data Project
BAMF.....	Bundesamt für Migration und Flüchtlinge
EFP.....	Ethiopian Federal Police
EHRC.....	Ethiopian Human Rights Commission
ENDF.....	Ethiopian National Defense Force
EPO.....	Ethiopia Peace Observatory
EUAA.....	European Union Agency for Asylum
EPRDF.....	Ethiopian People’s Revolutionary Democratic Front
IGAD.....	Intergovernmental Authority on Development
OFC.....	Oromo Federalist Congress
OFDM.....	Oromo Federalist Democratic Movement
OLA.....	Oromo Liberation Army
OLF.....	Oromo Liberation Front
OMN.....	Oromia Media Network
OPC.....	Oromo People’s Congress
OSF.....	Oromia Special Forces
PP.....	Prosperity Party
TPLF.....	Tigray People’s Liberation Front

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Zonen und Regionen (administrativ) in Äthiopien.....	4
Abb. 2: Konfliktvorfälle in Oromia Januar 2020 bis Dezember 2023 nach ACLED.....	19
Abb. 3: Konfliktvorfälle und -typen in Oromia 2020 bis 2023 (Monatsüberblick) nach ACLED.....	19
Abb. 4: Verteilung der Konflikttypen zwischen 2020 und 2023 nach ACLED.....	21
Abb. 5: Konfliktvorfälle in Oromia 2020 bis 2023 (nach Zonen) nach ACLED.....	22
Abb. 6: Konfliktvorfälle in West Shewa im Jahr 2022 (nach Konflikttypen) nach ACLED.....	23
Abb. 7: Konfliktvorfälle in Oromia 2020 bis 2023 (nach Zonen und Konflikttypen) nach ACLED.....	24
Abb. 8: Verteilung der Gewalt gegen Zivilpersonen im Vergleich zur Anzahl konfliktbedingter Todesopfer und Konfliktvorfälle in Oromia 2020 bis 2023 nach ACLED.....	25
Abb. 9: Verteilung der Gewalt gegen Zivilpersonen („Violence against civilians“) in Oromia 2020 bis 2023 (nach Zonen) nach ACLED.....	26
Abb. 10: Bewaffnete Akteure in Oromia und Todesopfer 2020 nach ACLED.....	27
Abb. 11: Bewaffnete Akteure in Oromia und Todesopfer 2021 nach ACLED.....	28
Abb. 12: Bewaffnete Akteure in Oromia und Todesopfer 2022 nach ACLED.....	28
Abb. 13: Bewaffnete Akteure in Oromia und Todesopfer 2023 nach ACLED.....	29

Vorwort

Seit Jahrzehnten herrscht in Teilen Oromias, der flächen- und bevölkerungsmäßig größten Region Äthiopiens, eine angespannte Lage. Die Bestrebung, einen unabhängigen und autonomen Staat Oromia zu gründen, herrscht schon lange in großen Teilen der Bevölkerung vor. Mit der Gründung der Partei Oromo Liberation Front (OLF) im Jahr 1973 wurde diese Zielsetzung auch auf politischer Ebene verankert.

Nach der Abspaltung des bewaffneten Arms der OLF nach dem Regierungswechsel um Premierminister Abiy Ahmed im Jahr 2018 und dessen Befriedungsplänen, kam es in den letzten Jahren vermehrt zu Auseinandersetzungen zwischen der selbst ernannten Oromo Liberation Army (OLA; von der Regierung als OLF-Shane bezeichnet) und Regierungskräften. Die angespannte Lage in der Region Tigray und die damit einhergehende volatile Lage im Norden des Landes, ermöglichte ein Erstarren der OLA und eine Zunahme der Konfliktvorfälle – vor allem im Jahr 2022.

Neben der politischen Zuspitzung der Situation manifestierte sich die Unzufriedenheit auch auf ziviler Ebene, was in den letzten Jahren in massive Protestbewegungen, die mitunter auch in Gewalt umschlugen, mündete. Der folgende Bericht soll zunächst einen Einblick in die Hintergründe und Konfliktakteure der Region Oromia geben, bevor ein Überblick über die Sicherheitslage seit 2014 und schließlich eine ausführlichere Betrachtung der Konfliktvorfälle zwischen 2020 und 2023 erfolgt. Das letzte Kapitel schließt mit einer Zusammenfassung der menschenrechtlichen und humanitären Lage in der Region.

1. Hintergründe

Oromia ist eine von insgesamt 14¹ Regionen in Äthiopien. Sie deckt flächenmäßig 34 % des gesamten Landes ab und erstreckt sich westlich von der Grenze zum Südsudan über das Zentrum des Landes bis hin zur kenianischen Grenze im Süden. Mit geschätzten 37 Mio. Einwohnerinnen und Einwohnern stellt die Bevölkerung Oromias mehr als 30 % der Gesamtbevölkerung Äthiopiens.² Äthiopien ist ein multiethnischer Staat mit fast 90 verschiedenen ethnischen Gruppierungen. Die bevölkerungsreichste Gruppe, die auch mehrheitlich in Oromia zu verorten ist, stellt die der Oromo dar. Die Oromo organisieren sich in Clan- und Dorfstrukturen in vier Hauptgruppen: die Western Oromo (Wollegga), Northern Oromo (Mecha-Tulam), Southern Oromo und Borana.³ Der Regionalstaat Oromia gliedert sich derzeit in 21 administrative Zonen, 30 Stadtverwaltungszonen, 287 rurale und 46 städtische Woredas (Distrikte).⁴

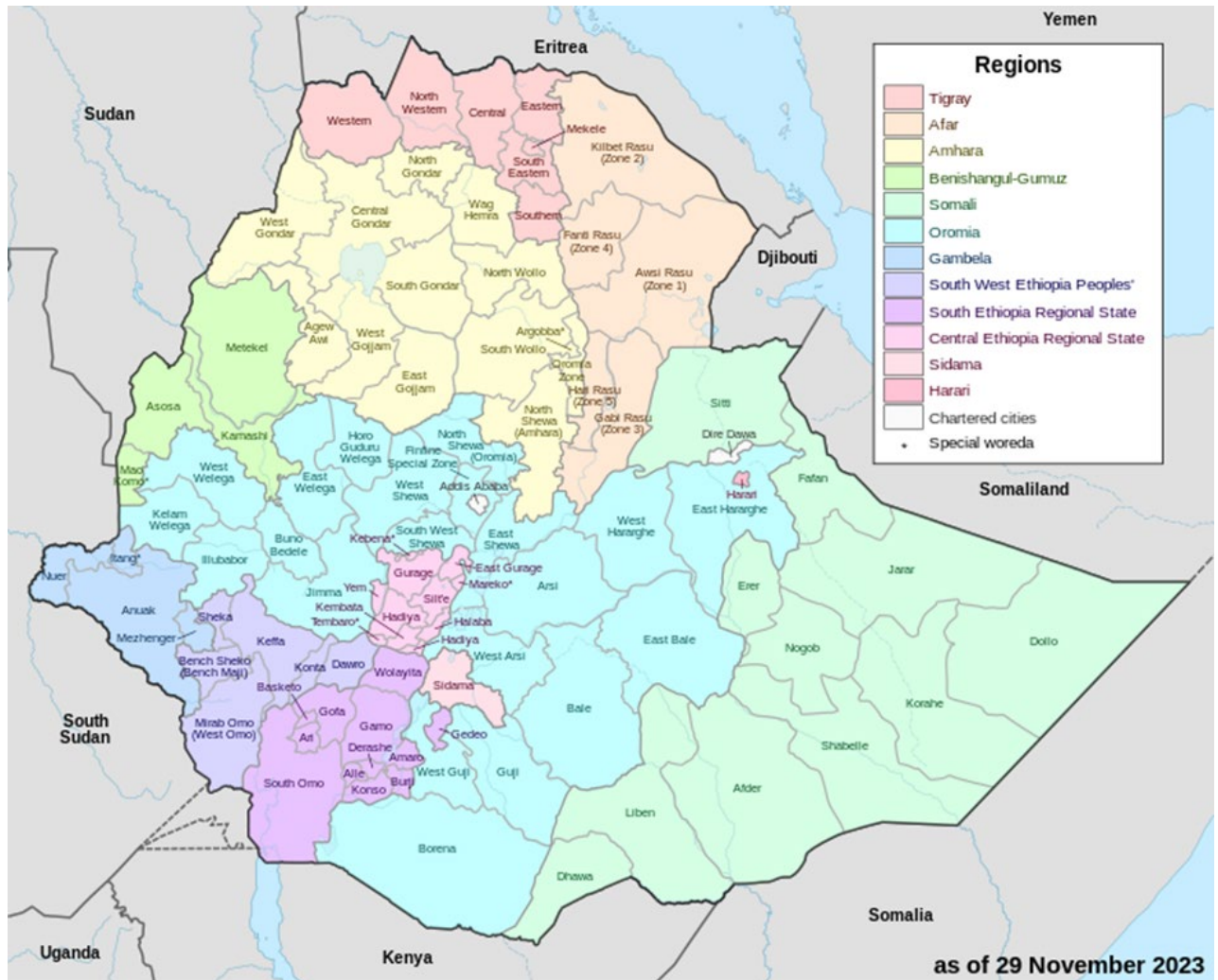


Abb. 1: Zonen und Regionen (administrativ) in Äthiopien.⁵

¹ Das Land umfasst 12 Regionalstaaten (Tigray, Amhara, Afar, Harari, Somali, Sidama, Southern Nations, Nationalities, and Peoples' Region - SNNPR, Gambela, Oromia, Benishangul-Gumuz, South Ethiopia, South West Ethiopia Peoples' Regional State) sowie zwei Stadtstaaten (Addis Abeba und Dire Dawa). Vgl. Schweizerische Flüchtlingshilfe: Factsheet Äthiopien, Mai 2023, S. 1.

² Ethiopia Peace Observatory (EPO): Oromia Region, 2021. Aktuelle Schätzungen gehen von einer Gesamtbevölkerung von ca. 120 Mio. aus; The World Bank: Population, total – Ethiopia, 2022.

³ Minority Rights Group International: Ethiopia Oromo, Januar 2018.

⁴ EPO: Oromia Region, 2021. Zahlreiche Zonen haben den Zusatz Wollegga oder Welega in ihrer Bezeichnung. Im Folgenden wird die einheitliche Bezeichnung Wollegga verwendet.

⁵ Ethiopia adm location map.svg: NordNordWest: Map of Zones of Ethiopia, 09.07.2017 (aktualisiert: 29.11.2023).

Auch die Hauptstadt Addis Abeba befindet sich in Oromia, stellt jedoch eine eigene Region dar. Der die Hauptstadt umgebende Bereich ist die Finfine Special Zone (auch Finfinne). Die Oromia Special Zone ist ebenfalls der Regionalregierung Oromias unterstellt, befindet sich jedoch im Regionalstaat Amhara.⁶ In der Vergangenheit waren ethnische Oromo immer wieder von Unterdrückung und Ausgrenzung betroffen. Bereits im 19. Jahrhundert wurden unter Kaiser Menelik II. die Oromo-Sprache – das Afaan Oromo – sowie die Selbstverwaltung der Oromo unterbunden. Auch unter Kaiser Haile Selassie, der bis 1974 an der Macht war, und unter dem bis 1991 agierenden Derg-Regime kam es zu Unterdrückung, Landverlust, Vertreibung und Ausnutzung.⁷ Diese Hintergründe prägten die sozio-politischen Strukturen der Ethnie, sodass sich 1973 die Oromo Liberation Front (OLF) bildete⁸, die die Selbstbestimmung der Oromo in den Mittelpunkt rückte.⁹ 1991 beendete die Ethiopian People's Revolutionary Democratic Front (EPRDF), ein 1989 gegründeter Zusammenschluss aus der Tigray People's Liberation Front (TPLF), dem Ethiopian People's Democratic Movement (ab 1994: Amhara National Democratic Movement), der Oromo Peoples' Democratic Organisation (OPDO), dem Southern Ethiopian People's Democratic Movement und kurzzeitig der OLF, die Militärdiktatur und bildete die neue Regierungspartei.¹⁰ Die 1995 in Kraft getretene Verfassung bildet die Grundlage für die föderale Organisation des Landes und damit des Regionalstaates Oromia. Die Abgrenzung der Staaten erfolgte auf Grundlage der „settlement patterns, language, identity and consent of the people concerned“.¹¹ Die TPLF entwickelte sich zur führenden Partei innerhalb der EPRDF und obwohl die Einführung des Föderalismus und die Aufgliederung des Landes in zunächst neun Staaten und zwei Städte schnell umgesetzt wurde, gewann die tigrayische Elite der TPLF zunehmend die Kontrolle über die Regionen.¹² Aufgrund anhaltender Spannungen zwischen der OLF und der TPLF löste sich die OLF 1992 aus dem Parteienbündnis EPRDF und führte „einen niederschweligen („low-level“) bewaffneten Kampf gegen die Regierung“.¹³ Zu den Forderungen der OLF gehören die Selbstbestimmung und Unabhängigkeit der Oromo und obwohl beides („self-determination, including the right to secession“¹⁴) von der Verfassung garantiert wird, kam es zu tausendfachen Verhaftungen von Oromo, denen eine Mitgliedschaft oder die Unterstützung der OLF vorgeworfen wurde.¹⁵ Im Jahr 2011 wurde die OLF von der äthiopischen Regierung als terroristische Organisation eingestuft, dieser Status wurde erst 2018 unter der Regierung Abiy Ahmeds wieder aufgehoben – gilt für die OLA jedoch nach wie vor (siehe Kapitel 2.5).¹⁶ Neben der OLF gestalten der Oromo Federalist Congress (OFC) und die Oromo Prosperity Party die politische Landschaft des Landes mit Oromo-bezogenen Inhalten. Der OFC entwickelte sich 2012 aus dem Zusammenschluss des Oromo Federalist Democratic Movement (OFDM) und des Oromo People's Congress (OPC) und verfolgt als Opposition die Stärkung der Rechte der Oromo.¹⁷ Die Oromo Prosperity Party stellt eine Fraktion der seit 2019 agierenden Regierungspartei Prosperity Party (PP) dar. Die PP ersetzte die EPRDF und stellt einen Zusammenschluss aus mehreren Parteien dar. Im Zuge der Gründung der PP lösten sich zahlreiche Parteien – darunter die Oromo Democratic Party (vormals OPDO¹⁸) – auf, um als Fraktion an der Regierung teilzuhaben.¹⁹

⁶ Die Sonderzone Oromia befindet sich in der amharischen North Shewa Zone (in Oromia existiert ebenfalls eine gleichnamige North Shewa Zone) und wurde 1995 von der OLF gegründet. Die Zone wird zwar von Oromo verwaltet, untersteht jedoch der Region Amhara. EPO: Oromia Special Zone and North Shewa Zone Conflict, 29.09.2023.

⁷ Ebd.; Tura, Husen Ahmed: Land rights and land grabbing in Oromia, Ethiopia, in: Land Use Policy, Januar 2018.

⁸ Die Oromo Liberation Army (OLA) spaltete sich erst 2019 von der OLF ab. Bei dem Begriff handelt es sich um eine Eigenbezeichnung der Gruppe. Die äthiopische Regierung erkennt die Berechtigung der Gruppe nicht an und verzichtet daher auch auf die Namensnennung. Vielmehr werden Bezeichnungen, wie OLF Shane oder Oneg Shene verwendet; Deutsche Welle: Ethiopia announces peace talks with Oromo rebel group, 24.04.2023; Landinfo – Country of Origin Information Centre: Ethiopia. Armed Conflict and political opposition in Oromia, 24.02.2023, S. 10-11.

⁹ Minority Rights Group International: Ethiopia Oromo, Januar 2018.

¹⁰ Ebd.; Munzinger Länderinformationen: Äthiopien, 31.05.2022.

¹¹ Ethiopian Embassy of Belgium: Constitution of the Federal Democratic Republic of Ethiopia, 21.08.1995, Art. 46, Abs. 2.

¹² Tolla, Aden Dejene; Royo, Alvaro Oliver: The Transformative Power of the Oromo Protests in Ethiopia, in: Journal of African Elections, 2022, S. 56-58.

¹³ Austrian Centre for Country of Origin and Asylum Research and Documentation (ACCORD): Anfragebeantwortung zu Äthiopien: Informationen zur Lage von AktivistInnen der Oromo-Befreiungsfront, 30.07.2015.

¹⁴ Ethiopian Embassy of Belgium: Constitution of the Federal Democratic Republic of Ethiopia, 21.08.1995, Art. 39, Abs. 1.

¹⁵ ACCORD: Anfragebeantwortung zu Äthiopien: Informationen zur Lage von AktivistInnen der Oromo-Befreiungsfront, 30.07.2015

¹⁶ United Kingdom (UK) Home Office: Country Policy and Information Note Ethiopia: Oromos, the Oromo Liberation Front and the Oromo Liberation Army, März 2022, S. 25-27.

¹⁷ EPO: Actor Profiles. Oromo Federalist Congress (OFC) – Koongiresii Federaalistii Oromoo, ohne Datum.

Die systematische Ausgrenzung und Unterordnung der Oromo resultierte in einer mehrjährigen Protestbewegung, die ihren Anfang im Jahr 2014 nahm. Vor allem junge, gebildete Oromo aus ländlichen Gebieten organisierten sich in Gruppen, darunter die Qeerroo (Oromo: Jugend), und setzten sich für die Rechte ihrer Ethnie ein.²⁰ Die Protestbewegung wurde mehr und mehr von gewalttätigen Zusammenstößen zwischen staatlichen Sicherheitstruppen und der Zivilbevölkerung begleitet. Während die Sicherheitslage instabil blieb, richtete sich ab 2020 die Aufmerksamkeit der Regierung auf den Tigray Konflikt im Norden des Landes.²¹ Nachdem sich die Lage in Tigray nach Schließung einer Friedensvereinbarung im November 2022 stabilisiert hat, stellt Oromia neben Amhara erneut die konfliktreichste Region im Land dar.²² Im Folgenden soll daher näher auf die beteiligten Konfliktakteure, die Sicherheitslage sowie die Konfliktvorfälle eingegangen werden. Aufgrund der zahlreichen Konfliktvorfälle, der unzureichenden Quellenlage und der daraus resultierenden Unübersichtlichkeit, kann der Bericht lediglich einen Überblick über die Sicherheitslage in Oromia geben.

2. Beteiligte Konfliktakteure

Wie in den Abbildungen zehn bis dreizehn (siehe Kapitel 4.4) deutlich wird, sind zahlreiche bewaffnete Akteure in die Konfliktfelder Oromias involviert. An dieser Stelle sollen die Hauptakteure auf politischer und militärischer Ebene eingeordnet werden.

2.1. Ethiopian National Defense Force (ENDF)

Die äthiopische Armee wird von Premierminister Abiy befehligt und soll zu den am besten organisierten und ausgerüsteten Streitkräften in Afrika gehören.²³ Sie lässt sich in Land- und Luftstreitkräfte, die Marine und die Republikanische Garde unterteilen. Die Armee ist in mehreren Regionen aktiv im Einsatz. Neben Oromia auch in Tigray, Benishangul-Gumuz, Amhara und Southern Nations, Nationalities, and Peoples' Region (SNNPR). In Äthiopien herrscht keine Wehrpflicht, das Militär setzt auf den freiwilligen Militärdienst von volljährigen Personen. Die ENDF hat jedoch die Möglichkeit, Einberufungen vorzunehmen.²⁴ Bis zum Beginn des Tigray Konflikts im November 2020 soll die Regierungsarmee eine Stärke von knapp 140.000²⁵ bis über 160.000²⁶ aktiven Kräften gehabt haben. Im Rahmen des Konfliktes in Tigray kam es zu zahlreichen Abgängen ethnischer Tigray aus den Führungspositionen der Armee, was die internen Strukturen nachhaltig beeinflusste, da Positionen zum Teil nicht nachbesetzt worden sein sollen.²⁷

¹⁸ Im Jahr 2018 änderte die Partei OPDO, deren Vorsitz Abiy Ahmed oblag, ihren Namen zu Oromo Democratic Party (ODP); Mumbere, Daniel: Ethiopia's Oromo party changes name, logo ahead of 2020 vote, in: Africa News, 21.09.2018.

¹⁹ EPO: Actor Profiles. Prosperity Party (PP), ohne Datum.

²⁰ Human Rights Watch (HRW): Ethiopian Protests, ohne Datum; Allo, Awol: The Oromo protests have changed Ethiopia, in: Al Jazeera, 21.11.2016; Abebe, Tatek: Lost futures? Educated youth precarity and protests in the Oromia region, Ethiopia, 2020, S. 3.

²¹ Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF): Länderreport 53 Äthiopien – Tigray, September 2022, S. 7 f.

²² Schwikowski, Martina: Äthiopien: Norden befriedet, Zentrum umkämpft, in: Deutsche Welle, 01.02.2023.

²³ ACCORD: Ethiopia: COI Compilation, November 2019, S. 54.

²⁴ Asylum Research Centre: Ethiopia: The Situation in Tigray, November 2021, S. 21; Global Firepower: 2023 Ethiopia Military Strength, 2023; Am 25.04.2023 verabschiedete das Parlament einen Gesetzesentwurf zur Veränderung des Verteidigungsgesetzes, um Studierende in den freiwilligen Militärdienst aufzunehmen. Das Gesetz ermöglicht die Rekrutierung von volljährigen Studierenden nach Abschluss ihrer akademischen Ausbildung an Universität oder Hochschule; Plaut, Martin: EEPA Situation Report, Horn of Africa, No. 418-26 April, 2023, 26.04.2023.

²⁵ Munzinger Länderinformationen: Äthiopien, 31.05.2022.

²⁶ Asylum Research Centre: Ethiopia: The Situation in Tigray, November 2021, S. 21.

²⁷ BAMF: Länderreport 53 Äthiopien – Tigray, September 2022, S. 10; Ministerie van Buitenlandse Zaken (Netherlands Ministry of Foreign Affairs): Algemeen Ambtsbericht Ethiopië, 04.02.2021, S. 63; Lefort, René: Ethiopia - climbing Mount Uncertainty, 21.10.2018. Die Tigray sollen etwa 18 % der gesamten Armee gestellt haben und etwa das Doppelte im Offizierskorps. Schätzungen zur aktuellen Truppenstärke existieren nicht; BBC-News: Tigray conflict - How the TPLF has outflanked the army, 18.11.2021.

2.2. Oromia Special Forces (OSF) und Ethiopian Federal Police (EFP)

Bei den Oromia Special Forces (OSF)²⁸ handelt es sich um regionale Regierungstruppen, die sich zu einem überwiegenden Teil aus ethnischen Oromo zusammensetzen.²⁹ Die Einheiten werden von Generalkommissar Ararsa Merdasa beaufsichtigt und unterstehen der Regionalregierung Oromias. Über die aktuelle Truppenstärke gibt es keine Informationen.³⁰ Jede Region verfügt über eine eigene Spezialeinheit, die allgemein unter dem Oberbegriff „Liyu Hayil“ (amharisch für Spezialeinheit), „Liyu Police“, „Special Force“ oder „Liyu“ zusammengefasst wird. Die regionalen Einheiten sind unter anderem dazu befähigt, in Konfliktsituationen einzugreifen, um die Sicherheit und Ordnung aufrechtzuerhalten. Die Bildung bzw. der Einsatz dieser Spezialeinheiten trägt jedoch zur defizitären Sicherheitslage bei: „Their existence, however, has led to significant security issues as they constitute an ethnically exclusive armed force in Ethiopia’s ethno-federalist system. These forces are often deployed by local administrators into areas of contested territory and are accused of perpetrating some of the most serious violence in the state.“³¹ Am 6. April 2023 teilte die Regierung offiziell mit, landesweit alle regionalen Spezialeinheiten, darunter auch die OSF, in die staatliche Polizei und Armee integrieren zu wollen.³²

Die Ethiopian Federal Police (EFP) agiert bereits seit 1995 auf Bundesebene und besteht aus schätzungsweise 30.000 Personen. Ihre Arbeit konzentriert sich auf die Aufklärung organisierter Verbrechen und die Einhaltung konstitutioneller Rahmenbedingungen. Die EFP kommt ebenfalls zum Einsatz, wenn regionale Regierungstruppen in den jeweiligen Regionen Unterstützung, beispielsweise in Konfliktfällen, benötigen.³³ Die Leitung der EFP obliegt der Federal Police Commission, die derzeit von Generalkommissar Demelash Gebremichael beaufsichtigt wird und dem Ministerium für Frieden untersteht.³⁴ Daneben existieren regionale Polizeikräfte.³⁵

2.3. Lokale Milizen

Zu den am Konflikt beteiligten Akteuren zählen unter anderem lokale Milizen, wie die amharische Fano. Dabei handelt es sich um eine „ethno-nationalistische Jugendbewegung, die sich zwischen 2010 und 2018 im Rahmen von Protestbewegungen gegen die vormalige äthiopische TPLF-Regierung entwickelte.“³⁶ Die Miliz fokussiert die Aufrechterhaltung der Rechte der amharischen Bevölkerung innerhalb und außerhalb der Region Amhara und vertritt einen Amhara-Nationalismus. Über aktuelle Strukturen der Fano ist nichts bekannt, sie schlossen sich jedoch mit den Amhara Regional Special Forces – der Spezialeinheit Amharas – zusammen. Nach der Bekanntmachung der Regierung, sämtliche regionale Spezialeinheiten in die Bundespolizei und -armee integrieren zu wollen, kommt es seit Juni 2023 in Amhara zu massiven Auseinandersetzungen zwischen Fano und der ENDF.³⁷

Daneben existieren ethnisch oromische Milizen, die in Oromia und der Oromia Zone in Amhara agieren. Die bewaffneten Gruppierungen gehören mitunter offiziellen Sicherheitskräften auf Kebele-Ebene an, agieren aber auch unabhängig.³⁸

²⁸ Auch bekannt unter den Bezeichnungen Oromia Regional State Special Forces oder Ye-Oromia Liyu Hayil.

²⁹ HRW: „Such a Brutal Crackdown“. Killings and Arrests in Response to Ethiopia’s Oromo Protests, 15.06.2016, S. 19; Oromia Support Group: Report 58, 14.12.2021, S. 21.

³⁰ EPO: Actor Profiles. Police Forces of Ethiopia (2018-) Oromo Regional Special Forces, ohne Datum.

³¹ EPO: Actor Profiles. Police Forces of Ethiopia (2018-) Liyu Police, ohne Datum.

³² Vgl. dazu: Bundesamt für Migration und Flüchtlingen (BAMF): Briefing Notes Gruppe 62 – Informationszentrum Asyl und Migration, 24.04.2023, S. 1.

³³ ACCORD: Ethiopia: COI Compilation, November 2019, S. 51; Van Veen, Erwin: Perpetuating power. Ethiopia’s political settlement and the organization of security, CRU Report, September 2016, S. 27.

³⁴ Garowe Online: IGAD has recognized Commissioner General Demelash GebreMichael of the Ethiopian Federal Police, 01.04.2023.

³⁵ United Kingdom (UK) Home Office: Country Policy and Information Note: Ethiopia: Actors of Protection, Februar 2024, S. 30-31.

³⁶ EPO: Actor Profiles. Fano Youth Militia, ohne Datum.

³⁷ Ebd.; BAMF: Briefing Notes Gruppe 62 – Informationszentrum Asyl und Migration, 24.04.2023, S. 1.

³⁸ EPO: Actor Profiles. Oromo Ethnic Militia, ohne Datum.

Kebele-Milizen stellen die erste Anlaufstelle dar, wenn vor Ort keine Strafverfolgungsbehörde existiert und werden bei Bedarf eingesetzt – u.a. um die örtliche Infrastruktur aufrechtzuerhalten, Kontrollpunkte einzurichten oder auch mutmaßliche OLA-Unterstützende festzunehmen. Dabei kann eine Einheit aus lediglich einer Person bestehen.³⁹ In Oromia wurden im Rahmen der Auseinandersetzungen mit der OLA zwei sogenannte Kommandoposten eingerichtet, die die Aktivitäten der äthiopischen Verteidigungskräfte, der Bundes- und Regionalpolizei sowie der Kebele-Milizen koordinieren (vgl. Kapitel 3.2.1).⁴⁰

2.4. Parteien

2.4.1. Prosperity Party (PP)

Auf politischer Ebene agiert übergreifend die von Abiy Ahmed 2019 eingerichtete Prosperity Party (PP), die die EPRDF ablöste und als Regierungspartei die Streitkräfte kontrolliert. Nach der für Mai 2020 angesetzten und letztendlich im Juni 2021 durchgeführten Parlamentswahl erlangte die PP 410 von 574 Sitzen. In Oromia traten die Oppositionen OFC und OLF von der Wahl zurück, da sie nicht von geeigneten Wahlbedingungen im Land ausgingen. Somit gewann die PP an Macht in der Region und erlangte größtenteils die Kontrolle über die staatlichen Strukturen in Oromia.⁴¹

2.4.2. Oromo Federalist Congress (OFC)

Neben der OLF stellt die OFC, die 2012 aus dem Zusammenschluss verschiedener kleinerer Parteien entstand, die große Opposition in Oromia dar. Aktueller Parteivorsitzender ist Merera Gudina. Größere Aufmerksamkeit und einen Zulauf an Unterstützenden erlangte die Partei, als 2019 der politische Aktivist Jawar Mohammed beitrug. Im Vorfeld der für 2020 angedachten und 2021 durchgeführten Parlaments- und Regionalwahlen kam es zu zahlreichen Verhaftungen, unter den Inhaftierten befanden sich auch führende Oppositionspolitikerinnen und -politiker, wie Jawar Mohammed, weshalb die Partei die Wahl boykottierte. 2022 wurden Jawar und weitere Oppositionelle entlassen (siehe auch Kapitel 3.2.1).⁴²

³⁹ Landinfo – Country of Origin Information Centre: Ethiopia. Armed Conflict and political opposition in Oromia, 24.02.2023, S. 8-9.

⁴⁰ Amnesty International: Beyond Law Enforcement, 2020, S. 14.

⁴¹ Landinfo – Country of Origin Information Centre: Ethiopia. Armed Conflict and political opposition in Oromia, 24.02.2023, S. 9, 17-18.

⁴² Ebd.; Landinfo – Country of Origin Information Centre: Etiopia: Oromo Federalist Congress (OFC), 09.03.2022, S. 3.

2.4.3. Oromo Liberation Front (OLF)

Die Oromo Befreiungsfront (OLF, auch Adda Bilisummaa Oromoo (ABO)) wurde 1973 von nationalistischen Oromo gegründet und verfolgt das Ziel der Selbstbestimmung der Oromo-Bevölkerung. Sie ist eine der ältesten Parteien in Äthiopien und wird von vielen Oromo als identitätsstiftend wahrgenommen.⁴³ Nach ihrem Rückzug aus der der Militärdiktatur folgenden Übergangsregierung aufgrund von Unstimmigkeiten und Uneinigkeit mit der Regierung Anfang der 1990er Jahre (siehe Kapitel 1), startete die OLF einen bewaffneten Aufstand. Eigenen Ausführungen zufolge würden sich die Bemühungen der OLF nicht gegen andere Personen, sondern gegen das vorherrschende politische System richten.⁴⁴ Dennoch kam es zu Angriffen auf Sicherheitskräfte und mitunter auch auf Zivilpersonen.⁴⁵ Anschließend erfolgte die Verbannung der Partei und die Einstufung als terroristische Gruppierung. Nach dem Regierungswechsel 2018 und einem entsprechenden Aufruf Abiys an Oppositionsgruppen, an einem Demokratieprozess teilzuhaben, kehrte die OLF aus dem Exil nach Äthiopien zurück, um sich an der Gestaltung der Regierung zu beteiligen. Zur Eingliederung der Partei, einem unterzeichneten Friedensabkommen und der Aufhebung der Einstufung als terroristische Gruppe, gehörte unter anderem die Demobilisierung von 800 bis 1.000 OLF-Kämpfern.⁴⁶ In diesem Zuge löste sich 2019 der bewaffnete Arm der Partei – die OLA – die mit der Demobilisierung nicht einverstanden war und verfolgt seitdem eigene Ziele. Die angeregten Reformen unter Abiy, die den Interessen der Oromo entgegenkommen sollten, würden nicht mit den Vorstellungen der Partei übereinstimmen, ein Teil fordert daher Neuwahlen, die zu mehr Selbstbestimmung der Oromo führen sollen. Intern kommt es vermehrt zur Zersplitterung der politischen Organisation. So existieren Divergenzen im Umgang mit und in der Nähe zu der Regierungspartei PP.⁴⁷ Der Vorsitzende der OLF ist Dawud Ibsa.⁴⁸ Aktuelle verlässliche Zahlen zur Mitgliederstärke existieren nicht.

2.5. Oromo Liberation Army (OLA)

Die Oromo Liberation Army (OLA) war seit 1973 der bewaffnete Flügel der OLF, bevor sie sich 2019 wegen interner Auseinandersetzungen und Uneinigkeiten von der Partei löste und seither unabhängig agiert. Die Organisation nennt sich selbst OLA (auch Waraana Bilisummaa Oromoo, WBO), während sie von staatlicher Seite überwiegend als OLF-Shane bezeichnet wird. Der genaue Ursprung der Bezeichnung ist unklar, unter anderem sollen sich die Begriffe Shane, Shaane oder Shene, was so viel wie „fünf“ bedeutet, auf die Führungsebene der OLF bezogen haben.⁴⁹ Ein weiterer Ansatz verfolgt die Annahme, dass die Bezeichnung von der Regierung konstruiert wurde, um die Glaubhaftigkeit der Gruppe herabzustufen. Berichten aus dem Jahr 2022 zufolge, würde die Regierung keine „Verhandlungen mit einer Gruppe, die sich selbst ‚Oromo Liberation Army‘ nennt“, führen.⁵⁰ Wie viele Mitglieder die OLA umfasst, ist nicht eindeutig bekannt – die Angaben reichen von knapp 3.000 bis 7.000 Kämpfern im Jahr 2020. Berichten zufolge seien 2020 neue Armeemitglieder rekrutiert worden.⁵¹ Kumsa Diriba, auch bekannt als Jaal Marroo (Jaal: Oromo Afaan für Genosse/Kamerad), wird als Oberbefehlshaber der OLA bezeichnet.⁵²

⁴³ Ekubamichael, Medihane: In-depth Analysis: Schism threatens oldest Oromo political party, once again. Can latest electoral board decision right the wrong? In: Addis Standard, 30.12.2020.

⁴⁴ Oromo Liberation Front – OLF: Mission, ohne Datum; EPO: Actor Profiles. Oromo Liberation Front (OLF) – Adda bilisummaa Oromoo (ABO), ohne Datum.

⁴⁵ UK Home Office: Country Policy and Information Note. Ethiopia: Opposition to the government, August 2019, S. 29.

⁴⁶ Schweizerische Flüchtlingshilfe (SFH): Factsheet Äthiopien, Mai 2023, S. 3; Al Jazeera: Thousands of Ethiopians hail return of once-banned Oromo group, 15.09.2018; EPO: Actor Profiles. Oromo Liberation Front (OLF) – Adda bilisummaa Oromoo (ABO), ohne Datum.

⁴⁷ UK Home Office: Country Policy and Information Note. Ethiopia: Oromos, the Oromo Liberation Front and the Oromo Liberation Army, März 2022.

⁴⁸ EPO: Actor Profiles. Oromo Liberation Front (OLF) – Adda bilisummaa Oromoo (ABO), ohne Datum.

⁴⁹ UK Home Office: Report of a Home Office Fact-Finding Mission Ethiopia: The political situation, 10.02.2020, S. 29.

⁵⁰ Borkena: OLF Shane “does not have central command” to make negotiation possible, says gov’t, 28.11.2022.

⁵¹ Africa News: Ethiopia denounces 'destructive' rebel alliance as conflict grows, 12.08.2021; Landinfo – Country of Origin Information Centre: Ethiopia. Armed Conflict and political opposition in Oromia, 24.02.2023, S. 11.

⁵² France 24: Leader of Ethiopia's Oromo rebels predicts victory 'very soon', 08.11.2021.

Der strukturelle Aufbau der Armee ist komplex und uneindeutig. Die vage Informationslage erschwert die Schaffung eines eindeutigen Bildes. Berichten zufolge steht die Central Front unter dem Kommando von Jaal Sanyii Negaasaa, die Sothern Front unter Jaal Golilcha⁵³ und die Eastern Front unter Jaal Bobbaas.⁵⁴ Des Weiteren sollen parallel Gruppen existieren, die der OLA unterstehen oder mit ihr sympathisieren. Darunter die Gruppe Abbaa Torbe, die lose mit der OLA in Verbindung gebracht wird und während der Oromo Proteste zwischen 2015 und 2018 staatliche Bedienstete getötet haben soll, die sich gegen die Protestbewegung positioniert haben.⁵⁵

Im Mai 2021 verkündete das äthiopische Parlament, die OLA sowie die TPLF als terroristische Vereinigung eingestuft zu haben. Personen, die sich an OLA Aktivitäten beteiligen, können seitdem nach dem Anti-Terrorismus Gesetz bestraft werden, welches höhere Strafmaßnahmen als das normale Strafrecht vorsieht. Im August desselben Jahres gingen die OLA und die TPLF ein Bündnis ein, um sich gemeinsam gegen die äthiopische Regierung zu stellen. Inwiefern anschließend eine militärische Kooperation erfolgt ist und praktisch umgesetzt wurde, ist nicht bekannt.⁵⁶ Das Ethiopia Peace Observatory (EPO), ein dem Armed Conflict Location & Event Data Project (ACLED) untergeordnetes lokales Datenerhebungsprojekt, berichtete von einem militärischen Zusammenschluss von anti-Regierungsgruppen zur „United Front of Ethiopian Federalist and Confederalist Forces“. Neben der OLA und der TPLF sollen sich acht weitere Gruppen angeschlossen haben.⁵⁷ Die Einstufung der TPLF als terroristische Gruppe wurde im März 2023 vom äthiopischen Parlament zurückgezogen.⁵⁸

In einem Manifest, welches im Januar 2023 veröffentlicht wurde, schildert die OLA unter anderem ihre Ziele, Absichten, Friedensvorstellungen und Einstellung gegenüber der Regierung.⁵⁹

3. Überblick über die Entwicklung der Sicherheitslage seit 2014

3.1. Protestbewegungen zwischen 2014 und 2018

Die Sicherheitslage hat sich in bestimmten Teilen Oromias seit 2014 zunehmend zugespitzt. Die vorherrschende politische Gewalt lässt sich dabei grob unterteilen in Gewalt gegen Zivilpersonen und Gewalt zwischen Regierungsgruppen und der OLA (siehe Kapitel 3.2 und 4). Zwischen 2014 und 2018 kam es in Oromia zu massiven Protesten gegen die Regierung, die im Jahr 2018 mit der Wahl Abiy Ahmeds zum Ministerpräsidenten in einen Führungswechsel mündeten. Maßgeblich geprägt wurde die Protestbewegung vom „Qeerroo youth movement“, einer Bewegung, die sich überwiegend – jedoch nicht ausschließlich – aus jungen Männern zusammensetzte. Als Schwerpunkte verfolgte und thematisierte die Gruppe die Marginalisierung der Oromo Bevölkerung, lokalpolitische Gegebenheiten sowie die Neudefinierung eines Oromo-Bewusstseins („Oromo-ness“).⁶⁰

⁵³ Anderen Quellen zufolge soll die südliche Fraktion von Jaal Gemechew geführt werden; weitere Kommandanten seien Jaal Segni, Sabaif und Fekedo. Ministerie van Buitenlandse Zaken (Netherlands Ministry of Foreign Affairs): Algemeen Ambtsbericht Ethiopië, 31.01.2024, S. 33.

⁵⁴ Experte, EUAA-Netzwerktreffen, Juni 2023.

⁵⁵ HRW: Ethiopia: Boy Publicly Executed in Oromia, 10.06.2021; Tasfaye, Ermias: Extrajudicial killings by Ethiopia's security forces: rule or exception? In: Ethiopia Insight, 31.03.2022.

⁵⁶ HRW: Ethiopia: Boy Publicly Executed in Oromia, 10.06.2021; BAMF: Länderreport 53 Äthiopien – Tigray, September 2022, S. 9; Landinfo – Country of Origin Information Centre: Ethiopia. Armed Conflict and political opposition in Oromia, 24.02.2023, S. 11.

⁵⁷ EPO: EPO Monthly: January 2022, 02.03.2022.

⁵⁸ France 24: Ethiopia's parliament removes Tigray rebel party from terror list, 22.03.2023.

⁵⁹ Oromo Liberation Front- Oromo Liberation Army (OLF-OLA): A brief Political Manifesto of the OLF-OLA, 24.01.2023.

⁶⁰ EPO: Oromia Region, 2021.

Kleinere Untergruppen organisierten und koordinierten sich lokal mit regionalen Unterschieden in der Schwerpunktlegung der Gruppen. Aufgrund des lokalen Charakters der Bewegung kristallisierten sich zunächst weder eine übergeordnete Organisationsform noch eine übergreifende Führungsperson heraus.⁶¹ Queeroo setzte auf eine „Kombination aus friedlichen und konfrontativen Proteststrategien“, verbreitete Kampagnen über soziale Medien, rief zu Aufmärschen, Sitzblockaden und ähnlichem auf. Die Regierung ging mitunter gewaltsam gegen die Bewegung vor, was Tötungen, Festnahmen und Gewaltanwendungen beinhaltet.⁶² Aktuell gibt es keine Kenntnisse über Aktivitäten der Gruppe. Einen Ausgangspunkt fanden die Proteste im Mai 2014, als sich erstmals überwiegend Studierende an verschiedenen Orten im westlichen Oromia zusammenschlossen, um gegen den sogenannten ‚Addis Ababa Integrated Master Plan‘ der Regierung zu protestieren. Dieser Entwicklungsplan sah eine Verbesserung der „sozioökonomischen Bedingungen für Addis Abeba und die Oromia Special Zone“ vor, indem über eine Million Hektar Land unter die Verwaltung der Hauptstadt gebracht werden sollten. Betroffen von dieser Eingemeindung wären Hunderttausende Oromo – darunter überwiegend Farmer – die an der Planungsvorbereitung nicht beteiligt waren und sich einem möglichen Land-, Existenz- und Identitätsverlust gegenübersehen.⁶³

Während die Proteste zunächst friedlich verliefen, kam es im weiteren Verlauf zu gewalttätigen Auseinandersetzungen und Sicherheitsbehörden griffen ein. Amnesty International berichtete in diesem Zusammenhang von einer unverhältnismäßigen Gewaltanwendung durch Sicherheitskräfte, Dutzenden Todesfällen und Tausenden Festnahmen.⁶⁴ Die Gesellschaft für bedrohte Völker (GfbV) berichtete von 80 getöteten Studierenden, Schülerinnen und Schülern, 300 Verletzten und mehr als 2.000 Verhafteten in neun Universitätsstädten bis Mai 2014.⁶⁵ Weitere Proteste – vor allem von Studierenden initiiert – kamen 2015 zunächst in Ginchi (nahe Addis Abeba) auf, die sich erneut gegen die Erweiterung des Stadtgebietes und die dafür vorgesehene Abholzung von Wäldern richteten. Die sich daraus entwickelnde Protestbewegung griff auf weitere Städte in Oromia und auch Amhara über, wobei es schnell zu einem vermehrten Einsatz von Sicherheitskräften kam.⁶⁶ Insgesamt ist es in allen Zonen Oromias an mindestens 400 Orten zu Protesten gekommen.⁶⁷

Die Proteste fanden immer mehr Unterstützung in der breiteren Zivilbevölkerung, die Zahl der Protestierenden, die sich vor allem auch für die Stärkung einer Oromo-Identität aussprachen, wuchs damit stetig an. Im Rahmen der vonseiten der Protestierenden überwiegend friedlich abgehaltenen Proteste kamen Hunderte durch Sicherheitskräfte ums Leben, Tausende wurden festgenommen. Unter den Festgenommenen befanden sich zum einen zahlreiche Medienschaffende, die an der Berichterstattung der Proteste beteiligt waren sowie Kunstschaffende und Gemeindevorsitzende.⁶⁸

⁶¹ EPO: Oromia Region, 2021.

⁶² Dias, Alexander; Yetena, Yared Debebe: Anatomies of Protest and the Trajectories of the Actors at Play. Ethiopia 2015-2018, in: Rodrigues Sanches, Edalina (Hrsg.): Popular Protest, Political Opportunities, and Change in Africa, 2022, S. 187, 191. Zu den Ursprüngen der Gruppe gibt es mehrere Vermutungen. Unter anderem könnte sie aus der 2011 gegründeten Queeroo Bilisummaa Oromoo entsprungen sein, einem Jugendnetzwerk, das sich für Oromo Belange einsetzt. Möglich ist auch eine spontane Entstehung, ohne vorherige Strukturen, ebd. S. 191.

⁶³ Degefa, Aberra: Addis Ababa master development plan: A program for development or for ethnic cleansing? In: RUDN Journal of Sociology, 2019, S. 32, 36-37; Minority Rights Group International: Ethiopia's 'Master Plan' – good for development, damaging for minorities, 12.08.2014.

Im Jahr 2023 erfolgte eine größere Umstrukturierung verschiedener Stadtverwaltungen in Oromia. U.a. erfolgte bereits 2022 der Zusammenschluss der Verwaltung von sechs Städten (Sebeta, Burayu, Legatafo, Lededadi, Sululta und Gelan), die Addis Abeba umgeben. Die daraus entstandene Stadt Sheger City soll die Entwicklung der Region voranbringen. Der Zusammenschluss ähnelt den Vorstellungen des vereitelten Master Plans für Addis Abeba und führte zu Protesten und Widerstand. Mehr dazu: Tasfaye, Ermias: Opposition to Oromia megacities echoes Ethiopia's master plan turmoil, in: Ethiopia Insight, 12.04.2023; Borkena: Oromia region's new Sheger city encase Addis Ababa, 19.12.2022.

⁶⁴ Amnesty International: 'Because I Am Oromo' Sweeping Repression In the Oromia Region Of Ethiopia, Oktober 2014, S. 7-8.

⁶⁵ Gesellschaft für bedrohte Völker (GfbV): Vereinte Nationen sollen Gewalt gegen Oromo in Äthiopien untersuchen, 07.05.2014.

⁶⁶ UK Home Office: Country Policy and Information Note Ethiopia: Oromos including the 'Oromo Protests', November 2017, S. 26-28.

⁶⁷ HRW: "Such a Brutal Crackdown". Killings and Arrests in Response to Ethiopia's Oromo Protests, 15.06.2016.

⁶⁸ Die GfbV geht von 240 Personen aus, die zwischen November 2015 und März 2016 bei Protesten getötet wurden; GfbV: Äthiopien: Kritische Berichterstattung zu Protesten und Hunger unerwünscht, 08.03.2016; Alebachew, Yohannes Gebeyehu: Politics by other means: Protests in Ethiopia (2015 -2018), in: African Journal of Political Science and International Relations, August 2021; HRW: "Such a Brutal Crackdown". Killings and Arrests in Response to Ethiopia's Oromo Protests, 15.06.2016.

Zum anderen kam es zu der Verhaftung von Oppositionellen und Regierungsvertretenden, darunter dem stellvertretenden Vorsitzenden des Oromia Federalist Congress (OFC) Bekele Gerba am 23. Dezember 2015.⁶⁹ Bei der überwiegenden Mehrheit der Inhaftierten handelte es sich jedoch um Studierende und Schulpflichtige oder Personen, die Protestierenden eine Unterkunft zur Verfügung stellten. Regierungsangaben zur Zahl der Todesopfer variierten stark im Vergleich zu unabhängigen Medien. An der Umsetzung der Verhaftungen während der Proteste waren die regionale Oromia-Polizei, die nationale Polizei sowie teilweise das Militär und die Liyu Polizei beteiligt. Nach den Protesten wurden Human Rights Watch (HRW) zufolge Verdächtige oder Angehörige von Verdächtigen in ihren Unterkünften aufgesucht und verhaftet.⁷⁰

Nach monatelangen Protesten lenkte die damalige Regierungspartei EPRDF ein und begann teilweise auf Protestforderungen einzugehen.⁷¹ Im Januar 2016 gab die Regierung bekannt, die Erweiterungspläne um den Masterplan nicht länger verfolgen zu wollen. Die Protestbewegung hielt dennoch an und richtete sich zunehmend gegen die soziale Ungleichheit und die überproportionale Besetzung hochrangiger Ämter in Wirtschaft, Politik und Militär durch ethnische Tigray.⁷²

Im August 2016 kam es zu Protesten in über 200 Ortschaften in Oromia. Im Oktober desselben Jahres setzten Sicherheitskräfte während des jährlich stattfindenden Oromo Kulturfestivals Irreecha in Bishoftu südöstlich von Addis Abeba, zu welchem sich ca. zwei Millionen Menschen zusammenfanden, Tränengas und scharfe Munition ein.⁷³ Die Regierung begründete das Vorgehen der Sicherheitskräfte damit, dass die Demonstrationen in Verbindung mit verbotenen Oppositionsgruppen stünden. HRW zufolge nutzte die Regierung dies als übliche Taktik, um abweichende Meinungen unter der Bevölkerung zu diskreditieren.⁷⁴ Offiziellen Angaben zufolge wurden bei einer darauffolgenden Massenpanik 52 Menschen getötet, lokale Berichterstattungen gingen von Hunderten Getöteten aus.⁷⁵ In der weiteren Folge verhängte die Regierung am 9. Oktober einen zehn Monate anhaltenden Ausnahmezustand. Medien berichteten von über 1.200 Getöteten sowie Zehntausenden Verletzten und Verhafteten im Zeitraum des Ausnahmezustands.⁷⁶ HRW schrieb in einem Bericht vom Juni 2016 von über 400 Getöteten, Tausenden Verletzten, Zehntausenden Verhafteten und Hunderten Vermissten zwischen November 2015 und Juni 2016.⁷⁷

Auch in Addis Abeba und anderen Teilen des Landes kam es vermehrt zu Demonstrationen, die mitunter gewaltsam von Sicherheitskräften unterbunden wurden. Um die Protestwelle abzuschwächen, verhängte die Regierung Internetsperren in Oromia, um die Kommunikation unter den Protestierenden, die sich überwiegend über soziale Medien koordinierten, einzuschränken, so unter anderem im Dezember 2017.⁷⁸ Damit einhergingen die Beschränkung der Versammlungs- und Pressefreiheit sowie eine Machtausweitung der nationalen Sicherheitskräfte.⁷⁹

⁶⁹ Horne, Felix: Dispatches: Arrest of Respected Politician Escalating Crisis in Ethiopia, in: Human Rights Watch, 07.01.2016.

⁷⁰ HRW: "Such a Brutal Crackdown". Killings and Arrests in Response to Ethiopia's Oromo Protests, 15.06.2016; HRW: Ethiopia: Lethal Force Against Protesters, 18.12.2015.

⁷¹ Tolla, Aden Dejene; Royo, Alvaro Oliver: The Transformative Power of the Oromo Protests in Ethiopia, in: Journal of African Elections, 2022, S. 53-54.

⁷² UK Home Office: Country Policy and Information Note Ethiopia: Oromos including the 'Oromo Protests', November 2017, S. 26-28.

⁷³ Allo, Awol: The Oromo protests have changed Ethiopia, in: Al Jazeera, 21.11.2016; Al Jazeera: Ethiopia: Dozens killed in Oromia festival stampede, 03.10.2016.

⁷⁴ HRW: "Such a Brutal Crackdown". Killings and Arrests in Response to Ethiopia's Oromo Protests, 15.06.2016.

⁷⁵ Allo, Awol: The Oromo protests have changed Ethiopia, in: Al Jazeera, 21.11.2016; Al Jazeera: Ethiopia: Dozens killed in Oromia festival stampede, 03.10.2016.

⁷⁶ Pinaud, Margaux; Raleigh, Clionadh: Data Analysis: The Roots of Popular Mobilization in Ethiopia, in: IPI Global Observatory, 16.06.2017.

⁷⁷ HRW: "Such a Brutal Crackdown". Killings and Arrests in Response to Ethiopia's Oromo Protests, 15.06.2016.

⁷⁸ Dias, Alexander; Yetena, Yared Debebe: Anatomies of Protest and the Trajectories of the Actors at Play, Ethiopia 2015-2018, in: Rodrigues Sanches, Edalina (Hrsg.): Popular Protest, Political Opportunities, and Change in Africa, 2022, S. 182.

⁷⁹ Tolla, Aden Dejene; Royo, Alvaro Oliver: The Transformative Power of the Oromo Protests in Ethiopia, in: Journal of African Elections, 2022, S. 61; HRW: Ethiopia Events of 2017, 18.01.2018.

Bis zum Ende des Ausnahmezustands im August 2017 befanden sich HRW zufolge ca. 8.000 Personen von zuvor mindestens 21.000 Personen in Haft.⁸⁰ In den Folgejahren gab es immer wieder Berichte über Entlassungen Gefangener. Anfang des Jahres 2018 seien über 6.000 Personen, die während der Proteste zwischen den Jahren 2015 und 2016 verhaftet wurden, entlassen worden. Auch die Anklagepunkte seien fallengelassen worden.⁸¹ Im Jahr 2019 seien circa 10.000 Inhaftierte in Oromia begnadigt worden. Dabei soll es sich jedoch nicht um politische Gefangene, die an den Protesten teilnahmen, gehandelt haben. Den verbliebenen politischen Gefangenen drohe ein Gerichtsprozess.⁸²

3.2. Aktuelle Situation, Friedensgespräche und Ausbruch neuer Konflikte

3.2.1. Sicherheitssituation seit 2018

EPO fasst die Protestbewegungen ab 2018, die die politische Landschaft prägten, in drei Phasen zusammen:

1. Eine kurze punktuelle Protestphase, die dem Machtantritt Abiys folgte (2018).
2. Eine landesweite ethnisch motivierte Protest- und Unruhephase, die zu zahlreichen gewaltsamen Zusammenstößen mit Todesopfern führte und durch einen mutmaßlichen Angriff auf Jawar Mohammed im Jahr 2019 sowie die Ermordung Hachalu Hundessas im Jahr 2020 neu entfacht wurde.
3. In der nächsten, von staatlicher Repression geprägten Phase bis 2021, kam es nur noch vereinzelt zu Demonstrationen, die vonseiten der Regierung schnell und gewaltsam aufgelöst wurden.⁸³

Der Machtwechsel Anfang 2018 markierte einen Wendepunkt in Äthiopien. Kurz nach dem plötzlichen Rücktritt Hailemariam Desalegn rief die Regierung am 16. Februar 2018 erneut einen Ausnahmezustand aus, der nach etwa vier Monaten wieder aufgelöst wurde.⁸⁴ Das Regime der EPRDF unter der Leitung des ehemaligen Regierungschefs Desalegn wurde durch Abiy Ahmed und das neue Parteienbündnis Prosperity Party – bestehend aus drei der vier Mitgliedern der EPRDF – ersetzt.⁸⁵ Zu Abiys Reformprozess gehörte unter anderem die Freilassung Tausender politischer Gefangener sowie die Neubewertung von offiziell als terroristisch eingestuft Organisationen. Im Zuge dessen zählte die OLF nicht mehr als terroristische Gruppe und Repräsentantinnen und Repräsentanten kehrten aus dem Ausland nach Äthiopien zurück.

Seit der darauffolgenden Abspaltung der OLA herrscht in weiten Teilen Oromias – vor allem im westlichen und südlichen Teil der Region – eine angespannte Sicherheitslage mit bewaffneten Angriffen; involviert sind dabei v.a. die OLA, Regierungstruppen (ENDF, OSF, staatliche und regionale Polizei) sowie lokale Milizen. Vertretende der weiter bestehenden OLF distanzieren sich von dem militärischen Flügel.⁸⁶ Mit der Intensivierung der bewaffneten Auseinandersetzungen in Oromia verstärkte die Regierung ihre militärische Präsenz in der Region. Unter anderem entstanden 2018 neue Kommandoposten in den Zonen West Guji und East Guji (südliches Oromia), um die „operations of the kebele (local administration) militia, the Oromia Special Police, Oromia police, and the Ethiopian Defense Forces (EDF) [sic]“ gegen die OLA zu koordinieren.⁸⁷

⁸⁰ HRW: „Fuel on the Fire“. Security Force Response to the 2016 Irreecha Cultural Festival, 19.09.2017.

⁸¹ Oneko, Sella: Ethiopia releases high profile political prisoners, in: Deutsche Welle, 14.02.2018

⁸² Africa News: Ethiopia's Oromia region pardons 10,000 'well behaved' prisoners, 09.12.2019; Africa News: Ethiopia: Oromia region observes shutdown called by opposition, 09.12.2019

⁸³ EPO: Oromia Region, 2021.

⁸⁴ Crisis 24: Ethiopia: State of emergency in effect through the end of August 2018 /update 2, 19.02.2018; Al Jazeera: Ethiopia lifts state of emergency imposed in February, 05.06.2018.

⁸⁵ The Conversation: Ethiopia's new party is welcome news, but faces big hurdles, 10.12.2019.

Lediglich die TPLF stimmte geschlossen dagegen und begründete die Ablehnung damit, dass man hinsichtlich Vision, Zielsetzung und politischer Ausrichtung (Ideologie) nicht mit der neuen Partei übereinstimme; Tigray Online: Tigray people national conference concludes, Tigray people rejected Prosperity Party, 30.12.2019.

⁸⁶ Oromo Legacy Leadership & Advocacy Association (OLLAA): Between a Rock and a Hard Place, 12.05.2023; Amnesty International: Beyond Law Enforcement, 2020, S. 13.

⁸⁷ Amnesty International: Beyond Law Enforcement, 2020, S. 17.

Im Folgejahr (2019) hielten die Spannungen in Oromia weiterhin an. Amnesty International berichtete von 39 außergerichtlichen Tötungen (ausgehend von der ENDF und der Oromia Police), Massenfestnahmen und Inhaftierungen in den beiden Guji Zonen. Die Betroffenen seien verdächtigt worden, die OLA unterstützt und mit Informationen versorgt zu haben. Im Falle von Nichtauffinden der Verdächtigen seien Familienmitglieder festgenommen oder verletzt und ihre Häuser geplündert worden. Tausende wurden in allen Teilen Oromias festgenommen – Amnesty International zufolge wurden beispielsweise 10.000 Menschen in einem Zeitraum von neun Monaten (Januar bis September 2019) im Tolay Military Camp festgehalten, wo ihnen der Zugang zu Rechtsbeistand, Gerichten und Familienangehörigen verwehrt worden sei.⁸⁸ Aufgrund der Masseninhaftierungen seien zahlreiche Haftanstalten überfüllt und öffentliche Einrichtungen zu Gefängnissen umfunktioniert worden.⁸⁹ Gefangene wurden Berichten zufolge ebenfalls in politischen „Rehabilitierungs-Camps“ untergebracht, in denen ihnen die politische Ideologie der Regierungspartei – teilweise unter Zwang – vermittelt worden sein soll.⁹⁰

Im Oktober 2019 sollen innerhalb weniger Tage mindestens 60 Menschen während regierungskritischer Proteste in der Hauptstadt Addis Abeba getötet worden sein – unter ihnen Protestierende und Sicherheitskräfte. Als ausschlaggebend für diese Proteste werden Aktivitäten des Oromo-Aktivisten Jawar Mohamed betrachtet. Dieser hatte in den sozialen Medien darüber informiert, dass Sicherheitskräfte sein Wohnhaus umstellen würden. Daraufhin fanden sich zahlreiche Protestierende und Unterstützende vor seinem Wohnhaus ein, um „ihren Anführer Jawar (...) zu beschützen“. Die Regierung dementierte eine Umstellung des Hauses durch Polizeikräfte.⁹¹

Jawar kritisierte bereits frühzeitig die äthiopische Regierung sowie die OLF und organisierte die Jugendgruppe International Oromo Youth Association, die auch in der Diaspora agiert.⁹² Zudem gründete er das in den USA ansässige, später auch in Äthiopien agierende Oromia Media Network (OMN), dessen Ziel es ist „(...) original and citizen-driven news and stories on Oromia and Ethiopia (...)“ zu produzieren.⁹³ Während er bereits in den späten 2000er Jahren aktivistisch auftrat – vor allem auch unter Oromo in den USA – gewann er ab 2013 an Popularität als Oromo-Aktivist innerhalb Äthiopiens, wobei er stets von den USA⁹⁴ aus agierte. Frühzeitig prägte er den Ausspruch „Oromo First“, der später vermehrt auf Demonstrationen ausgerufen wurde. Jawar wird zum Teil als Initiator und Führungsfigur der Protestbewegung zwischen 2014 und 2017 und als Kopf der Queer-Bewegung gesehen.⁹⁵ Über das OMN und soziale Medien veröffentlichte er Informationen zu bevorstehenden oder laufenden Protesten, Analysen über die Protestbewegung, ging auf die Reaktionen der Regierung ein und teilte Proteststrategien.⁹⁶ Im Rahmen des Ausnahmezustands 2016 wurde das OMN von der EPRDF als terroristische Organisation eingestuft und Jawar verfassungswidrige Aktivitäten vorgeworfen. Mit dem Führungswechsel 2018 änderte sich die Einstellung der Regierung gegenüber Jawar, da mit Ministerpräsident Abiy Ahmed erstmals ein Oromo an die Regierungsspitze gelangte, der Reformen im Land anstrebte.⁹⁷

⁸⁸ Ebd., S. 17, 20. Amnesty International zufolge soll sich das Tolay Camp im Südwesten Oromias befinden, ebd., S. 29.

⁸⁹ Oromo Legacy Leadership & Advocacy Association (OLLAA): *Between a Rock and a Hard Place*, 12.05.2023.

⁹⁰ Solche Trainings sollen in den Lagern Tolay und Sanqale stattgefunden haben, wo genau die zu Gefängnissen umfunktionierten Lager lokalisiert sind, lässt sich nicht eindeutig feststellen; Amnesty International: *Beyond Law Enforcement*, 2020, S. 28.

⁹¹ Der Spiegel: *Dutzende Tote bei Protesten in und um Addis Abeba*, 26.10.2019.

⁹² TRT World: *At least two dead in protests against Ethiopian PM Abiy*, 24.10.2019; *All about Ethio: Jawar Mohammed Biography: The Interesting Profile of an Influential Man*, ohne Datum.

⁹³ Gutema, Girma: *OMN: An 'alien' star in Ethiopia's skewed media universe is 'cancelled'*, in: *Ethiopia Insight*, 12.08.2020.

⁹⁴ Jawar gelangte 2003 als Student in die USA und kehrte, nach einem Aufenthalt 2008, erst 2018 wieder nach Äthiopien zurück; Gardner, Tom: *Jawar Mohammed's red-carpet return signals Ethiopia's political sea change*, in: *The Guardian*, 20.08.2018.

⁹⁵ Tasfaye, Ermias: *Jawar Mohammed: from 'la aluta continua' to peace preacher*, in: *Martin Plaut*, 27.06.2022.

⁹⁶ Ebd.

⁹⁷ Gardner, Tom: *Jawar Mohammed's red-carpet return signals Ethiopia's political sea change*, in: *The Guardian*, 20.08.2018.

Anfang 2020 – kurz vor der Präsidentschaftswahl – gab Jawar bekannt, der Opposition OFC beigetreten zu sein und betrat somit die politische Bühne. Das Verhältnis zwischen Abiy und Jawar wurde zunehmend angespannter, da es weiterhin zu Unruhen kam, für die Abiy Berichten zufolge indirekt Jawar mitverantwortlich gemacht haben soll.⁹⁸ Auch unter Oromo wuchs die Unzufriedenheit gegenüber Jawar. Unter anderem weil dieser die Auffassung vertrat, eine Demokratisierung Äthiopiens würde Oromia mehr Unabhängigkeit und Selbstverwaltung ermöglichen, während viele Oromo eine Abspaltung Oromias vorziehen würden.⁹⁹

Auch seit 2020 wird kontinuierlich von willkürlichen Verhaftungen und Gewalt – darunter außergerichtliche Tötungen – gegen Zivilpersonen berichtet. Betroffen waren laut HRW vor allem vermeintliche Unterstützende der OLA sowie politisch Aktive.¹⁰⁰ Im Juni 2020 wurden zudem die Proteste nach der Ermordung von Hachalu Hundessa, einem Oromo-Sänger und politischen Aktivist, von neuem befeuert.¹⁰¹ Hundessa, der sich mehrere Jahre an den Protesten beteiligt hatte, wurde auf einer Kundgebung in Addis Abeba von Unbekannten getötet. Sein Tod löste Massenproteste in Oromia und Addis Abeba aus, während derer mindestens 160 Personen getötet und über Tausend Personen verhaftet worden sein sollen – darunter auch prominente politische Aktivist, wie Jawar Mohammed, Bekele Gerba und Shigut Gelta. Jawar wurde vorgeworfen, den Leichnam Hundessas nach Addis Abeba gebracht zu haben, um so weitere Proteste anzustoßen. Jawar Mohammed, Bekele Gerba und weitere Oppositionelle wurden nach eineinhalb Jahren am 7. Januar 2022 aus der Haft entlassen.¹⁰²

Während bis 2020/2021 vor allem die Protestbewegungen in Oromia im Mittelpunkt standen, so intensivierten sich seitdem die Spannungen zwischen amharischen und Oromo Milizen sowie Regierungstruppen. Bei den Zusammenstößen kam es immer wieder zu zivilen Todesopfern, wobei es zu gegenseitigen Schuldzuweisungen kam. Die aktuelle Quellenlage ist gerade in diesem Kontext schwierig und aufgrund von Kommunikationssperren zum Teil unzureichend und nicht eindeutig.¹⁰³

Im April 2021 wurde im südlichen Amhara, im Grenzgebiet zu Oromia, aufgrund anhaltender Gewalt ein Ausnahmezustand ausgerufen.¹⁰⁴ Im November 2021 folgte dann im Rahmen des Tigray-Konfliktes¹⁰⁵ ein landesweiter, knapp viermonatiger Ausnahmezustand.¹⁰⁶ Neben Hunderttausenden Tigray sollen dabei auch einige Oromo in Addis Abeba und Oromia festgenommen worden sein, denen Verbindungen zur OLA vorgeworfen wurden. Landinfo (Norwegian Country of Origin Information Centre) zufolge ist die Mehrheit der während des Ausnahmezustands inhaftierten Oromo entlassen oder vor Gerichte gestellt worden.¹⁰⁷

⁹⁸ Africa News: I did it for Oromo: Jawar Mohammed explains decision to join Ethiopia opposition party, 02.01.2020.

⁹⁹ Tasfaye, Ermias: Jawar Mohammed: from 'la aluta continua' to peace preacher, in: Martin Plaut, 27.06.2022.

¹⁰⁰ HRW: Ethiopia – Events of 2021, 13.01.2022.

¹⁰¹ Mehr zu Hachalu Hundessa: Allo, Awol: Haacaaluu Hundeessaa: A towering musician and an Oromo icon, in: Al Jazeera, 05.07.2020

¹⁰² Addis Standard: Breaking: Jawar Mohammed, Bekele Gerba and others just released, 07.01.2022; Tasfaye, Ermias: Jawar Mohammed: from 'la aluta continua' to peace preacher, in: Martin Plaut, 27.06.2022; Bader, Laetitia: Ethiopia's Other Conflict, in: HRW, 04.07.2022.

¹⁰³ Bei Angriffen auf zwei Ortschaften (Kiremu in Gida Ayana) Ende November/Anfang Dezember 2022 kam es beispielsweise zu diversen Schuldzuweisungen, ausgehend von verschiedenen Berichterstattern. Einerseits wurden amharische Fano-Milizen, andererseits die OLA für die Tötung und Vertreibung zahlreicher Menschen verantwortlich gemacht. ACLED berichtete von unbekanntem bewaffneten Gruppen; Addis Standard: News: Protests erupt across Oromia after latest violence in East Wollega, OLF calls on Oromos to "defend" themselves, 06.12.2022; Borkena: Ethiopian Human Rights Council links recurring massacres to gov't inaction, 05.12.2022; EPO: EPO Weekly: 26 November-2 December 2022, 06.12.2022.

¹⁰⁴ Al Jazeera: Amid violence, Ethiopia declares state of emergency in Amhara, 19.04.2021.

¹⁰⁵ Vgl. dazu ausführlich: BAMF: Länderreport 53 – Äthiopien: Tigray, September 2022.

¹⁰⁶ Johnson, Dominic: Äthiopien hebt Notstand auf, in: TAZ, 15.02.2022.

¹⁰⁷ Landinfo – Country of Origin Information Centre: Ethiopia. Armed Conflict and political opposition in Oromia, 24.02.2023, S. 25-26.

Am 18. Juni 2022 wurden Berichten zufolge ca. 400 mehrheitlich Amhara im westlichen Oromia (Tole und Sene Kebele¹⁰⁸, Gimbi Woreda, West Wollega) getötet. Bewaffnete Angreifer hätten zudem Wohnhäuser in Brand gesteckt, Eigentum beschädigt und Privat- und Geschäftsgebäude geplündert. Es sei unklar, wer für den Angriff verantwortlich zeichnet: Regierungstruppen machen die OLA für den bewaffneten Angriff verantwortlich; Vertretende der OLA vermuten regierungsnahen Milizen hinter den Tötungen.¹⁰⁹

Das Erstarren der OLA Streitkräfte und die damit einhergehende instabile Lage in Oromia wird auch mit dem Konflikt in Tigray in Zusammenhang gebracht: „Durch den zwei Jahre andauernden Krieg zwischen der Regierungsarmee und den Kämpfern in der Region Tigray ist laut Experten im übrigen Land ein Sicherheitsvakuum entstanden. Das machte es der OLA möglich, den Konflikt in Oromia zu eskalieren, die sich damit zur instabilsten Region Äthiopiens entwickelt hat.“¹¹⁰ Während die Lage in Oromia zunächst von kleineren sporadischen Angriffen geprägt war, denen außerhalb Äthiopiens nur wenig Beachtung geschenkt wurde, destabilisierte sich die Sicherheitssituation nach Abschluss des Tigray Friedensabkommens im November 2022 enorm. Die Angriffe gewannen an Komplexität und Reichweite – mitunter kam es zu gewaltsamen Zusammenstößen nahe der Hauptstadt Addis Abeba.¹¹¹ Vor allem in der zweiten Hälfte des Jahres 2022 intensivierten sich die Kampfhandlungen in Oromia (siehe Kapitel 4). Aufgrund der schwierigen Quellenlage gelangen auch nach monatelanger Verzögerung noch Informationen an die Öffentlichkeit.

3.2.2. Friedensgespräche und Ausbruch neuer Konflikte

Im April 2023 kündigte Abiy an, dass zwischen der äthiopischen Regierung und der OLA Friedensverhandlungen geführt werden sollen. Ebenso besuchte der Premierminister den Westen Oromias, mutmaßlich, um Vorgespräche mit Verantwortlichen zu führen. Am 25. April trafen sich Vertretende der Regierung und der OLA auf Sansibar, um unter der Aufsicht von Kenia und Norwegen in erste Verhandlungen einzusteigen. Die äthiopische Regierung entsandte unter anderem Redwan Hussein (Berater für Sicherheitsfragen) und Gedion Timothewos (Justizminister) nach Sansibar. Jiregna Gudeta (Berater des Oberbefehlshabers), Benti Ujulu (politischer Leiter der OLA in Europa), Mohammad Hassan und Abdi Taha vertraten die OLA.¹¹² Auch die Europäische Union, die USA sowie die nordostafrikanische Organisation Intergovernmental Authority on Development (IGAD) nahmen an dem Treffen teil.¹¹³ Die ersten Gespräche ergaben keine Einigung, beide Parteien stimmten jedoch Folgegesprächen zu.¹¹⁴ Nach der Gesprächsrunde zwischen Regierungsvertretenden und der OLA, fanden sich am 21. und 22. Juli erstmals Vertretende der äthiopischen Diaspora (Somali, Oromo, Amhara, Tigray) zu einer Ethiopian Diaspora Peace Conference in den USA zusammen, um Friedens-, Wirtschafts- und Sicherheitsangelegenheiten in Oromia und Amhara zu besprechen.¹¹⁵

Kurze Zeit nach der ersten Gesprächsrunde kam es zu einer erneuten militärischen Offensive gegen die OLA – mutmaßlich vonseiten der Regierungstruppen. Obwohl während der Verhandlungen auf Sansibar keine Waffenruhe vereinbart wurde, sei ein Bestreben nach Deeskalation allgemeiner Konsens gewesen, so der Sprecher der OLA Odaa Tarbii.¹¹⁶

¹⁰⁸ Kebele ist die Bezeichnung für kleinste Verwaltungseinheit in Äthiopien und besteht häufig nur aus einem Dorf; mehrere Kebele bilden zusammen eine Woreda (Bezirk). Mehrere Woreda bilden meist eine Zone, Ausnahmen sind einzelne, selbständige Woreda bzw. Woreda, die als Sonderzone eingeteilt und autonom sind.

¹⁰⁹ HRW: Ethiopia: Civilians in Western Oromia Left Unprotected, 31.08.2022; Reuters: Ethiopia blames militia for killing 338 people in Oromiya region in June, 30.06.2022.

¹¹⁰ Schwikowski, Martina: Äthiopien: Norden befriedet, Zentrum umkämpft, in: Deutsche Welle, 01.02.2023.

¹¹¹ Harter, Fred: As violence subsides in Tigray, Ethiopia's Oromia conflict flares, 12.01.2023.

¹¹² Tasfaye, Ermias: Is peace finally coming to Ethiopia's Oromia region? In: Ethiopia Insight, 30.04.2023.

¹¹³ Reuters: Talks between Ethiopia and Oromo rebel group begin in Zanzibar, 24.03.2023.

¹¹⁴ Paravicini, Giulia: First round of peace talks between Ethiopia and Oromo rebels ends without deal, in: Reuters, 03.05.2023.

¹¹⁵ Addis Standard: News: Ethiopian diaspora members hold first peace conference, seek ceasefire to conflicts in Oromia and Amhara regions, 01.08.2023.

¹¹⁶ Reuters: Oromo rebels accuse Ethiopian forces of attacks following peace talks, 17.05.2023; Radio France Internationale: Éthiopie: violents combats dans l'Oromia malgré des pourparlers entre gouvernement et rebelles, 20.05.2023.

Zwischen Januar und April 2023 kam es insgesamt zunächst zu einem Rückgang von Konfliktvorfällen (siehe Kapitel 4). Der Organisation Armed Conflict Location & Event Data Project (ACLED) zufolge, ist jedoch im Mai 2023 ein sprunghafter Anstieg an Konflikten zu beobachten, an denen die OLA beteiligt war.¹¹⁷

Im Juni 2023 kam es zu neuen Angriffen in East Wollega – mutmaßlich ausgeführt von der amharischen Fano. Am 16. Juni sind Berichten zufolge acht Zivilpersonen in Wasti (Kiremu Distrikt) getötet, weitere verletzt und entführt worden.¹¹⁸ Die humanitäre Lage in der Region ist durch den teilweisen Zusammenbruch der Infrastruktur prekär. Vor allem die Wasser- und Gesundheitsversorgung sind betroffen. Einem Bericht des Internationalen Komitees des Roten Kreuzes zufolge seien im Distrikt (Woreda) Begi (West Wollega Zone) fast alle vorhandenen 42 Gesundheitsposten geplündert oder beschädigt worden und damit 100.000 Bewohnerinnen und Bewohner ohne ausreichenden Zugang zur Gesundheitsversorgung. Hinzukomme die schwierige Zugänglichkeit zu einigen Arealen und die damit einhergehende fehlende Präsenz humanitärer Organisationen (siehe Kapitel 5).¹¹⁹

Im Oktober 2023 warnten die UN vor einem erhöhten Risiko für Genozide und vergleichbare Verbrechen in den Regionen Oromia, Amhara, Tigray und Afar. Die gewaltsamen Zusammenstöße zwischen Regierungstruppen und lokalen Milizen hätten sich in den Regionen wieder intensiviert.¹²⁰

Anfang November 2023 wurden die Friedensgespräche zwischen Vertretenden der Regierung und der OLA in Daressalam (Tansania) weitergeführt. Kommandeur Kumsa Diriba (alias Jaal Marroo) und dessen Stellvertreter Gemechu Regassa (alias Jaal Gemechu Aboye) repräsentierten die OLA. Redwan Hussein und Justizminister Gedion Timothewos vertraten erneut die äthiopische Regierung. IGAD, der US-Sondergesandte für das Horn von Afrika Mike Hammer sowie die kenianische und norwegische Regierung vermittelten bei den Gesprächen.¹²¹ Die Verhandlungen endeten erneut ohne Ergebnis. Von Regierungsseite hieß es, die OLA habe „unrealistische Forderungen“, z.B. nach einer Regierungsbeteiligung in Oromia, gestellt. Auch auf einen Waffenstillstand konnten sich die Parteien nicht einigen. Es kommt seitdem weiterhin zu bewaffneten Zusammenstößen zwischen der ENDF und der OLA unter anderem in den Zonen Horo Guduru, Kelam und West Wollega, in Arsi sowie in West und North Shewa.¹²²

Eine geplante Demonstration gegen die aktuellen Konfliktlagen in Oromia und Amhara wurde im Dezember 2023 von der Regierung verboten. Oppositionsanhängerinnen und -anhänger hatten zuvor zu einer friedlichen anti-Kriegs-Demonstration aufgerufen.¹²³

Anfang Februar 2024 appellierte Abiy erneut an bewaffnete Gruppen in Oromia, an Friedensgesprächen teilzunehmen und die Waffen ruhen zu lassen. Zwar äußerte er die Bereitschaft, in einen Dialog treten zu wollen, teilte aber keine konkreten Pläne und Vorgehensweisen mit der Öffentlichkeit. Vielmehr forderte er die OLA dazu auf „zur Besinnung zu kommen und Verhandlungsbereitschaft zu zeigen“ und äußerte Anschuldigungen, dass die OLA für den Tod und die Entführung zahlreichen Zivilpersonen in Oromia verantwortlich sei.¹²⁴

¹¹⁷ EPO: EPO May 2023 Monthly: Violence returns to Oromia despite attempted peace talks, 22.06.2023.

¹¹⁸ Biyenssa, Abdi: News: Eight killed, 13 injured in fresh attack in Kiremu, East Wollega, local admin accuses “extremist group” from Amhara region, in: Addis Standard, 20.06.2023.

¹¹⁹ International Committee of the Red Cross (ICRC): Ethiopia: Healthcare crisis in Oromia exacerbated by massive displacement, 22.06.2023.

¹²⁰ United Nations: Press Release, 10.10.2023.

¹²¹ Reuters: Ethiopia's Oromo rebels in Tanzania for peace talks, 13.11.2023; Addis Standard: Second round peace talk to end conflict in Oromia kicks off in Dar es Salaam; OLA Commander on board, 08.11.2023; Addis Standard: Senior gov't officials join military leaders in Dar es Salaam as ongoing talks with OLA progress positively, 13.11.2023.

¹²² Addis Standard: News: 45 believers killed in two separate attacks in Arsi and Kellem Wollega zones, Oromia region, 01.12.2023; Africa News: Second round of talks between Ethiopian government and Oromo rebels, 09.11.2023.

¹²³ Borkena: Ethiopian Gov't Bans Anti-War Demonstration in Addis Ababa Amid Rising Tensions, 04.12.2023.

¹²⁴ Addis Standard: News: PM Abiy wants armed groups in Oromia, Amhara regions to lay down weapons, engage in peace talks, 06.02.2024.

4. Konfliktvorfälle zwischen Januar 2020 und Dezember 2023

4.1. Vorbemerkungen

An dieser Stelle soll ein detaillierterer Blick auf die Konfliktvorfälle in Oromia seit 2020, seit der Intensivierung der Konflikte, geworfen werden. Unter Zuhilfenahme der Plattform ACLED (Armed Conflict Location & Event Data Project) werden Daten aus dem Zeitraum Januar 2020 bis Dezember 2023 ausgewertet und aufbereitet. ACLED generiert seine Daten aus öffentlich zugänglichen Quellen und lokalen Partnern, der Datensatz kann daher fehlerhafte Angaben enthalten und nicht offiziell erfasste Vorfälle unberücksichtigt lassen. Die Daten lassen entsprechend eine quantitative Auswertung bewaffneter Konflikte zu und können einen Trend und Ergänzung zur qualitativen Analyse darstellen.¹²⁵ Der Zugang zu Konfliktzonen und eine damit einhergehende unabhängige Berichterstattung wird für Medienschaffende häufig durch äthiopische Behörden beschränkt, so auch in Oromia. Eine flächendeckende objektive Berichterstattung ist daher schwierig und muss bei der Betrachtung der folgenden Daten berücksichtigt werden.¹²⁶

ACLED ordnet die Konfliktvorfälle in sechs Kategorien:

Battles: Gewaltsame Zusammenstöße zwischen mindestens zwei bewaffneten Gruppen, bei denen es sich um bewaffnete staatliche, nichtstaatliche und externe Akteure handeln kann;

Explosions/Remote violence: Explosionen und Ferngewalt, die als einseitige Gewaltereignisse verstanden werden und bei denen Sprengkörper, unter anderem Bomben, Granaten, Improvised Explosive Devices, Luft- und Drohnenangriffe sowie chemische Waffen eingesetzt werden;

Protests: öffentliche Demonstrationen, die sich gegen eine politische Einrichtung, Regierungsinstitution, Politik, Unternehmen usw. richten und bei denen die Teilnehmenden keine Gewalt ausüben, obwohl Gewalt gegen sie angewandt werden kann;

Riots: gewalttätige Unruhen, bei denen demonstrierende Personen oder Mobs zerstörende Handlungen, z.B. Steinwürfe und Zerstörung von Eigentum, begehen. Im Gegensatz zu bewaffneten Gruppen verwenden die randalierenden Personen keine hochentwickelten Waffen, wie Pistolen;

Strategic developments: Aktivitäten gewalttätiger Akteure, die selbst nicht als politische Gewalt erfasst werden, aber künftige Ereignisse auslösen können. Sie umfassen eine Reihe von Ereignissen, unter anderem Rekrutierungskampagnen, Plünderungen, Überfälle, gewaltlose Verlegung von Territorien;

Violence against civilians: gewaltsame Ereignisse, bei denen eine bewaffnete staatliche oder nichtstaatliche Gruppe unbewaffneter Zivilpersonen vorsätzlich Gewalt zufügt. Sie umfassen unter anderem sexuelle Gewalt, Folter und Entführungen.¹²⁷

ACLED nimmt eine Hierarchisierung der aufgelisteten Kategorien vor. Dies ist insbesondere bei der Betrachtung der Kategorie „Violence against civilians“ von Relevanz: werden Zivilpersonen gezielt im Rahmen der ersten fünf kategorisierten Konfliktvorfälle angegriffen, ordnet ACLED diesen Vorfall der entsprechenden Kategorie zu und nicht „Violence against civilians“. Diese findet nur Verwendung, wenn keine der anderen Kategorien greift, insbesondere bei gezielten Angriffen gegen Zivilpersonen mit Schlag-, Stich- oder Schusswaffen. Die Kategorie umfasst damit gezielte Angriffe gegen die Zivilbevölkerung und bildet keine zivilen Kollateralschäden ab. Um dieses Defizit aufzufangen, existiert das Label „Civilian targeting“, das alle Konfliktvorfälle umfasst, bei denen Zivilpersonen betroffen sind – das heißt, alle Angriffe auf zivile Individuen in den genannten Kategorien.¹²⁸

¹²⁵ Vgl. dazu ausführlich: ACLED: Codebook, Juni 2023.

¹²⁶ Ministerie van Buitenlandse Zaken (Netherlands Ministry of Foreign Affairs): Algemeen Ambtsbericht Ethiopië, 31.01.2024, S. 20.

¹²⁷ ACLED: Codebook, Juni 2023, S. 11-21.

¹²⁸ Ebd., S. 22.

4.2. Intensität der Konfliktvorfälle

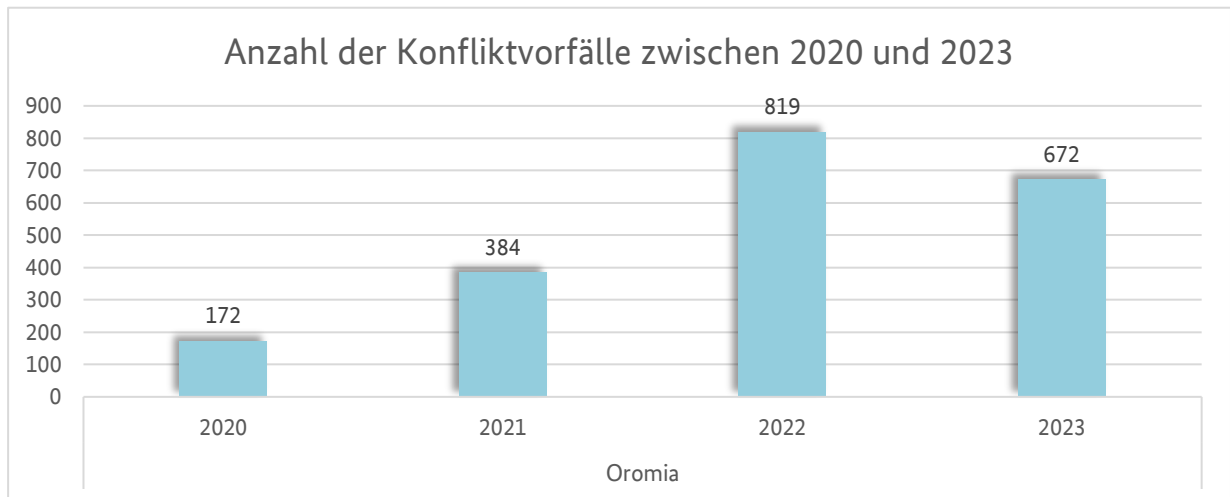


Abb. 2: Konfliktvorfälle in Oromia Januar 2020 bis Dezember 2023 nach ACLED¹²⁹

Die Intensität der Konfliktvorfälle hat seit 2020 stetig zugenommen und sich bis 2022 jährlich jeweils mehr als verdoppelt. Auch im Jahr 2023 kam es zu zahlreichen Konfliktvorfällen. Zwischen Januar 2020 und Dezember 2023 kam es zu insgesamt 2047 Konfliktvorfällen in Oromia (vgl. Abb. 2).

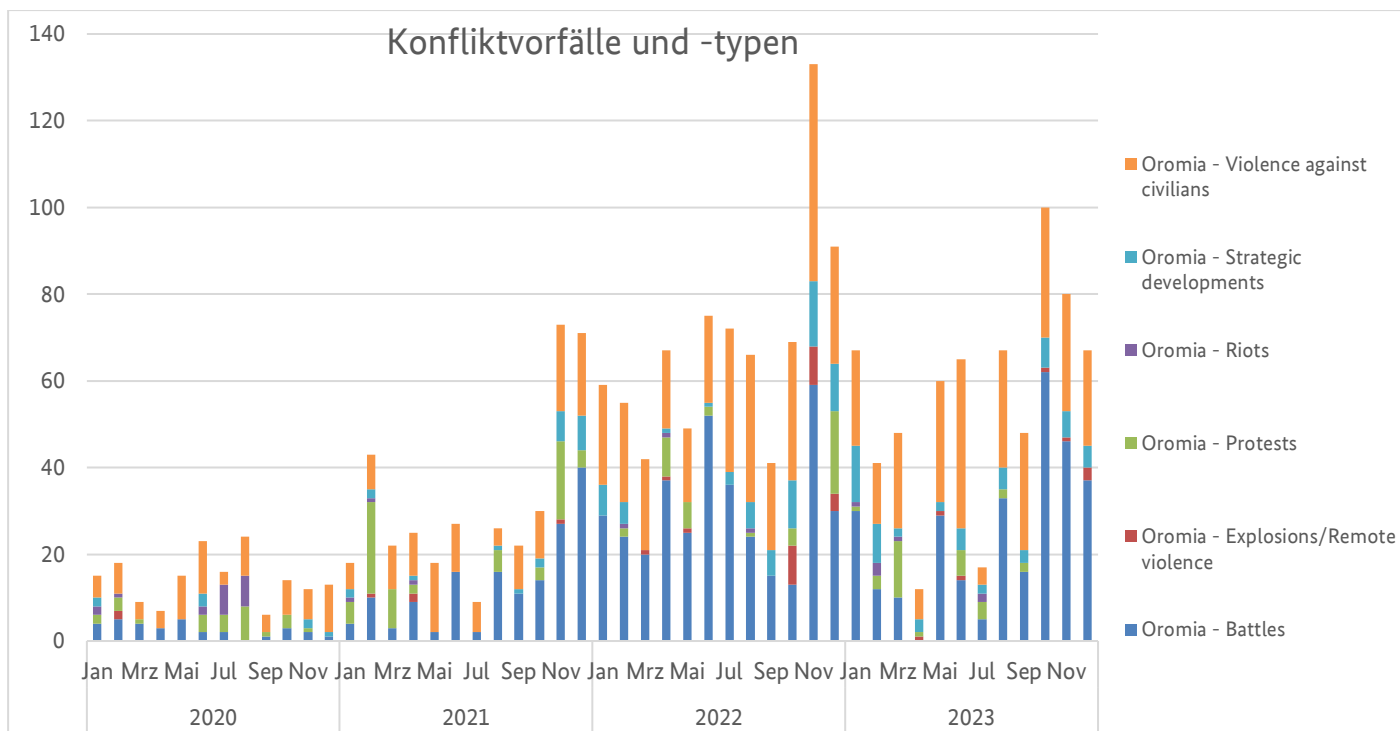


Abb. 3: Konfliktvorfälle und -typen in Oromia 2020 bis 2023 (Monatsüberblick) nach ACLED¹³⁰

¹²⁹ Auswertung und eigene Darstellung der Daten von ACLED für den Zeitraum 01.01.2020-31.12.2023 in Oromia, Äthiopien (Stand 01.03.2024).

¹³⁰ Auswertung und eigene Darstellung der Daten von ACLED für den Zeitraum 01.01.2020-31.12.2023 in Oromia, Äthiopien (Stand 01.03.2024).

Den konfliktreichsten Monat stellte im betrachteten Zeitraum der November 2022 dar (vgl. Abb. 3). Während es 2020 und Anfang 2021 noch verbreitete Protestbewegungen gab, nahmen diese Mitte 2021 stark ab, da die Regierung massiv gegen Protestierende vorging und somit der Mobilisierung der Bevölkerung entgegenwirkte. Mit der Zeit nahm auch die Unterstützungsbereitschaft aus der breiten Bevölkerung ab.¹³¹ Ende des Jahres 2021 nahmen die Konfliktvorfälle zu. Im November kam es vermehrt zu Zusammenstößen zwischen der OLA und ENDF, Oromo Regionalkräften und Milizen.¹³² Die angespannte Konfliktsituation blieb zwischen November 2021 und Januar 2023 beständig auf einem relativ hohen Niveau. Ein leichter Rückgang ist zwischen Dezember 2021 und März 2022 zu beobachten, was auf die Ausrufung des Ausnahmezustands im Land zurückzuführen sein könnte. Auch im September 2022 nahmen die Vorfälle ab. Im Dezember 2021 und Januar 2022 weiteten OLA-Mitglieder ihre Kampfhandlungen aus und intensivierten diese. Vor allem die Gewalt gegen Zivilpersonen war über das Jahr 2022 stark ausgeprägt, ausgeführt überwiegend von OLA-Mitgliedern oder Amhara Milizen. EPO stellte fest, dass die OLA ihre Kontrolle im Januar 2022 über mehrere Gebiete ausweiten konnte und damit an Stärke zunahm. Die Unterstützung für die Gruppe verfestigte sich in ruralen und auch urbanen Gebieten, wengleich auch keine relevanten Ortschaften oder Verbindungsstrecken unter Kontrolle gebracht wurden.¹³³

Anfang November 2022 kam es Berichten zufolge zu intensiven Kämpfen zwischen Regierungstruppen und der OLA. Der Anstieg ist auch in den ACLED-Daten deutlich erkennbar. Bei Angriffen unter anderem in Nekemte, der Hauptstadt der East Wollega Zone, sind Berichten zufolge auch Zivilpersonen ums Leben gekommen. Zeugenaussagen zufolge haben Regierungstruppen nach Wiedererlangung der Kontrolle über die Stadt Ortsbewohnerinnen und -bewohner verfolgt, die unter Verdacht standen, mit der OLA zu kooperieren. OLA-Angaben zufolge diente der Angriff auf Nekemte einer Befreiungsaktion. So seien mehr als 120 politische Gefangene befreit sowie Militärlager der Regierung zerstört worden.¹³⁴

Der äthiopischen Menschenrechtskommission (Ethiopian Human Rights Commission - EHRC) zufolge kam es in Oromia im Rahmen gewaltsamer Zusammenstöße zwischen August und Dezember 2022 zu Menschenrechtsverletzungen. Die staatliche, aber unabhängig agierende Stelle berichtete von Massentötungen und -vertreibungen von Hunderten Zivilpersonen, Plünderungen und Tötungen von Sicherheitskräften in Oromia.¹³⁵ Auch ethnisch motivierte Tötungen sollen stark zugenommen haben. So hätten OLA-Angehörige in Oromia lebende Amhara angegriffen und ethnische Milizen aus Amhara oromische Zivilpersonen. Quellen gehen von Hunderten oder Tausenden Todesopfern aus.¹³⁶

Im Dezember 2022 veröffentlichte die EHRC eine Pressemitteilung zur „schweren humanitären Krise, die durch wiederholte Angriffe auf Zivilpersonen in verschiedenen Gebieten der Region Oromia ausgelöst wurde“. Die Kommission bezeichnet die von Streit- und Sicherheitskräften der Regierung ausgeübten Tötungen, Verstümmelungen und Vertreibungen von Zivilpersonen als Menschenrechtsverletzung und forderte die Regierung zum sofortigen Handeln und zur dauerhaften Lösungsfindung auf. Die Konfliktdynamik und die Machtverschiebungen innerhalb der einzelnen Zonen machen es schwierig, konkrete Situationen von Menschenrechtsverletzungen zu erfassen und Betroffene auszumachen. Als am stärksten betroffene Zonen listet die EHRC die folgenden auf: Horo Gudru Wollega, East Wollega, West Wollega, North Shewa, Kellem Wollega, Ilu Aba Bora, Buno Bedele, East Shewa und West Shewa. Auch South West Shewa, Arsi sowie die Guji-Zonen sollen betroffen gewesen sein.¹³⁷

¹³¹ EPO: EPO Monthly: April 2021, 13.05.2021.

¹³² EPO: EPO Monthly: November 2021, 17.12.2021.

¹³³ EPO: EPO Monthly: December 2021, 31.01.2022; EPO: EPO Monthly: January 2022, 02.03.2022.

¹³⁴ Die Gefangenen hätten sich in einem umfunktionierten Museum („Kumsa Moroda“) aufgehalten, das zu einem Militärlager und Gefängnis umgebaut wurde; Legesse, Getahun: Civilians killed following intense fighting between rebel group, government forces in Nekemte, western Oromia region, in: Addis Standard, 09.11.2022.

¹³⁵ Ethiopia Observer: 'Serious human rights violations' in Oromia region: EHRC report, 08.12.2022.

¹³⁶ Harter, Fred: As violence subsides in Tigray, Ethiopia's Oromia conflict flares, in: The new Humanitarian, 12.01.2023.

¹³⁷ Ethiopian Human Rights Commission (EHRC): Oromia: Law enforcement operation should be lawful, 06.05.2021, (interne Übersetzung) S. 1-2; Bader, Laetitia: Ethiopia's Other Conflict, in: Human Rights Watch, 04.07.2022.

Amnesty International unterstützt die Ansicht der EHRC, dass es sich dabei um mögliche Menschenrechtsverletzungen gehandelt haben könnte, eine Aufklärung durch die Regierung oder unabhängige Stellen fand bisher nicht statt. Die Kämpfe entwickelten sich mehr und mehr zu ethnisch motivierten Auseinandersetzungen. So kam es im Jahr 2022 zu zahlreichen Tötungen ethnischer Oromo und ethnischer Amhara. Ein im Juni 2022 verbreitetes Video zeigt Berichten zufolge die Tötung zahlreicher Menschen in der Oromo-Sonderzone in Amhara. Dabei hätten amharische Milizen Dutzende Männer erschossen. Ebenfalls im Juni sollen mutmaßlich Mitglieder der OLA mindestens 400 in Oromia lebende Amhara – darunter überwiegend Frauen und Minderjährige – in Tole getötet haben. Auch in den Folgemonaten sei es zu Angriffen auf amharische Zivilpersonen gekommen, ohne dass Sicherheitskräfte der Regierung eingeschritten wären. Im August und September hätten Anhängende der OLA bzw. der Fano-Miliz „jeweils Hunderte Zivilpersonen, die der ethnischen Gruppe der Amharen bzw. der Oromo angehörten“ getötet. Schwerpunkt der Angriffe stellte die Zone Horo Guduru Wollega dar (vgl. Kapitel 4.3. und Kapitel 5.2).¹³⁸

Bereits seit November 2021 waren die Konfliktvorfälle auf einem hohen Niveau – mit Ausnahme der Monate April und Juli 2023 (vgl. Abb. 3). Möglicherweise könnte der Rückgang auf die Anfang April angekündigten und Ende April durchgeführten Friedensverhandlungen zwischen der Regierung und der OLA zurückzuführen sein. Eine Zunahme der Konfliktvorfälle ist seit Mai 2023 zu verzeichnen, nachdem die Verhandlungen keine Einigung erzielten. Auch im Oktober 2023 nahmen die Konfliktvorfälle wieder zu. Trotz der zweiten Runde der Friedensverhandlungen im November 2023 blieben die Konfliktvorfälle auf einem relativ hohen Niveau (vgl. Kapitel 3.2.2).

4.3. Geografische Verortung und Art der Konfliktvorfälle

Betrachtet man die Kategorien bzw. Konflikttypen genauer, so lässt sich feststellen, dass es sich bei der Mehrheit der Vorfälle um gewaltsame Zusammenstöße zwischen bewaffneten Gruppen (Battles) und Gewaltanwendungen gegen Zivilpersonen (Violence against civilians) handelte (vgl. Abb. 4).

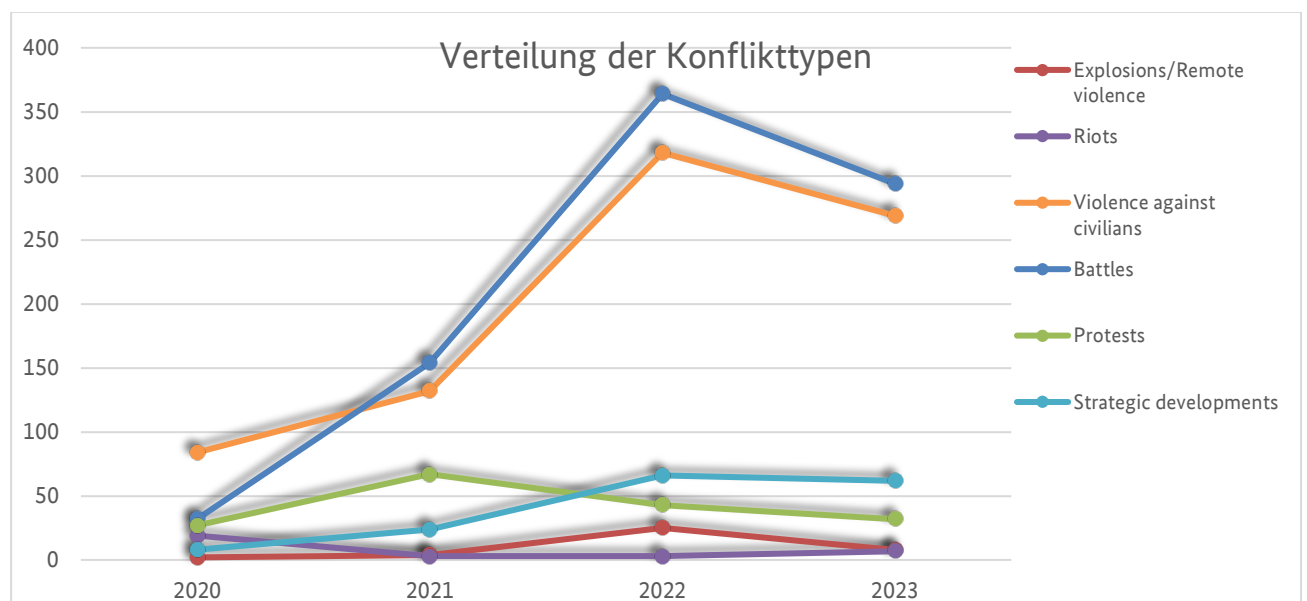


Abb. 4: Verteilung der Konflikttypen zwischen 2020 und 2023 nach ACLED¹³⁹

¹³⁸ Amnesty International: Äthiopien 2022, 28.03.2023.

¹³⁹ Auswertung und eigene Darstellung der Daten von ACLED für den Zeitraum 01.01.2020-31.12.2023 in Oromia, Äthiopien (Stand 01.03.2024).

Während „Battles“ und „Violence against civilians“ ab 2020 rapide zugenommen haben und ihren Höhepunkt 2022 hatten, lässt sich bei gewalttätigen Unruhen (riots) zwischen 2020 und 2022 eine Abnahme feststellen, erst 2023 stieg der Wert wieder leicht an. Wie unter 4.1 bereits ausgeführt lässt sich in Abb. 4 klar erkennen, dass die Proteste nach einer deutlichen Zunahme in den Jahren 2020 und 2021, Auslöser war unter anderem die Ermordung Hundessas Mitte 2020, wieder abgenommen haben. Demgegenüber steht eine massive Zunahme an Gewaltakten gegen die Zivilbevölkerung. Dieser Trend deckt sich mit dem verschärften Vorgehen der Regierung gegen zivile Protestierende. Auch in den Bereichen „Explosions/Remote violence“ und „Strategic developments“ ist insgesamt ein Aufwärtstrend in den letzten vier Jahren zu verzeichnen. Erst 2023 sanken die Zahlen wieder leicht.

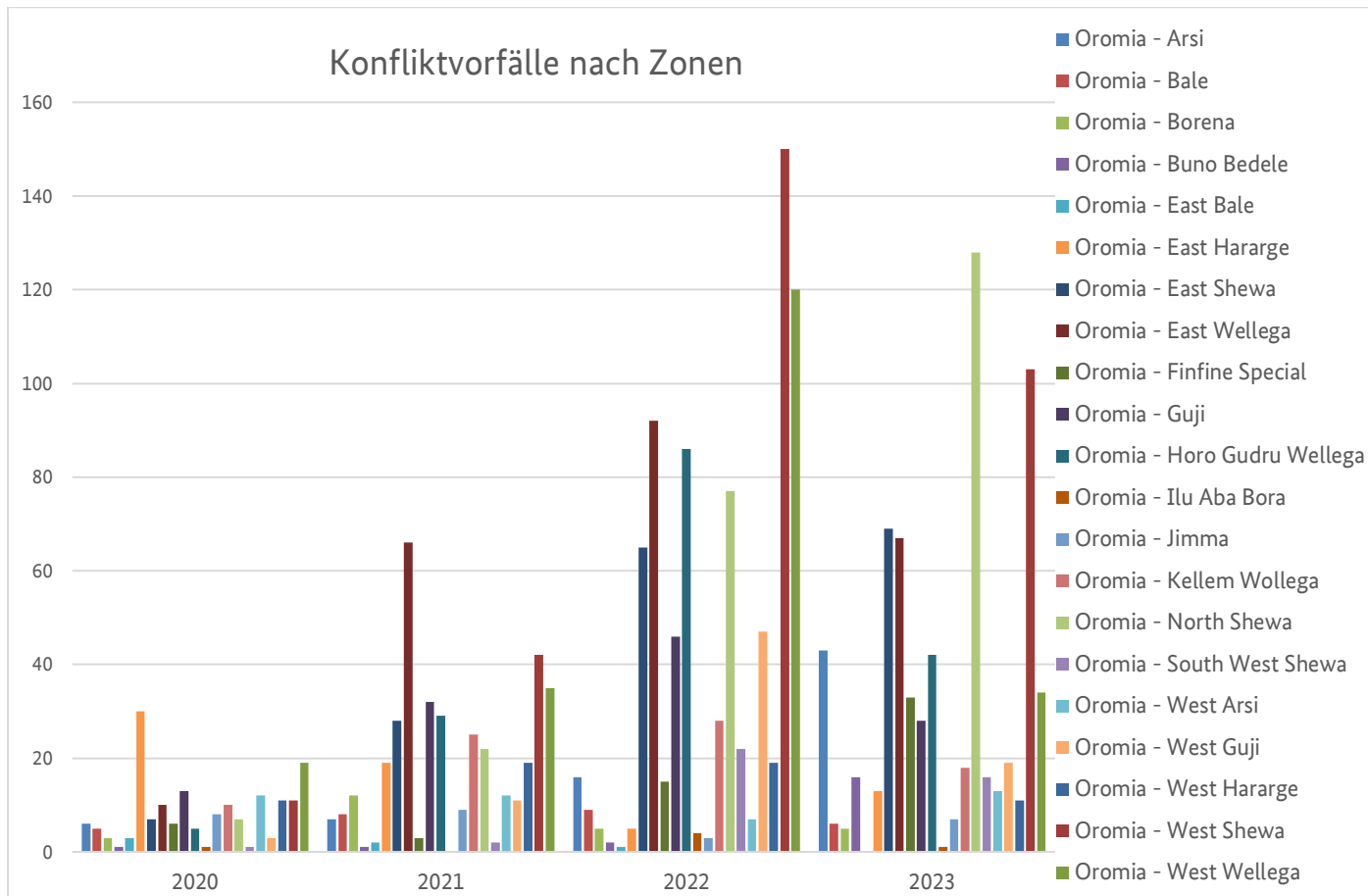


Abb. 5: Konfliktvorfälle in Oromia 2020 bis 2023 (nach Zonen) nach ACLED¹⁴⁰

¹⁴⁰ Auswertung und eigene Darstellung der Daten von ACLED für den Zeitraum 01.01.2020-31.12.2023 in Oromia, Äthiopien (Stand 01.03.2024).

Abbildung 5 verdeutlicht die Zunahme der Konfliktvorfälle im Laufe der letzten Jahre innerhalb der gesamten Region Oromia. Anfangs erfolgten eher vereinzelt Angriffe vor allem vonseiten der OLA. Diese beschränkten sich, East Hararge ausgenommen, auf unter 20 Vorfälle im Jahr 2020. Ein Jahr später verschlechterte sich die Sicherheitslage zunehmend. 2020 fanden in East Hararge die meisten Vorfälle statt; in den Folgejahren verlagerte sich der Schwerpunkt der Konflikte vor allem auf East Wollega und West Shewa. 2022 nahmen die Konflikte insgesamt (bis auf Ilu Aba Bora) und vor allem in den Zonen West Wollega, West Shewa, North Shewa, East Shewa und Horo Gudru Wollega deutlich zu. Die genannten Zonen befinden sich im westlichen Oromia und grenzen bis auf West Wollega an Amhara. Die mit Abstand höchste Anzahl an Konfliktvorfällen im Betrachtungszeitraum weist die Zone West Shewa im Jahr 2022 auf. Abbildung 6 verdeutlicht die Konflikttypen bzw. -kategorien für die genannte Zone und den Zeitraum. Auch in West Shewa prägten die Kategorien „Battles“ und „Violence against civilians“ die Konfliktlandschaft. Die anderen Kategorien sind in relativ geringem Maße vorhanden. Ende Oktober 2022 kam es zu mehreren Drohnenangriffen in Oromia, darunter in Ofu Bekke (West Shewa) mit mindestens 68 Todesopfern. Die Regierung wird für die Angriffe verantwortlich gemacht.¹⁴¹ Der Anstieg der „Remote violence“ (Ferngewalt) ist auch in den ACLED Daten deutlich erkennbar.

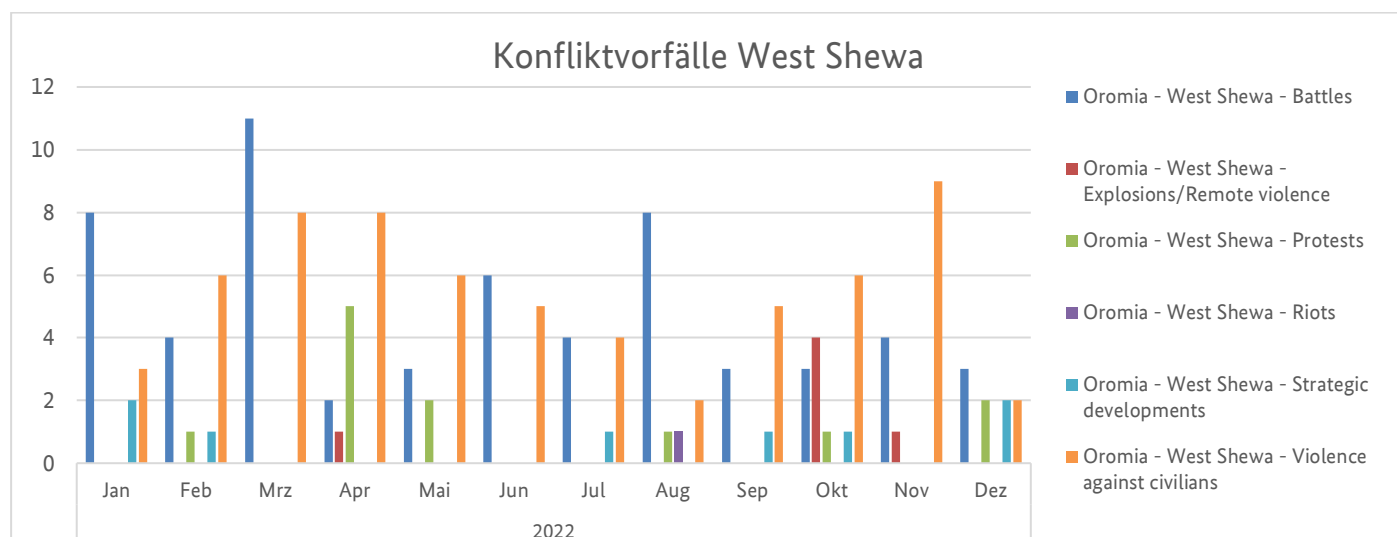


Abb. 6: Konfliktvorfälle in West Shewa im Jahr 2022 (nach Konflikttypen) nach ACLED¹⁴²

¹⁴¹ Addis Standard: Residents say drone strike killed dozens of civilians in West Shewa, Oromia region; OLF, OFC condemn relentless airstrikes across Oromia, 25.10.2022.

¹⁴² Auswertung und eigene Darstellung der Daten von ACLED für den Zeitraum 01.01.2020-31.12.2023 in Oromia, Äthiopien (Stand 01.03.2024).

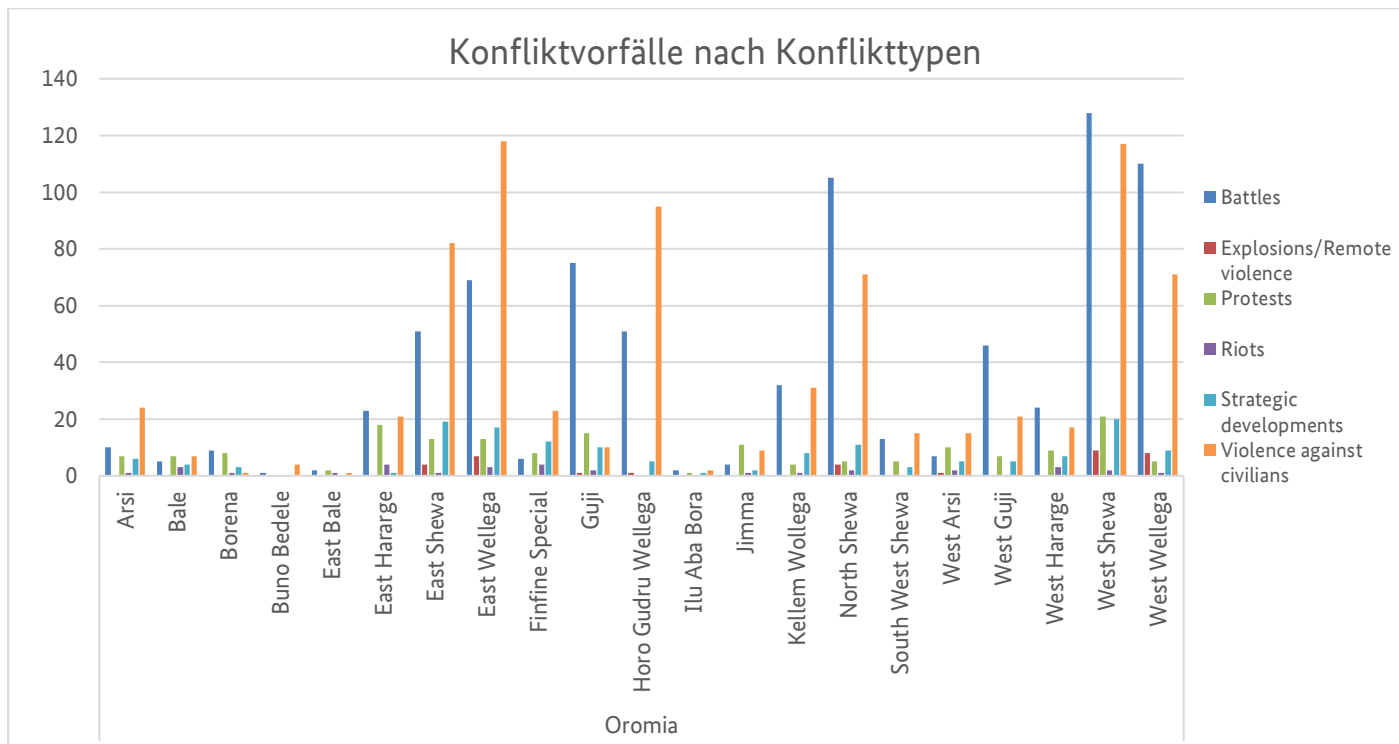


Abb. 7: Konfliktvorfälle in Oromia 2020 bis 2023 (nach Zonen und Konflikttypen) nach ACLED¹⁴³

Bei näherer Betrachtung der Zonen nach Konflikttypen bzw. Kategorien lässt sich ebenfalls erkennen, dass East Wollega, West Shewa, West Wollega, North Shewa, Horo Gudru Wollega, aber auch Guji und East Shewa die meisten Konfliktvorfälle aufweisen. Besonders deutlich wird in Abbildung 7, dass Gewalt gegen Zivilpersonen und gewaltsame Zusammenstöße zwischen mindestens zwei bewaffneten Akteuren (Battles) die Hauptkonflikttypen darstellten. Proteste nahmen im Beobachtungszeitraum einen kleineren, aber dennoch nicht zu unterschätzenden Raum ein. In den genannten Zonen und weiteren soll es der EHRC zufolge zu Menschenrechtsverletzungen gekommen sein (siehe Kapitel 4.1. und Kapitel 5).

4.4. Konfliktbedingte Todesopfer und Konfliktakteure

In Bezug auf die Todesopfer im Zeitraum von 2020 bis 2023 lässt sich feststellen, dass das Jahr 2022 die meisten Menschenleben gekostet hat. Dies deckt sich mit der Intensität der Konfliktvorfälle, die im betrachteten Zeitraum im Jahr 2022 ihren Höhepunkt hatte (vgl. Kapitel 4.1). An dieser Stelle soll nochmal betont werden, dass die ACLED-Daten nicht zwischen Zivilpersonen und Kombattantinnen und Kombattanten differenzieren. Es handelt sich somit um die geschätzte Anzahl aller konfliktbedingten Todesopfer.

Abbildung 8 zeigt deutlich, wie stark die Anzahl der Todesopfer innerhalb eines kurzen Zeitraumes angestiegen ist. Zwischen 2020 und 2021 hat sich die Anzahl mehr als verdreifacht: von 571 auf 1.911 Tote. Diese Zahl hat sich im Jahr 2022 erneut mehr als verdoppelt und stieg auf 4.548. Im Jahr 2023 nahm die Zahl mit 1.660 Todesopfern wieder ab.

¹⁴³ Auswertung und eigene Darstellung der Daten von ACLED für den Zeitraum 01.01.2020-31.12.2023 in Oromia, Äthiopien (Stand 01.03.2024).

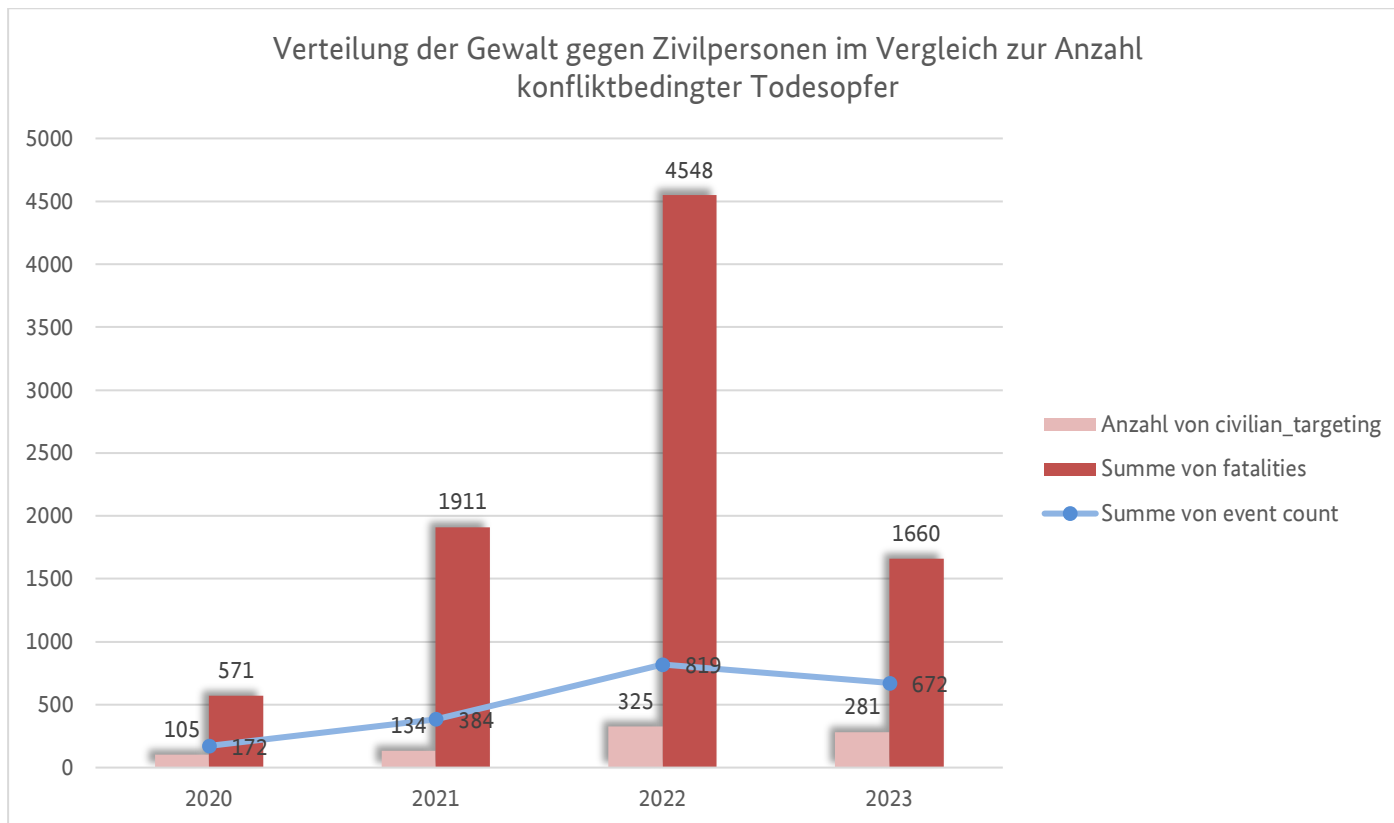


Abb. 8: Verteilung der Gewalt gegen Zivilpersonen im Vergleich zur Anzahl konfliktbedingter Todesopfer und Konfliktvorfälle in Oromia 2020 bis 2023 nach ACLED¹⁴⁴

Unter dem Label „civilian targeting“ fasst ACLED Ereignisse zusammen, bei denen gezielt Zivilpersonen das Hauptziel oder das einzige Ziel eines Angriffs waren. Personen, die versehentlich bei Angriffen verletzt wurden, werden in dieser Kategorie nicht berücksichtigt.¹⁴⁵ Abbildung 8 zeigt für das Jahr 2022 die höchste Anzahl an Angriffen auf zivile Ziele. Im Verhältnis zur gesamten Anzahl der Konfliktvorfälle lässt sich feststellen, dass es sich im Jahr 2020 bei über 60 % der Vorfälle um Angriffe auf Zivilpersonen handelte. In den Folgejahren waren es hingegen 35 % bis 42 %. Die Angriffe auf zivile Ziele nahmen demnach gemessen an der Gesamtsumme der Konfliktvorfälle ab. Der Rückgang der konfliktbedingten Todesopfer und der Konfliktvorfälle im Jahr 2023 könnte unter anderem auf die Verhandlungsrunden um eine Konfliktlösung zurückgeführt werden.

¹⁴⁴ Auswertung und eigene Darstellung der Daten von ACLED für den Zeitraum 01.01.2020-31.12.2023 in Oromia, Äthiopien (Stand 01.03.2024).

¹⁴⁵ ACLED: Codebook, Juni 2023, S. 22-23.

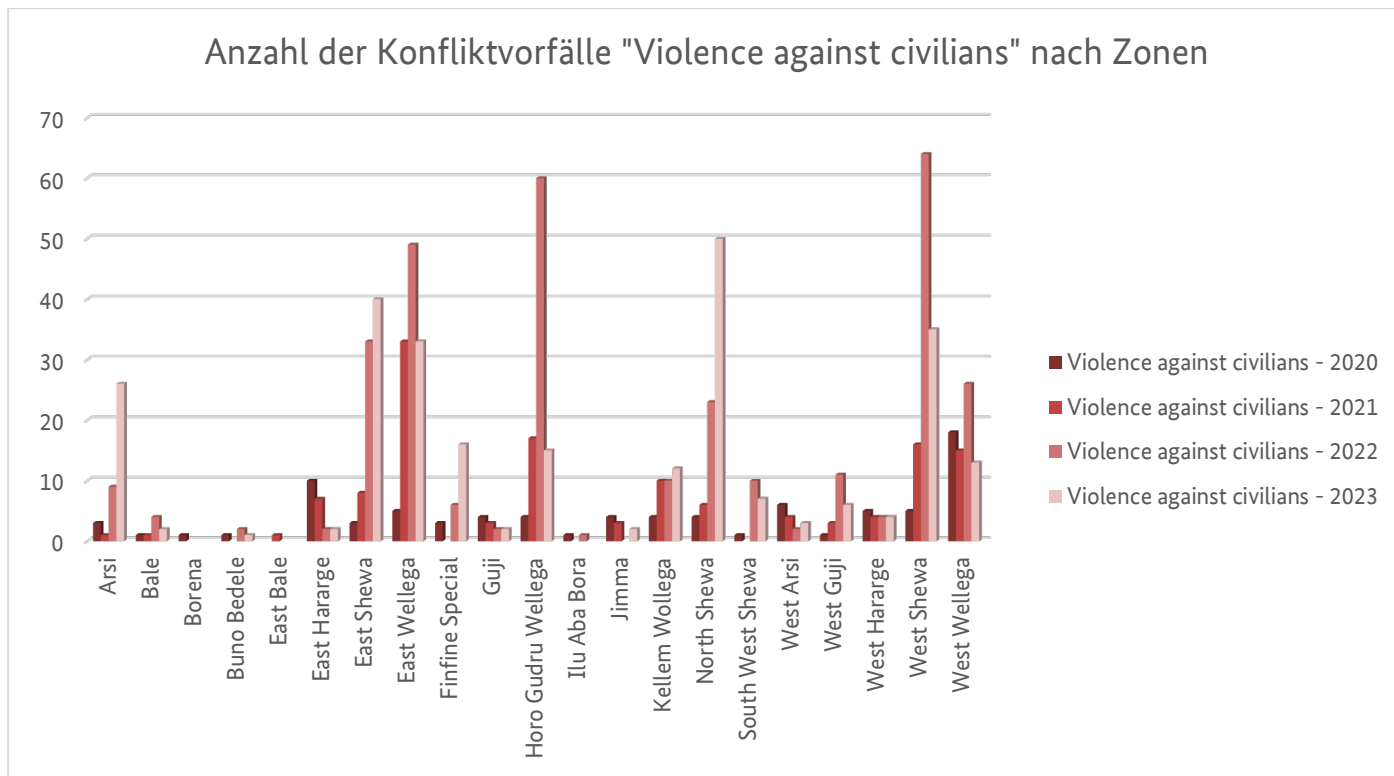


Abb. 9: Verteilung der Gewalt gegen Zivilpersonen („Violence against civilians“) in Oromia 2020 bis 2023 (nach Zonen) nach ACLED¹⁴⁶

ACLED definiert Gewalt gegen Zivilpersonen (Violence against civilians) als gewaltsame Ereignisse, bei denen eine bewaffnete staatliche oder nichtstaatliche Gruppe unbewaffneten Zivilpersonen vorsätzlich Gewalt zufügt, beispielsweise durch Schläge, Schüsse, Folter, Vergewaltigung, Verstümmelung oder gewaltsames Verschwindenlassen. Die Kategorie umfasst damit, wie oben beschrieben, gezielte Angriffe gegen die Zivilbevölkerung und bildet keine zivilen Kollateralschäden ab (siehe Kapitel 4.1).¹⁴⁷ Insgesamt zählte ACLED im betrachteten Zeitraum 803 gezielte Gewaltvorfälle gegenüber Zivilpersonen. Die meisten Vorfälle sind in den Shewa- und Wollega-Zonen zu verzeichnen. Dabei handelt es sich um Zonen im Westen Oromias, die zum Teil an Amhara grenzen (siehe Abb. 1). In West-Oromia kam es Berichten zufolge vermehrt zu ethnisch motivierter Gewalt zwischen Oromo und Amhara (siehe dazu Kapitel 5.2). Die Anzahl der Akteure, die in der Region Oromia aktiv sind, variierte in den letzten Jahren. Da es sich bei einer Vielzahl um kleinere Gruppen von Konfliktakteuren handelt, die mitunter auch untereinander Auseinandersetzungen austragen oder in Grenzgebieten aktiv sind, sollen im Folgenden nur die Hauptakteure (vgl. Kapitel 2) beobachtet werden.

¹⁴⁶ Auswertung und eigene Darstellung der Daten von ACLED für den Zeitraum 01.01.2020-31.12.2023 in Oromia, Äthiopien (Stand 01.03.2024).

¹⁴⁷ ACLED: Codebook, Juni 2023, S. 11.

Die Abbildungen 11 bis 14 lassen eine Schwerpunktverschiebung der Konfliktakteure zwischen 2020 und 2023 erkennen. Waren die Aktivitäten einiger Akteure 2020 noch deutlich ausgewogener (Abb. 11) – darunter Regierungstruppen (ENDF, hier: Military Forces of Ethiopia), Protestierende, Aufständische (Rioters), äthiopische Polizeikräfte und die OLA (hier: OLF: Oromo Liberation Front (Shane Splinter Fraction)) – so verlagerte sich 2021 der Schwerpunkt auf die OLA als Hauptakteur (Abb. 12). 2022 und 2023 kristallisierten sich die OLA und die Regierungstruppen deutlich als Hauptakteure im Oromia-Konflikt heraus. In den Jahren 2021 und 2022 waren zudem die Polizeikräfte der Oromo Regional Special Forces verstärkt aktiv. Die Kontrolle der OLA weitete sich im Betrachtungszeitraum aus und die Gruppe konnte vor allem in ruralen und semiruralen Gebieten im Westen Oromias ihre Kontrolle intensivieren. Zwar stieg, wie in den folgenden Grafiken erkennbar, insgesamt die Beteiligung an Angriffen, eine Ausweitung und Festigung der Kontrolle über West-Oromia hinaus gelang der OLA jedoch nicht. Eine Rolle spielen in diesem Zusammenhang unter anderem die zahlreichen in der Region agierenden Akteure. Gerade im Grenzgebiet zu Amhara, das von Oromo und Amhara bewohnt wird, treten Auseinandersetzungen um Zugänge zu Ressourcen und Land auf. Dies führt regelmäßig zu Konflikten zwischen lokalen Milizen, die oromische und amharische Interessen vertreten.¹⁴⁸ Die Diversität der Konfliktakteure spiegelt sich auch deutlich in den ACLED-Datensätzen wider.

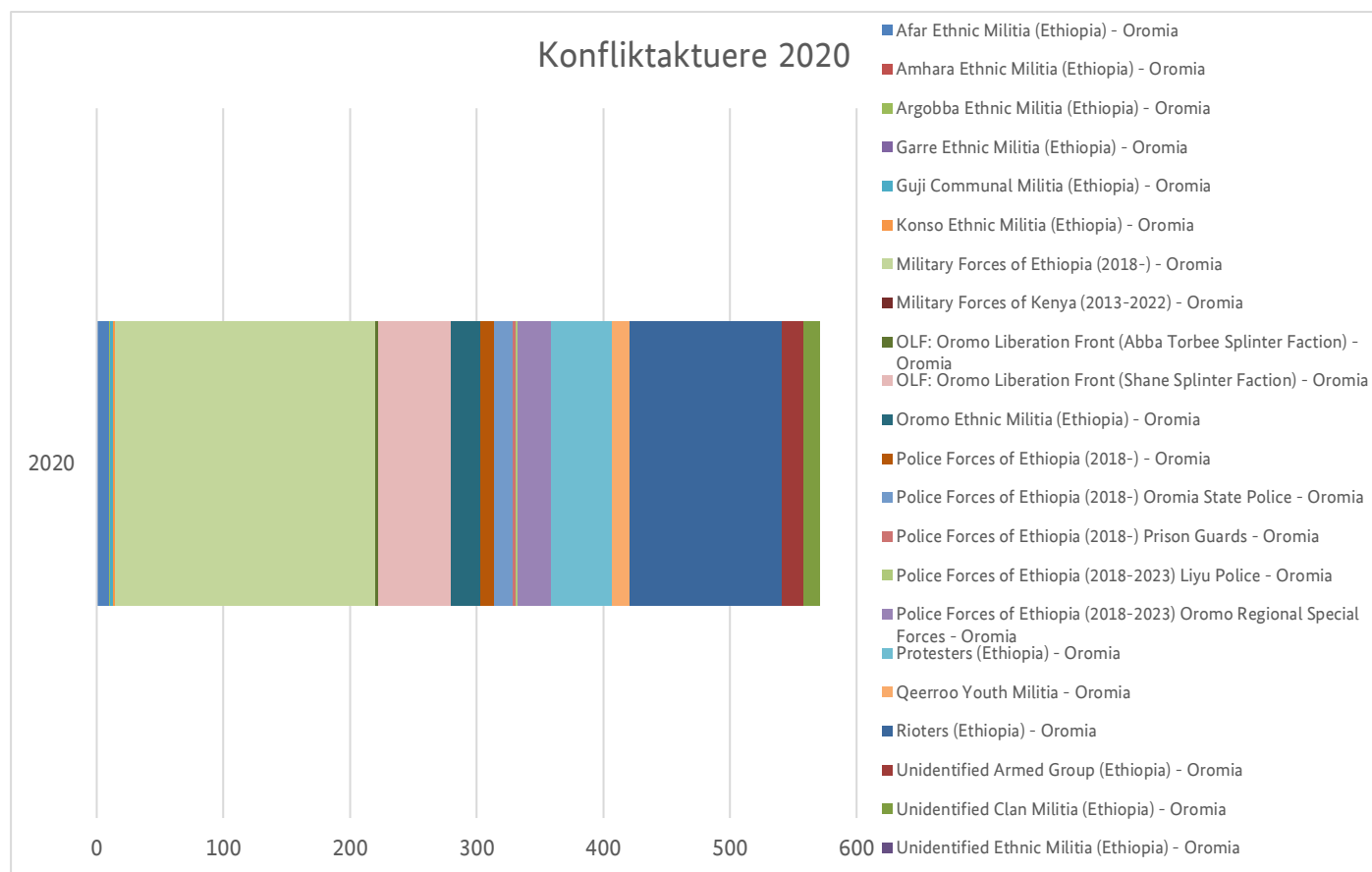


Abb. 10: Bewaffnete Akteure in Oromia und konfliktbedingte Todesopfer 2020 nach ACLED¹⁴⁹

In Abbildung 10 ist deutlich die Präsenz der Qeerroo Bewegung zu erkennen, die insbesondere im Rahmen der Protestbewegung eine wichtige Rolle spielte. In den Folgejahren nahm die Bedeutung der Bewegung ab. Aktuell gibt es keine Informationen über Verbleib und Aktivitäten der Gruppe.

¹⁴⁸ Aufgrund der teilweisen Verdrängung von Regierungsakteuren ist es schwierig für die von der OLA kontrollierten Gebieten Informationen zu generieren; EPO: Western Oromia Conflict, 29.09.2023.

¹⁴⁹ Auswertung und eigene Darstellung der Daten von ACLED für den Zeitraum 01.01.2020-31.12.2023 in Oromia, Äthiopien (Stand 01.03.2024).

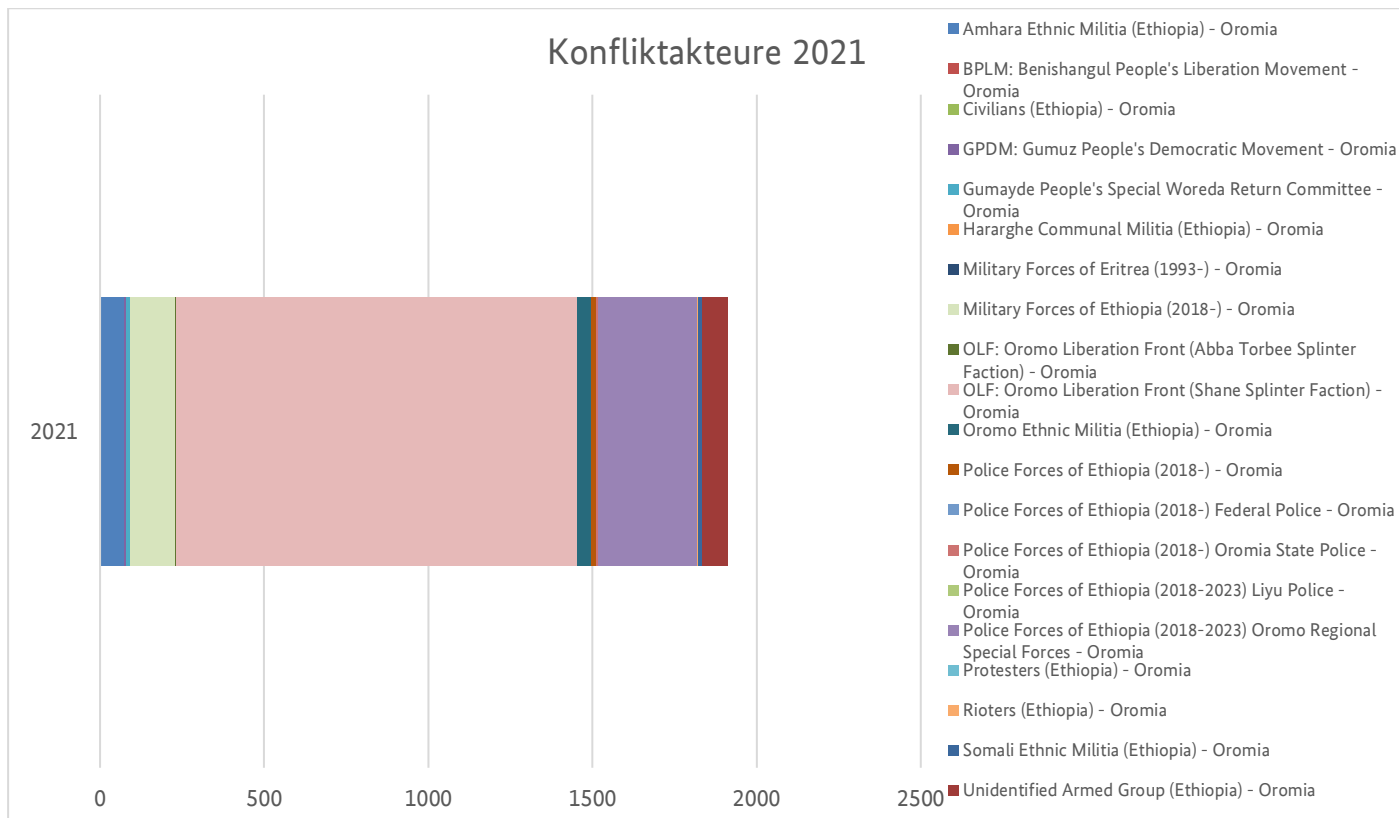


Abb. 11: Bewaffnete Akteure in Oromia und konfliktbedingte Todesopfer 2021 nach ACLED¹⁵⁰

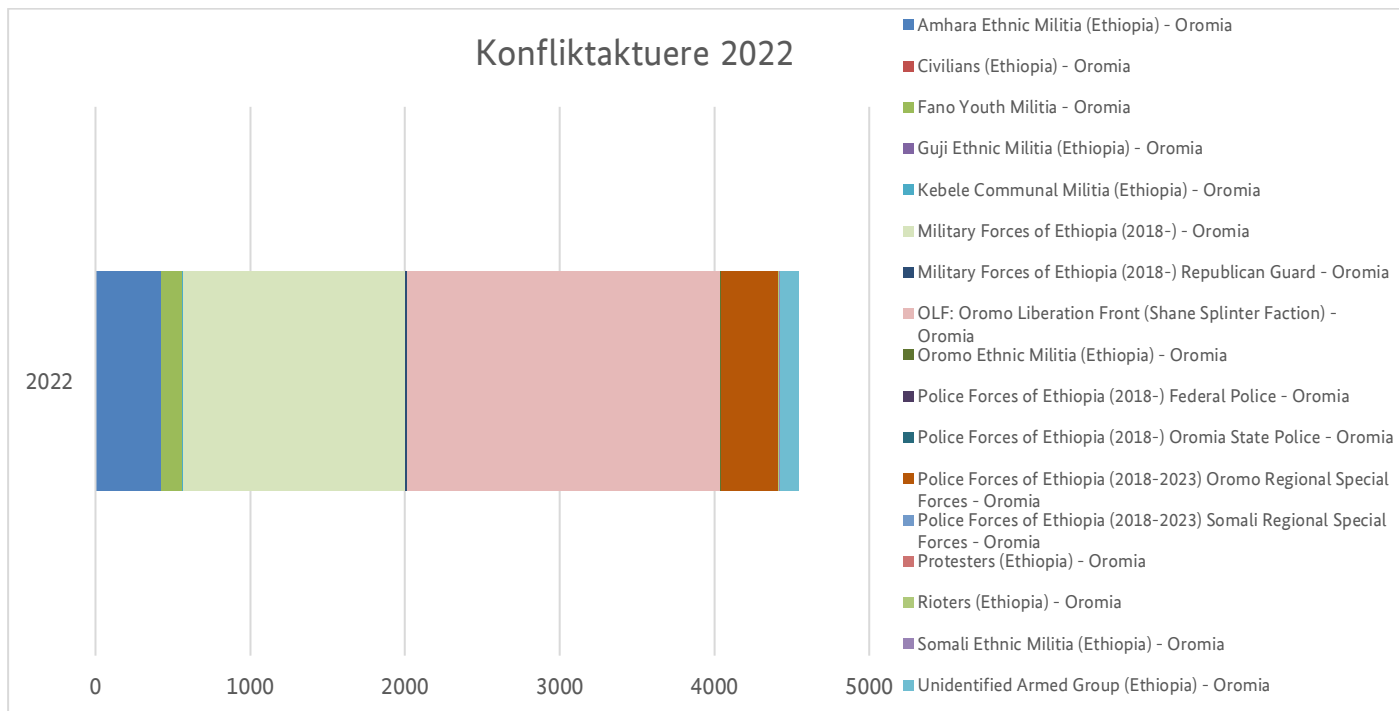


Abb. 12: Bewaffnete Akteure in Oromia und konfliktbedingte Todesopfer 2022 nach ACLED¹⁵¹

¹⁵⁰ Auswertung und eigene Darstellung der Daten von ACLED für den Zeitraum 01.01.2020-31.12.2023 in Oromia, Äthiopien (Stand 01.03.2024).

¹⁵¹ Auswertung und eigene Darstellung der Daten von ACLED für den Zeitraum 01.01.2020-31.12.2023 in Oromia, Äthiopien (Stand 01.03.2024).

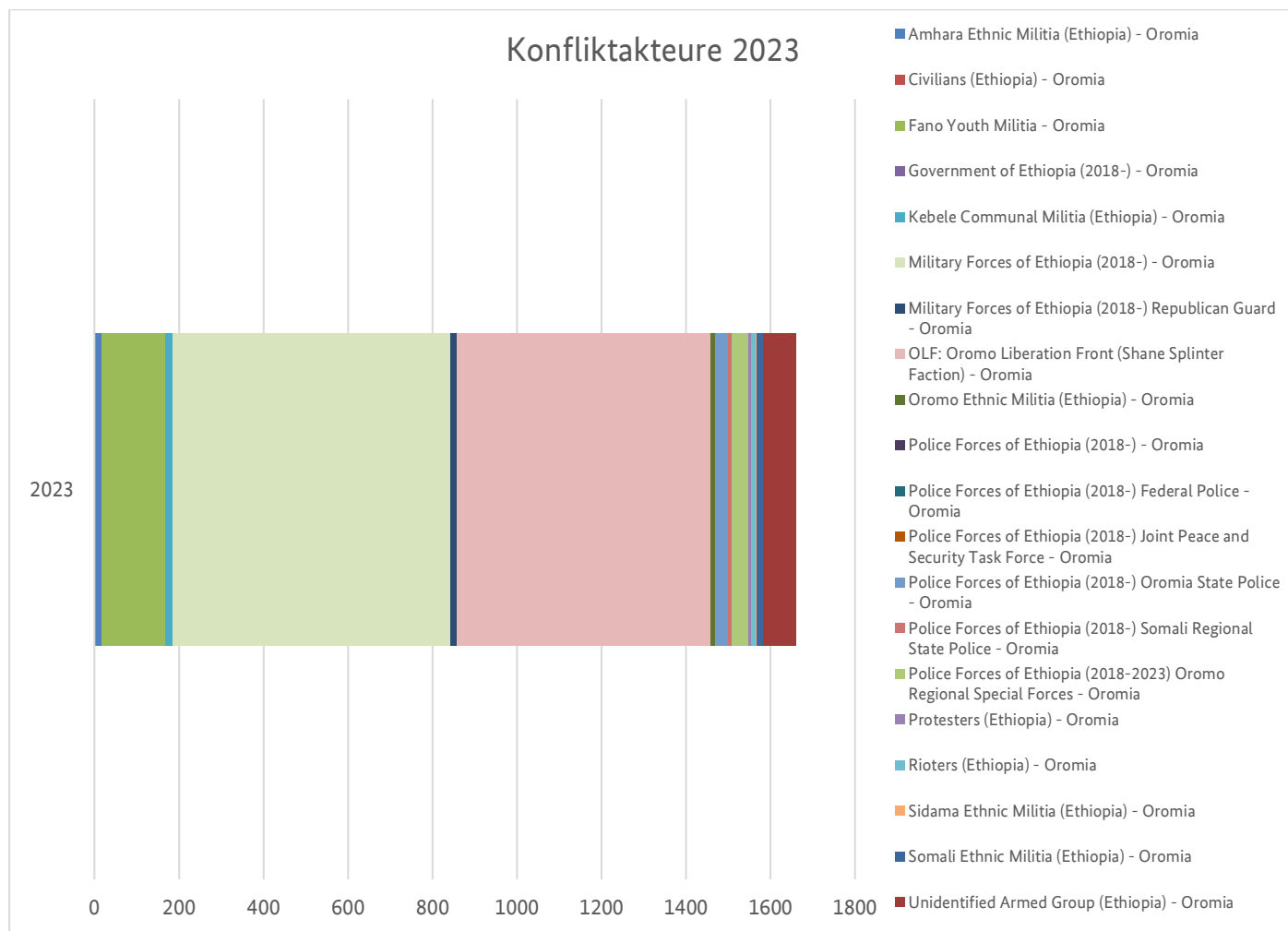


Abb. 13: Bewaffnete Akteure in Oromia und konfliktbedingte Todesopfer 2023 nach ACLED¹⁵²

5. Menschenrechtsslage und humanitäre Lage

Wie die vorherigen Kapitel zeigen, kam es in den Vorjahren zu einer massiven Bedrohung der Menschenrechtsslage in Oromia. Insbesondere im Jahr 2022 kam es der äthiopischen Menschenrechtskommission zufolge zu außergerichtlichen Massentötungen, Zerstörung von Dörfern und Binnenvertreibung. Gewaltanwendungen gegen Zivilpersonen seien von diversen Konfliktakteuren, darunter OLA, ENDF, föderale Sicherheitskräfte sowie amharische Milizen, ausgegangen.¹⁵³

Betroffen von Tötungen und Festnahmen durchgeführt von Regierungstruppen waren größtenteils ethnische Oromo.¹⁵⁴ Personen, die unter dem Verdacht standen, die OLA zu unterstützen, waren einem erhöhten Risiko für Menschenrechtsverletzungen durch die Regierung ausgesetzt. Unter diesem Verdacht wurden zahlreiche Oromo in Oromia und Addis Abeba inhaftiert.¹⁵⁵

¹⁵² Auswertung und eigene Darstellung der Daten von ACLED für den Zeitraum 01.01.2020-31.12.2023 in Oromia, Äthiopien (Stand 01.03.2024).

¹⁵³ Ministerie van Buitenlandse Zaken (Netherlands Ministry of Foreign Affairs): Algemeen Ambtsbericht Ethiopië, 31.01.2024, S. 34.

¹⁵⁴ Ethiopia Observer: 'Serious human rights violations' in Oromia region: EHRC report, 08.12.2022; HRW: Ethiopia: Civilians in Western Oromia Left Unprotected, 31.08.2022.

¹⁵⁵ International Commission of Human Rights Experts on Ethiopia: A/HRC/54/55, 14.09.2023, S. 9; Ministerie van Buitenlandse Zaken (Netherlands Ministry of Foreign Affairs): Algemeen Ambtsbericht Ethiopië, 31.01.2024, S. 23-24, 55.

Zwischen 2020 und 2023 wurden Verhaftungen von Zivilpersonen, insbesondere Männer, denen Verbindungen zur OLA unterstellt wurden, hauptsächlich von der Bundes- oder Regionalpolizei, den OSF oder den ENDF durchgeführt. Einem Bericht des UN-Menschenrechtsrates zufolge sind die Betroffenen Folter und Misshandlungen durch Sicherheitskräfte ausgesetzt. Auch Familienangehörige von Beschuldigten seien von Festnahmen betroffen gewesen, mitunter sei es zu sexueller Gewalt an Frauen gekommen. Festnahmen und Tötungen erfolgten häufig im Rahmen von Verstößen gegen von der Regierung verhängte Ausgangssperren und Bewegungseinschränkungen. Große Teile Oromias sollen im Berichtszeitraum von militarisierten Kommandoposten verwaltet worden sein – auch über den Ausnahmezustand hinaus. Die OLA beschuldigte die Regierung zudem, Zwangsrekrutierungen für lokale Milizen durchzuführen, insbesondere die zivile Bevölkerung in ruralen Gebieten sei betroffen.¹⁵⁶

Mutmaßliche OLA-Kämpfer werden für die Tötung von Zivilpersonen, Mitgliedern der Regierungstruppen und ethnischer Amhara verantwortlich gemacht.¹⁵⁷ Des Weiteren wird die OLA für Entführungen, Erpressungen, Diebstahl, Raub, Vandalismus, willkürliche Verhaftungen, sexuelle Gewalt und Morde verantwortlich gemacht. Offizielle Zahlen über von OLA durchgeführte Entführungsfälle existieren nicht. Im Jahr 2023 sollen mindestens 80 Personen entführt worden sein. Häufig sollen Entführungen der Gewinnung von Lösegeld gedient haben. Betroffene sollen zwischen 50.000 und zehn Mio. Birr (813 bis 16.273 Euro, Stand 27.03.2024) für die Freilassung gezahlt haben.¹⁵⁸

Die aktuelle Menschenrechtslage ist in Teilen des Landes nach wie vor angespannt; Auseinandersetzungen zwischen der Regierung und der OLA halten an. Neben Tausenden Todesopfern und zahlreichen Binnenvertriebenen, gab es teilweise Einschränkungen in der humanitären Versorgung oder im Zugang zu Bildung. Auch Angriffe aus dem benachbarten Amhara erschweren die aktuellen Lebensbedingungen in der Region.¹⁵⁹ Die unsichere Lage – auch bedingt durch klimatische Bedingungen – führte im Jahr 2022 zu einem Anstieg an Kinderheiraten um 69 % im Vergleich zum Vorjahr. Auch der Schutz der Zivilbevölkerung ist nicht flächendeckend gewährleistet, aufgrund der begrenzten Präsenz von Schutzorganisationen. Die Lage führte zur Vertreibung Hunderttausender. Allein 300.000 Menschen aus Oromia hätten 2022 Zuflucht in der North Shewa Zone (Amhara) gesucht. Im südlichen Oromia zählten Behörden 2022 fast 500.000 Internally Displaced Persons (IDPs) aufgrund von Dürre und Konflikten. Weitere 500.000 Menschen sollen konfliktbedingt im westlichen Oromia vertrieben worden sein.¹⁶⁰ Im Jahr 2023 belief sich die Zahl der IDPs in Oromia auf 1,06 Mio. Menschen.¹⁶¹

Im Jahr 2023 beruhigte sich die Lage in der Region, verglichen mit dem Vorjahr. Nach Scheitern der ersten Friedensgespräche zwischen der Regierung und der OLA führte die äthiopische Regierung die Bekämpfungskampagne gegen die OLA fort. HRW berichtete von Angriffen auf die Bevölkerung in Oromia – sowohl auf Amhara- als auch Oromo-Gemeinschaften. Damit einher ging die Zerstörung wichtiger Infrastrukturen in der Region, darunter Gesundheitszentren und Wasserversorgungssysteme.¹⁶² In 13 Zonen Oromias sollen zwischen Juni 2022 und Juli 2023 Angriffe ausgeführt worden sein.¹⁶³

¹⁵⁶ International Commission of Human Rights Experts on Ethiopia: A/HRC/54/55, 14.09.2023, S. 9; Ministerie van Buitenlandse Zaken (Netherlands Ministry of Foreign Affairs): Algemeen Ambtsbericht Ethiopië, 31.01.2024, S. 23-24, 55; Ethiopia Observer: 'Serious human rights violations' in Oromia region: EHRC report, 08.12.2022; HRW: Ethiopia: Civilians in Western Oromia Left Unprotected, 31.08.2022.

¹⁵⁸ Ministerie van Buitenlandse Zaken (Netherlands Ministry of Foreign Affairs): Algemeen Ambtsbericht Ethiopië, 31.01.2024, S. 34.

¹⁵⁹ Misikir, Maya: Rights Body Calls for Action in Ethiopia's Oromia Region, in: Voice of America (VoA), 21.07.2023.

¹⁶⁰ Office for the Coordination of Humanitarian Affairs (OCHA): Ethiopia – Humanitarian Update, 27.06.2022, S. 2, 4-6.

¹⁶¹ UNHCR: Ethiopia: Refugees and Internally Displaced Persons by Region as of 31 August 2023, 14.09.2023.

¹⁶² HRW: Ethiopia Events of 2023, 11.01.2024.

¹⁶³ Misikir, Maya: Rights Body Calls for Action in Ethiopia's Oromia Region, in: VoA, 21.07.2023.

Im Westen Oromias droht Binnenvertriebenen in hohem Maße Hunger und Wohnungslosigkeit. Vor allem Personen aus East Wollega, West Wollega, Kelam Wollega und Horroo Guduru Wollega sind betroffen. Berichten zufolge wurden sie von der Regierung aufgefordert, Schutzunterkünfte zu verlassen und in ihre Wohngebiete zurückzukehren. Aufgrund der unsicheren Lage hätten viele die Gebiete erneut verlassen. In der Region West Oromia sollen sich über eine Million Binnenvertriebene aufhalten, zuletzt in 141 Lagern. Ein Großteil sei auf Nahrungsmittelforthilfen angewiesen.¹⁶⁴ Die Gesundheitsversorgung ist in Teilen West Oromias eingeschränkt – z.T. wurden Gesundheitszentren geplündert und außer Betrieb.¹⁶⁵

5.1. Umgang mit der Opposition, (mutmaßlichen) OLA-Mitgliedern, Medienschaffenden und Protestierenden

Oppositionelle und Personen, die sich gegen die Regierung positionieren, können willkürlichen Verhaftungen bis hin zu Massenverhaftungen und außergerichtlichen Tötungen ausgesetzt sein. Dabei wird mitunter nicht klar zwischen OLF- und OLA-Unterstützenden unterschieden: „In many cases, the government thus interprets support for the political party OLF as support for the armed group OLA“.¹⁶⁶ Mit dem Regierungswechsel im Jahr 2018 beruhigte sich der Umgang mit der Opposition zunächst; Abiy Ahmed ordnete unter anderem die Entlassung zahlreicher politischer Gefangener an. Wie bereits dargestellt, kam es in Oromia in den letzten Jahren jedoch wieder vermehrt zur Unterdrückung von Oppositionellen und Oppositionsunterstützenden. Vor allem im Rahmen von Protestaktionen oder während der verhängten Ausnahmezustände kam es zu zahlreichen Verhaftungen. Aufgrund der angespannten Lage zwischen der Regierung und der OLA, waren vor allem Personen von Verhaftungen, Tötungen und Verschwindenlassen in Regionen betroffen, in denen die OLA verstärkt agierte. So gab es zwischen 2018 und 2020 Massenverhaftungen in den Zonen Borena, Guji, West Wollega, East Wollega, Kelam Wollega und Horo Guduru Wollega.¹⁶⁷ Im Dezember 2021 sollen 30 OLA-Mitglieder außergerichtlich von Regierungstruppen getötet worden sein.¹⁶⁸ Die Einstufung der OLA als terroristische Organisation vereinfachte die willkürliche Verhaftung mutmaßlicher OLA-Mitglieder enorm.¹⁶⁹ Auch Unterstützende der OLF sahen sich mit Verhaftungen und Gewalt konfrontiert. Im Januar 2020 sollen unter anderem im Vorfeld der Parlamentswahl mindestens 75 OLF Unterstützende in sämtlichen Teilen Oromias verhaftet worden sein; im Februar sollen im Rahmen einer Razzia in einem OLF-Büro in Welenchiti (East Shewa) mehrere Unterstützende von der Liyu-Polizei verhaftet, verletzt und eine Person getötet worden sein.¹⁷⁰ HRW berichtete, dass sich seit 2020 und 2021 sieben hochrangige Mitglieder der OLF in Haft befänden. Trotz richterlicher Anordnung, die Inhaftierten freizulassen, sollen sich die Betroffenen nach wie vor ohne Anklage in Haft befinden. Die Organisation wirft der Regierung Willkür und die Durchführung von Inhaftierungen als Mittel der politischen Unterdrückung vor.¹⁷¹ Laut Freedom House versucht die Regierung die Berichterstattung über interne Konflikte zu kontrollieren, indem kritische Stimmen von Parlamentsmitgliedern und politischen Gegnern unterdrückt werden. Im Dezember 2023 sei Taye Dendea, der als Friedensminister das Verhalten der Regierung in Oromia kritisierte, seines Amtes enthoben und wegen angeblicher Verbindungen zur OLA verhaftet worden.¹⁷² Untersuchungen des EHRC ergaben, dass sich unter den Inhaftierten auch Minderjährige befinden, die der Zugehörigkeit zur OLA verdächtig würden.¹⁷³ Dem niederländischen Außenministerium zufolge sind aber Mitglieder und Unterstützende anderer in Oromia aktiver Oppositionen, wie OFC, und mittlerweile auch der OLF keiner Bedrohung durch die Regierung mehr ausgesetzt.¹⁷⁴

¹⁶⁴ Addis Standard: News: Hunger, homelessness plague internally displaced people in Western Oromia, 05.10.2023.

¹⁶⁵ Addis Standard: News: Dozens die of malaria in conflict-ridden west Wollega zone, Oromia as hunger takes toll on civilians, 30.09.2023.

¹⁶⁶ Landinfo – Country of Origin Information Centre: Ethiopia. Armed Conflict and political opposition in Oromia, 24.02.2023, S. 20, 23.

¹⁶⁷ ACCORD: Anfragebeantwortung zu Äthiopien: Lage von Mitgliedern der verschiedenen Oromo-Parteien: Behandlung durch Staat und Private, Lage bei Rückkehr, insbesondere von politisch aktiven Mitgliedern [a-11391], 10.11.2020.

¹⁶⁸ United States Department of State (USDOS): 2022 Country Reports on Human Rights Practices: Ethiopia, 20.03.2023, S. 4.

¹⁶⁹ Ministerie van Buitenlandse Zaken (Netherlands Ministry of Foreign Affairs): Algemeen Ambtsbericht Ethiopië, 31.01.2024, S. 57.

¹⁷⁰ Amnesty International: Ethiopia: Vendor killed, musician injured after police attack opposition supporters in Oromia, 17.02.2020;

Amnesty International: Ethiopia: Authorities crack down on opposition supporters with mass arrests, 27.01.2020.

¹⁷¹ HRW: Ethiopia: Oromo Opposition Figures Held Despite Court Orders, 24.07.2023; HRW: Ethiopia Events of 2023, 11.01.2024.

¹⁷² Freedom House: Freedom in the World 2024 – Ethiopia, 29.02.2024.

¹⁷³ EPO: Western Oromia Conflict, 29.09.2023.

¹⁷⁴ Ministerie van Buitenlandse Zaken (Netherlands Ministry of Foreign Affairs): Algemeen Ambtsbericht Ethiopië, 31.01.2024, S. 58.

Exakte Angaben über die Anzahl und Dauer der Inhaftierungen existieren nicht. Da es sich häufig auch um kurzfristige Verhaftungen handelt, sind die Zahlen fluktuierend. Schätzungen zufolge befinden sich Tausende Personen in Haft „aufgrund von Verbindungen zur politischen Opposition, Aktivismus, Parteimitgliedschaft, angenommener oder tatsächlicher Unterstützung der OLA“.¹⁷⁵ Verantwortlich für die Verhaftungen sind überwiegend lokale Sicherheitskräfte auf Kebele- oder Regionalebene. Auch über Oromia hinaus, darunter in der Hauptstadt Addis Abeba, können Verhaftungen vorkommen. Landinfo zufolge werden Oromo derzeit nicht explizit aufgrund ihrer ethnischen Zugehörigkeit, sondern aufgrund von politischen oder regierungskritischen Tätigkeiten verfolgt.¹⁷⁶

Es gibt Berichte über Polizeigewalt und Misshandlungen von Inhaftierten durch Sicherheitspersonal. Auch die Bedingungen in den Haftanstalten im gesamten Land seien prekär und teilweise lebensbedrohlich. Der äthiopischen Menschenrechtskommission zufolge kommt es auch in Oromia zu Vorfällen geschlechtsspezifischer Gewalt. Zum Teil seien gezielt Frauen und Kinder angegriffen und missbraucht worden.¹⁷⁷ HRW veröffentlichte 2016 nach den Protesten von 2015/2016 einen Report mit Aussagen von Betroffenen, die von Foltererfahrungen in Gefangenschaft berichteten, darunter zum Teil massive Schläge, Elektroschocks oder das Anbringen von Gewichten an den Hoden. Unter den Betroffenen hätten sich auch Minderjährige befunden. Den Inhaftierten wäre die Organisation von Protesten und Mobilisierung von Protestierenden vorgeworfen worden. Die Inhaftierungen hätten mehrere Wochen bis mehrere Monate andauert oder würden zum Zeitpunkt der Veröffentlichung noch andauern. Die Entlassung erfolgte mitunter infolge einer Zahlung von Kaution oder Bestechung und unter bestimmten Voraussetzungen. Weibliche Inhaftierte berichteten von sexueller Gewalt, darunter Vergewaltigungen durch Sicherheitskräfte während der Inhaftierung. Zusätzlich soll es zu Todesfällen von Gefangenen infolge von Misshandlungen gekommen sein; auch die Haftbedingungen seien unzureichend gewesen. Studierende, die mit den Protesten in Zusammenhang gebracht wurden, berichteten zudem von der Verweigerung medizinischer Versorgung und des Zugangs zu Bildungseinrichtungen.¹⁷⁸ Im Sommer 2020 kamen bei Protesten anlässlich der Ermordung des Aktivisten Hundessa, die Unruhe und Gewalt auslösten, Dutzende Menschen überwiegend in Oromia ums Leben (vgl. Kapitel 3).¹⁷⁹

HRW zufolge wurde im März 2023 auf Protestierende, die sich gegen Abrissarbeiten im Rahmen der Umstrukturierung verschiedener Städte in Oromia¹⁸⁰ stellten, geschossen. Sicherheitskräfte sollen die Protestierenden ebenfalls geschlagen haben.¹⁸¹

Die freie Meinungsäußerung sowie die Pressefreiheit können eingeschränkt sein. Im April 2022 sind die für das Oromia Media Network tätigen Journalisten Dessu Dulla und Bikila Amenu wegen „Verstoßen gegen die Verfassung“ in Oromia angeklagt worden. Ende November erhielten beide einen Freispruch und wurden freigelassen. Bei einer Verurteilung hätte die Todesstrafe verhängt werden können.¹⁸²

¹⁷⁵ Landinfo – Country of Origin Information Centre: Ethiopia. Armed Conflict and political opposition in Oromia, 24.02.2023, S. 22.

¹⁷⁶ Ebd., S. 22, 25, 27-28; vgl. auch Freedom House: Freedom in the World 2024 – Ethiopia, 29.02.2024.

¹⁷⁷ USDOS: 2022 Country Reports on Human Rights Practices: Ethiopia, 20.03.2023, S. 6, 37.

¹⁷⁸ HRW: „Such a Brutal Crackdown“. Killings and Arrests in Response to Ethiopia's Oromo Protests, 15.06.2016.

¹⁷⁹ Bader, Laetitia: Ethiopia's Other Conflict, in: Human Rights Watch, 04.07.2022.

¹⁸⁰ Vgl. FN 63.

¹⁸¹ HRW: Ethiopia Events of 2023, 11.01.2024.

¹⁸² USDOS: 2022 Country Reports on Human Rights Practices: Ethiopia, 20.03.2023, S. 22.

5.2. Ethnisch motivierte Gewalt

Obwohl die äthiopische Verfassung und die Gesetzgebung die Gleichheit von Menschen, unabhängig ihrer Nationalität und Herkunft garantiert, kommt es im Land immer wieder zu ethnisch motivierten Gewalttaten – auch ausgehend von Regierungskräften. Einem Bericht des United States Department of State (USDOS) zufolge haben ethnisch motivierte Gewalttaten im westlichen Oromia zugenommen. Dabei seien gezielt ethnische Amhara getötet worden.¹⁸³ HRW berichtete unter anderem von einem Angriff durch eine bewaffnete Gruppe am 30. März 2021, bei dem 28 Amhara in Sedeka, im Babo Gembel Distrikt (West Wollega), getötet worden sein sollen.¹⁸⁴ Während die Regierung die OLA beschuldigt, ethnisch motivierte Angriffe in hohem Maße ausgeführt zu haben, bestritt die Gruppe die Anschuldigung, im Juni 2022 400 ethnische Amhara getötet zu haben.¹⁸⁵ Auch in den Medien wird lediglich von einer schwer bewaffneten Gruppe berichtet, die am 18. Juni 2022 ca. 400 amharische Zivilpersonen, überwiegend Frauen und Kinder, in den Kebele Tole (Oromia) und Sene (Benishangul-Gumuz) getötet haben soll. Zudem wurden mindestens fünf Dörfer nahezu vollständig zerstört und Tausende vertrieben. Sicherheitskräfte der Regierung sollen erst nach Beendigung des Angriffs eingetroffen sein.¹⁸⁶ Bei einem ähnlichen Angriff am 4. Juli 2022 sollen weitere 300 Zivilpersonen getötet worden sein. Der Angriff zielte auf von Amhara bewohnte Dörfer im Hawa Gelan Distrikt (Kelem Wollega) ab. Erneut wurde die OLA für den Überfall verantwortlich gemacht, die die Anschuldigungen jedoch zurückwies.¹⁸⁷ Im Februar 2023 sollen im Rahmen ethnisch motivierter Gewalt 50 Menschen in der Stadt Ano getötet worden sein, darunter überwiegend amharische IDPs. Die äthiopische Menschenrechtskommission (EHRC) geht von einer gezielten Tötung amharischer Personen aus. Zeugen berichteten von uniformierten Angreifern und belasteten die OLA.¹⁸⁸

Amharische Milizen werden für die Tötung Hunderter ethnischer Oromo verantwortlich gemacht. So sollen zwischen Oktober und Dezember 2022 im Kiremu Distrikt (East Wollega) 244 Oromo getötet und Hunderte Wohnhäuser zerstört worden sein.¹⁸⁹ Andere Quellen berichten von 244 getöteten Oromo-Sicherheitskräften und 214 getöteten zivilen Oromo.¹⁹⁰ Auch im Amuru Distrikt (Horo Gudru Wollega) sollen 60 Menschen getötet worden sein. Die Angriffe führten zur Vertreibung Zehntausender. Betroffene gehen davon aus, dass die Angriffe durch die Fano erfolgten, gesicherte Erkenntnisse gibt es dazu nicht.¹⁹¹

Genauere Angaben zu den Todesopfern ethnisch motivierter Gewalt existieren nicht. Es wird von Hunderten bis Tausenden Amhara und Oromo ausgegangen. Einer Quelle zufolge sind im Jahr 2022 insgesamt 1.566 amharische Zivilpersonen getötet worden.¹⁹²

¹⁸³ USDOS: 2022 Country Reports on Human Rights Practices: Ethiopia, 20.03.2023, S. 42.

¹⁸⁴ HRW: Ethiopia: Civilians in Western Oromia Left Unprotected, 31.08.2022.

¹⁸⁵ USDOS: 2022 Country Reports on Human Rights Practices: Ethiopia, 20.03.2023, S. 42.

¹⁸⁶ HRW: Ethiopia: Civilians in Western Oromia Left Unprotected, 31.08.2022.

¹⁸⁷ BBC: Ethiopia violence in Oromia: PM Abiy Ahmed calls attack a massacre, 05.07.2022.

¹⁸⁸ The Defense Post: At Least 50 Killed in Ethiopia's Oromia Region: Rights Body, 16.02.2023.

¹⁸⁹ Etana, Ameyu: Ethiopia's PM sees OLA rebellion grow in his own backyard, in: BBC-News, 18.12.2022; Misikir, Maya: Rights Body Calls for Action in Ethiopia's Oromia Region, in: VoA, 21.07.2023.

¹⁹⁰ Harter, Fred: As violence subsides in Tigray, Ethiopia's Oromia conflict flares, in: The new Humanitarian, 12.01.2023.

¹⁹¹ Etana, Ameyu: Ethiopia's PM sees OLA rebellion grow in his own backyard, in: BBC-News, 18.12.2022; Misikir, Maya: Rights Body Calls for Action in Ethiopia's Oromia Region, in: VoA, 21.07.2023.

¹⁹² Harter, Fred: As violence subsides in Tigray, Ethiopia's Oromia conflict flares, in: The new Humanitarian, 12.01.2023.

6. Literaturverzeichnis

Abebe, Tatek: Lost futures? Educated youth precarity and protests in the Oromia region, Ethiopia, 2020, <https://www.tandfonline.com/doi/pdf/10.1080/14733285.2020.1789560> (abgerufen am 15.03.2024)

Addis Standard: News: PM Abiy wants armed groups in Oromia, Amhara regions to lay down weapons, engage in peace talks, 06.02.2024, <https://addisstandard.com/news-pm-abiy-ahmed-renews-calls-to-armed-groups-in-romia-amhara-regions-to-lay-down-weapons-engage-in-peace-dialogues/> (abgerufen am 15.03.2024)

Addis Standard: News: 45 believers killed in two separate attacks in Arsi and Kellem Wollega zones, Oromia region, 01.12.2023, <https://addisstandard.com/news-45-believers-killed-in-two-separate-attacks-in-arsi-and-kellem-wollega-zones-romia-region/> (abgerufen am 15.03.2024)

Addis Standard: Senior gov't officials join military leaders in Dar es Salaam as ongoing talks with OLA progress positively, 13.11.2023, <https://addisstandard.com/news-senior-govt-officials-join-military-leaders-in-dar-es-salaam-as-ongoing-talks-with-ola-progress-positively/> (abgerufen am 15.03.2024)

Addis Standard: Second round peace talk to end conflict in Oromia kicks off in Dar es Salaam; OLA Commander on board, 08.11.2023, <https://addisstandard.com/news-second-round-peace-talk-to-end-conflict-in-romia-kicks-off-in-dar-es-salaam-ola-commander-on-board/> (abgerufen am 15.03.2024)

Addis Standard: News: Hunger, homelessness plague internally displaced people in Western Oromia, 05.10.2023, <https://addisstandard.com/news-hunger-homelessness-plague-internally-displaced-people-in-western-romia/> (abgerufen am 15.03.2024)

Addis Standard: News: Dozens die of malaria in conflict-ridden west Wollega zone, Oromia as hunger takes toll on civilians, 30.09.2023, <https://addisstandard.com/news-dozens-die-of-malaria-in-conflict-ridden-west-wollega-zone-romia-as-hunger-takes-toll-on-civilians/> (abgerufen am 15.03.2024)

Addis Standard: News: Ethiopian diaspora members hold first peace conference, seek ceasefire to conflicts in Oromia and Amhara regions, 01.08.2023, <https://addisstandard.com/news-ethiopian-diaspora-members-hold-first-peace-conference-seek-ceasefire-to-conflicts-in-romia-and-amhara-regions/> (abgerufen am 15.03.2024)

Addis Standard: News: Protests erupt across Oromia after latest violence in East Wollega, OLF calls on Oromos to "defend" themselves, 06.12.2022, <https://addisstandard.com/news-protests-erupt-across-romia-after-latest-violence-in-east-wollega-olf-calls-on-oromos-to-defend-themselves/> (abgerufen am 15.03.2024)

Addis Standard: Residents say drone strike killed dozens of civilians in West Shewa, Oromia region; OLF, OFC condemn relentless airstrikes across Oromia, 25.10.2022, <https://addisstandard.com/news-residents-say-drone-strike-killed-dozens-of-civilians-in-west-shewa-romia-region-olf-ofc-condemn-relentless-airstrikes-across-romia/> (abgerufen am 15.03.2024)

Addis Standard: Breaking: Jawar Mohammed, Bekele Gerba and others just released, 07.01.2022, <https://addisstandard.com/breaking-jawar-mohammed-bekele-gerba-and-others-just-released/> (abgerufen am 15.03.2024)

Africa News: Second round of talks between Ethiopian government and Oromo rebels, 09.11.2023, <https://www.africanews.com/2023/11/09/second-round-of-talks-between-ethiopian-government-and-oromo-rebels/> (abgerufen am 15.03.2024)

Africa News: Ethiopia denounces 'destructive' rebel alliance as conflict grows, 12.08.2021, <https://www.africanews.com/2021/08/12/ethiopia-denounces-destructive-rebel-alliance-as-conflict-grows/> (abgerufen am 15.03.2024)

Africa News: I did it for Oromo: Jawar Mohammed explains decision to join Ethiopia opposition party, 02.01.2020, <https://www.africanews.com/2020/01/02/i-did-it-for-oromo-jawar-mohammed-explains-decision-to-join-ethiopia-opposition/> (abgerufen am 15.03.2024)

Alebachew, Yohannes Gebeyehu: Politics by other means: Protests in Ethiopia (2015 -2018), in: African Journal of Political Science and International Relations, August 2021, <https://academicjournals.org/journal/AJPSIR/article-full-text/49539F967645> (abgerufen am 15.03.2024)

Al Jazeera: Amid violence, Ethiopia declares state of emergency in Amhara, 19.04.2021, <https://www.aljazeera.com/news/2021/4/19/ethiopia-declares-state-of-emergency-in-amhara-amid-violence> (abgerufen am 15.03.2024)

Africa News: Ethiopia's Oromia region pardons 10,000 'well behaved' prisoners, 09.12.2019, <https://www.africanews.com/2017/01/04/ethiopia-s-oromia-region-pardons-10000-well-behaved-prisoners/> (abgerufen am 15.03.2024)

Africa News: Ethiopia: Oromia region observes shutdown called by opposition, 09.12.2019, <https://www.africanews.com/2017/08/23/ethiopia-oromia-region-observes-shutdown-called-by-opposition/> (abgerufen am 15.03.2024)

Al Jazeera: Thousands of Ethiopians hail return of once-banned Oromo group, 15.09.2018, <https://www.aljazeera.com/news/2018/9/15/thousands-of-ethiopians-hail-return-of-once-banned-oromo-group> (abgerufen am 15.03.2024)

Al Jazeera: Ethiopia lifts state of emergency imposed in February, 05.06.2018, <https://www.aljazeera.com/news/2018/6/5/ethiopia-lifts-state-of-emergency-imposed-in-february> (abgerufen am 15.03.2024)

Al Jazeera: Ethiopia: Dozens killed in Oromia festival stampede, 03.10.2016, <https://www.aljazeera.com/news/2016/10/3/ethiopia-dozens-killed-in-oromia-festival-stampede> (abgerufen am 15.03.2024)

All about Ethio: Jawar Mohammed Biography: The Interesting Profile of an Influential Man, ohne Datum, <https://allaboutethio.com/jawar-mohammed-biography.html> (abgerufen am 15.03.2024)

Allo, Awol: Haacaaluu Hundeessaa: A towering musician and an Oromo icon, in: Al Jazeera, 05.07.2020, <https://www.aljazeera.com/opinions/2020/7/5/haacaaluu-hundeessaa-a-towering-musician-and-an-oromo-icon> (abgerufen am 15.03.2024)

Allo, Awol: The Oromo protests have changed Ethiopia, in: Al Jazeera, 21.11.2016, <https://www.aljazeera.com/opinions/2016/11/21/the-oromo-protests-have-changed-ethiopia> (abgerufen am 15.03.2024)

Amnesty International: Äthiopien 2022, 28.03.2023, <https://www.amnesty.de/informieren/amnesty-report/aethiopien-2022> (abgerufen am 15.03.2024)

Amnesty International: Ethiopia: Vendor killed, musician injured after police attack opposition supporters in Oromia, 17.02.2020, <https://www.amnesty.org/en/latest/news/2020/02/ethiopia-vendor-killed-musician-injured-after-police-attack-opposition-supporters-in-oromia/> (abgerufen am 15.03.2024)

Amnesty International: Ethiopia: Authorities crack down on opposition supporters with mass arrests, 27.01.2020, <https://www.amnesty.org/en/latest/news/2020/01/ethiopia-authorities-crack-down-on-opposition-supporters-with-mass-arrests/> (abgerufen am 15.03.2024)

Amnesty International: Beyond Law Enforcement, 2020, <https://www.amnesty.org/en/wp-content/uploads/2021/05/AFR2523582020ENGLISH.pdf> (abgerufen am 15.03.2024)

Amnesty International: 'Because I Am Oromo' Sweeping Repression In the Oromia Region Of Ethiopia, Oktober 2014, https://www.amnesty.org.uk/files/webfm/Documents/issues/repression_in_omoria_-_amnesty_international_report_-_28_oct_14.pdf (abgerufen am 15.03.2024)

Armed Conflict Location & Event Data Project (ACLED): Codebook, Juni 2023, https://acleddata.com/acleddatanew/wp-content/uploads/dlm_uploads/2023/06/ACLED_Codebook_2023.pdf (abgerufen am 15.03.2024)

Asylum Research Centre: Ethiopia: The Situation in Tigray, November 2021, https://www.ecoi.net/en/file/local/2063462/Ethiopia_COI_Report_November_2021_Final.pdf (abgerufen am 15.03.2024)

Austrian Centre for Country of Origin and Asylum Research and Documentation (ACCORD): Anfragebeantwortung zu Äthiopien: Lage von Mitgliedern der verschiedenen Oromo-Parteien: Behandlung durch Staat und Private, Lage bei Rückkehr, insbesondere von politisch aktiven Mitgliedern [a-11391], 10.11.2020, <https://www.ecoi.net/en/document/2041036.html> (abgerufen am 15.03.2024)

Austrian Centre for Country of Origin and Asylum Research and Documentation (ACCORD): Ethiopia: COI Compilation, November 2019, https://www.ecoi.net/en/file/local/2021013/ACCORD_Ethiopia_COI_Compilation_November_2019.pdf (abgerufen am 15.03.2024)

Austrian Centre for Country of Origin and Asylum Research and Documentation (ACCORD): Anfragebeantwortung zu Äthiopien: Informationen zur Lage von AktivistInnen der Oromo-Befreiungsfront, 30.07.2015, <https://www.ecoi.net/de/dokument/1125099.html> (abgerufen am 15.03.2024)

Bader, Laetitia: Ethiopia's Other Conflict, in: Human Rights Watch, 04.07.2022, <https://www.hrw.org/news/2022/07/04/ethiopias-other-conflict> (abgerufen am 15.03.2024)

BBC-News: Tigray conflict - How the TPLF has outflanked the army, 18.11.2021, <https://www.bbc.com/news/world-africa-59288744> (abgerufen am 15.03.2024)

Biyenssa, Abdi: News: Eight killed, 13 injured in fresh attack in Kiremu, East Wollega, local admin accuses "extremist group" from Amhara region, in: Addis Standard, 20.06.2023, <https://addisstandard.com/news-eight-killed-13-injured-in-fresh-attack-in-kiremu-east-wollega-local-admin-accuses-extremist-group-from-amhara-region/> (abgerufen am 15.03.2024)

Borkena: Ethiopian Gov't Bans Anti-War Demonstration in Addis Ababa Amid Rising Tensions, 04.12.2023, <https://borkena.com/2023/12/04/ethiopian-anti-war-demonstration-in-addis-ababa-amid-rising-tensions/> (abgerufen am 15.03.2024)

Borkena: Oromia region's new Sheger city encase Addis Ababa, 19.12.2022, <https://borkena.com/2022/12/19/sheger-city-omoria-regions-new-encase-addis-ababa/> (abgerufen am 15.03.2024)

Borkena: Ethiopian Human Rights Council links recurring massacres to gov't inaction, 05.12.2022, <https://borkena.com/2022/12/05/ethiopia-wollega-massacre-human-rights-council-links-massacres-to-govt-inaction/> (abgerufen am 15.03.2024)

Borkena: OLF Shane "does not have central command" to make negotiation possible, says gov't, 28.11.2022, <https://borkena.com/2022/11/28/olf-shane-ethiopian-government-negotiation/> (abgerufen am 15.03.2024)

Bundesamt für Migration und Flüchtlingen (BAMF): Briefing Notes Gruppe 62 – Informationszentrum Asyl und Migration, 24.04.2023, https://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Behoerde/Informationszentrum/BriefingNotes/2023/briefingnotes-kw17-2023.pdf?__blob=publicationFile&v=5 (abgerufen am 15.03.2024)

Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF): Länderreport 53. Äthiopien. Tigray, September 2022, https://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Behoerde/Informationszentrum/Laenderreporte/2022/laenderreport-53-Aethiopien.pdf?__blob=publicationFile&v=2 (abgerufen am 15.03.2024)

Crisis 24: Ethiopia: State of emergency in effect through the end of August 2018 /update 2, 19.02.2018, <https://crisis24.garda.com/alerts/2018/02/ethiopia-state-of-emergency-in-effect-through-the-end-of-august-2018-update-2> (abgerufen am 15.03.2024)

Degefa, Aberra: Addis Ababa master development plan: A program for development or for ethnic cleansing? In: RUDN Journal of Sociology, 2019, https://www.researchgate.net/profile/Aberra-Degefa/publication/331219240_Addis_Ababa_master_development_plan_A_program_for_development_or_for_ethnic_cleansing/links/5cd3dd57458515712e9b7045/Addis-Ababa-master-development-plan-A-program-for-development-or-for-ethnic-cleansing.pdf (abgerufen am 15.03.2024)

Der Spiegel: Dutzende Tote bei Protesten in und um Addis Abeba, 26.10.2019, <https://www.spiegel.de/politik/ausland/aethiopien-dutzende-tote-bei-protesten-in-oromia-region-und-addis-abeba-a-1293481.html> (abgerufen am 15.03.2024)

Deutsche Welle: Ethiopia announces peace talks with Oromo rebel group, 24.04.2023, <https://www.dw.com/en/ethiopia-announces-peace-talks-with-oromo-rebel-group/a-65413592> (abgerufen am 15.03.2024)

Ekubamichael, Medihane: In-depth Analysis: Schism threatens oldest Oromo political party, once again. Can latest electoral board decision right the wrong? In: Addis Standard, 30.12.2020, <https://addisstandard.com/in-depth-analysis-schism-threatens-oldest-oromo-political-party-once-again-can-latest-electoral-board-decision-right-the-wrong/> (abgerufen am 15.03.2024)

Etana, Ameyu: Ethiopia's PM sees OLA rebellion grow in his own backyard, in: BBC-News, 18.12.2022, https://www.bbc.com/news/world-africa-63710783?at_medium=RSS&at_campaign=KARANGA (abgerufen am 15.03.2024)

Ethiopia adm location map.svg: NordNordWest: Map of Zones of Ethiopia, 09.07.2017 (aktualisiert: 29.11.2023) https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/8/80/Map_of_zones_of_Ethiopia.svg (abgerufen am 15.03.2024)

Ethiopian Human Rights Commission (EHRC): Oromia: Law enforcement operation should be lawful, 06.05.2021, <https://ehrc.org/oromia-law-enforcement-operation-should-be-lawful/> (abgerufen am 15.03.2024)

Ethiopia Observer: 'Serious human rights violations' in Oromia region: EHRC report, 08.12.2022, <https://www.ethiopiaobserver.com/2022/12/08/serious-human-rights-violations-in-oromia-region-ehrc-report/> (abgerufen am 15.03.2024)

Ethiopia Peace Observatory (EPO): Western Oromia Conflict, 29.09.2023, <https://epo.acleddata.com/western-oromia-conflict/> (abgerufen am 15.03.2024)

Ethiopia Peace Observatory (EPO): Oromia Special Zone and North Shewa Zone Conflict, 29.09.2023, <https://epo.acleddata.com/kemise-conflict/> (abgerufen am 15.03.2024)

Ethiopia Peace Observatory (EPO): EPO May 2023 Monthly: Violence returns to Oromia despite attempted peace talks, 22.06.2023, <https://epo.acleddata.com/2023/06/22/epo-may-2023-monthly-violence-returns-to-oromia-despite-attempted-peace-talks/> (abgerufen am 15.03.2024)

Ethiopia Peace Observatory (EPO): EPO Weekly: 26 November-2 December 2022, 06.12.2022, <https://epo.acleddata.com/2022/12/06/epo-weekly-26-november-2-december-2022/> (abgerufen am 15.03.2024)

Ethiopia Peace Observatory (EPO): EPO Monthly: January 2022, 02.03.2022, <https://epo.acleddata.com/2022/03/02/epo-monthly-january-2022/> (abgerufen am 15.03.2024)

Ethiopia Peace Observatory (EPO): EPO Monthly: December 2021, 31.01.2022, <https://epo.acleddata.com/2022/01/31/epo-monthly-december-2021/> (abgerufen am 15.03.2024)

Ethiopia Peace Observatory (EPO): EPO Monthly: November 2021, 17.12.2021, <https://epo.acleddata.com/2021/12/17/epo-monthly-november-2021/> (abgerufen am 15.03.2024)

Ethiopia Peace Observatory (EPO): EPO Monthly: April 2021, 13.05.2021, <https://epo.acleddata.com/2021/05/13/epo-monthly-april-2021/> (abgerufen am 15.03.2024)

Ethiopia Peace Observatory (EPO): Oromia Region, 2021, <https://epo.acleddata.com/oromia/> (abgerufen am 15.03.2024)

Ethiopia Peace Observatory (EPO): Actor Profiles. Fano Youth Militia, ohne Datum, <https://epo.acleddata.com/actor-profiles/#1622661145930-ef6e1f53-957f> (abgerufen am 15.03.2024)

Ethiopia Peace Observatory (EPO): Actor Profiles. Oromo Federalist Congress (OFC) – Koongiresii Federaalistii Oromoo, ohne Datum, <https://epo.acleddata.com/actor-profiles/#1622661755337-59bd9b0c-71a1> (abgerufen am 15.03.2024)

Ethiopia Peace Observatory (EPO): Actor Profiles. Police Forces of Ethiopia (2018-) Liyu Police, ohne Datum, <https://epo.acleddata.com/actor-profiles/#1622494558230-01bd8a84-bfe1> (abgerufen am 15.03.2024)

Ethiopia Peace Observatory (EPO): Actor Profiles. Oromo Ethnic Militia, ohne Datum, <https://epo.acleddata.com/actor-profiles/#1622661972714-c72fe3b0-41cc> (abgerufen am 15.03.2024)

Ethiopia Peace Observatory (EPO): Actor Profiles. Oromo Liberation Front (OLF) – Adda Bilisummaa Oromoo (ABO), ohne Datum, <https://epo.acleddata.com/actor-profiles/#1622661777658-bad64834-c459> (abgerufen am 15.03.2024)

Ethiopia Peace Observatory (EPO): Actor Profiles. Police Forces of Ethiopia (2018-) Oromo Regional Special Forces, ohne Datum, <https://epo.acleddata.com/actor-profiles/#1622661014770-7c4c9d3e-deb3> (abgerufen am 15.03.2024)

Ethiopia Peace Observatory (EPO): Actor Profiles. Prosperity Party (PP), ohne Datum, <https://epo.acleddata.com/actor-profiles/#1622661559039-295f2374-e819> (abgerufen am 15.03.2024)

Ethiopian Embassy of Belgium: Constitution of the Federal Democratic Republic of Ethiopia, 21.08.1995, https://www.constituteproject.org/constitution/Ethiopia_1994.pdf (abgerufen am 15.03.2024)

France 24: Ethiopia's parliament removes Tigray rebel party from terror list, 22.03.2023, <https://www.france24.com/en/africa/20230322-ethiopia-s-parliament-removes-tigrayan-rebel-party-from-terror-list>

France 24: Leader of Ethiopia's Oromo rebels predicts victory 'very soon', 08.11.2021, <https://www.france24.com/en/live-news/20211108-leader-of-ethiopia-s-oromo-rebels-predicts-victory-very-soon> (abgerufen am 15.03.2024)

Freedom House: Freedom in the World 2024 – Ethiopia, 29.02.2024, <https://freedomhouse.org/country/ethiopia/freedom-world/2024> (abgerufen am 15.03.2024)

Gardner, Tom: Jawar Mohammed's red-carpet return signals Ethiopia's political sea change, in: The Guardian, 20.08.2018, <https://www.theguardian.com/global-development/2018/aug/20/jawar-mohammed-return-ethiopia-political-change-oromo> (abgerufen am 15.03.2024)

Garowe Online: IGAD has recognized Commissioner General Demelash GebreMichael of the Ethiopian Federal Police, 01.04.2023, <https://www.garoweonline.com/index.php/en/world/africa/igad-has-recognized-commissioner-general-demelash-gebremichael-of-the-ethiopian-federal-police> (abgerufen am 15.03.2024)

Gesellschaft für bedrohte Völker (GfbV): Äthiopien: Kritische Berichterstattung zu Protesten und Hunger unerwünscht, 08.03.2016, <https://www.gfbv.de/de/news/festnahme-journalisten-aethiopien-7930/> (abgerufen am 15.03.2024)

Gesellschaft für bedrohte Völker (GfbV): Vereinte Nationen sollen Gewalt gegen Oromo in Äthiopien untersuchen, 07.05.2014, <https://www.gfbv.de/de/news/vereinte-nationen-sollen-gewalt-gegen-oromo-in-aethiopien-untersuchen-6365/> (abgerufen am 15.03.2024)

Global Firepower: 2023 Ethiopia Military Strength, 2023, https://www.globalfirepower.com/country-military-strength-detail.php?country_id=ethiopia (abgerufen am 15.03.2024)

Gutema, Girma: OMN: An 'alien' star in Ethiopia's skewed media universe is 'cancelled', in: Ethiopia Insight, 12.08.2020, <https://www.ethiopia-insight.com/2020/08/12/omn-an-alien-star-in-ethiopias-skewed-media-universe-is-cancelled/> (abgerufen am 15.03.2024)

Harter, Fred: As violence subsides in Tigray, Ethiopia's Oromia conflict flares, in: The new Humanitarian, 12.01.2023, <https://www.thenewhumanitarian.org/news-feature/2023/01/12/Ethiopia-Oromia-conflict-OLA> (abgerufen am 15.03.2024)

Horne, Felix: Dispatches: Arrest of Respected Politician Escalating Crisis in Ethiopia, in: Human Rights Watch, 07.01.2016, <https://www.hrw.org/news/2016/01/07/dispatches-arrest-respected-politician-escalating-crisis-ethiopia> (abgerufen am 15.03.2024)

Human Rights Watch (HRW): Ethiopia Events of 2023, 11.01.2024, <https://www.hrw.org/world-report/2024/country-chapters/ethiopia> (abgerufen am 15.03.2024)

Human Rights Watch (HRW): Ethiopia: Oromo Opposition Figures Held Despite Court Orders, 24.07.2023, <https://www.hrw.org/news/2023/07/24/ethiopia-oromo-opposition-figures-held-despite-court-orders> (abgerufen am 15.03.2024)

Human Rights Watch (HRW): Ethiopia: Civilians in Western Oromia Left Unprotected, 31.08.2022, <https://www.hrw.org/news/2022/08/31/ethiopia-civilians-western-oromia-left-unprotected> (abgerufen am 15.03.2024)

Human Rights Watch (HRW): Ethiopia – Events of 2021, 13.01.2022, <https://www.hrw.org/world-report/2022/country-chapters/ethiopia> (abgerufen am 15.03.2024)

Human Rights Watch (HRW): Ethiopia: Boy Publicly Executed in Oromia, 10.06.2021, <https://www.hrw.org/news/2021/06/10/ethiopia-boy-publicly-executed-oromia> (abgerufen am 15.03.2024)

Human Rights Watch (HRW): “Fuel on the Fire”. Security Force Response to the 2016 Irreecha Cultural Festival, 19.09.2017, <https://www.hrw.org/report/2017/09/20/fuel-fire/security-force-response-2016-irreecha-cultural-festival> (abgerufen am 15.03.2024)

Human Rights Watch (HRW): “Such a Brutal Crackdown”. Killings and Arrests in Response to Ethiopia’s Oromo Protests, 15.06.2016, https://www.hrw.org/sites/default/files/report_pdf/ethiopia0616web.pdf (abgerufen am 15.03.2024)

Human Rights Watch (HRW): Ethiopia: Lethal Force Against Protesters, 18.12.2015, <https://www.hrw.org/news/2015/12/18/ethiopia-lethal-force-against-protesters> (abgerufen am 15.03.2024)

Human Rights Watch (HRW): Ethiopian Protests, ohne Datum, <https://www.hrw.org/tag/ethiopian-protests> (abgerufen am 15.03.2024)

International Commission of Human Rights Experts on Ethiopia: A/HRC/54/55, 14.09.2023, https://www.ohchr.org/sites/default/files/documents/hrbodies/hrcouncil/chreetiopia/A_HRC_54_55_AUV.pdf (abgerufen am 15.03.2024)

International Committee of the Red Cross (ICRC): Ethiopia: Healthcare crisis in Oromia exacerbated by massive displacement, 22.06.2023, <https://www.icrc.org/en/document/ethiopia-healthcare-crisis-oromia-exacerbated-massive-displacement> (abgerufen am 15.03.2024)

Johnson, Dominic: Äthiopien hebt Notstand auf, in: TAZ, 15.02.2022, <https://taz.de/Krieg-gegen-Tigray-Rebellen/!5831369/> (abgerufen am 15.03.2024)

Landinfo – Country of Origin Information Centre: Ethiopia. Armed Conflict and political opposition in Oromia, 24.02.2023, <https://landinfo.no/wp-content/uploads/2023/05/Landinfo-report-Ethiopia-Armed-conflict-and-political-opposition-in-Oromia-24022023.pdf> (abgerufen am 15.03.2024)

Landinfo – Country of Origin Information Centre: Etiopia: Oromo Federalist Congress (OFC), 09.03.2022, <https://landinfo.no/wp-content/uploads/2022/03/Etiopia-respons-Oromo-Federalist-Congress-OFC-09032022.pdf> (abgerufen am 15.03.2024)

Lefort, René: Ethiopia - climbing Mount Uncertainty, 21.10.2018, <https://www.opendemocracy.net/en/ethiopia-climbing-mount-uncertainty/> (abgerufen am 15.03.2024)

Legesse, Getahun: Civilians killed following intense fighting between rebel group, government forces in Nekemte, western Oromia region, in: Addis Standard, 09.11.2022, <https://addisstandard.com/news-civilians-killed-following-intense-fighting-between-rebel-group-government-forces-in-nekemte-western-oromia-region/> (abgerufen am 15.03.2024)

Ministerie van Buitenlandse Zaken (Netherlands Ministry of Foreign Affairs): Algemeen Ambtsbericht Ethiopië, 31.01.2024, <https://www.ecoi.net/en/file/local/2103816/Algemeen+ambtsbericht+Ethiopie+januari+2024.pdf> (abgerufen am 15.03.2024)

Ministerie van Buitenlandse Zaken (Netherlands Ministry of Foreign Affairs): Algemeen Ambtsbericht Ethiopië, 04.02.2021, <https://www.ecoi.net/en/file/local/2045724/Algemeen+Ambtsbericht+Ethiopie+februari+2021.pdf> (abgerufen am 15.03.2024)

Minority Rights Group International: Ethiopia Oromo, Januar 2018, <https://minorityrights.org/minorities/oromo/> (abgerufen am 15.03.2024)

Minority Rights Group International: Ethiopia's 'Master Plan' – good for development, damaging for minorities, 12.08.2014, <https://minorityrights.org/2014/08/12/ethiopias-master-plan-good-for-development-damaging-for-minorities-2/> (abgerufen am 15.03.2024)

Misikir, Maya: Rights Body Calls for Action in Ethiopia's Oromia Region, in: Voice of America, 21.07.2023, <https://www.voanews.com/a/rights-body-calls-for-action-in-ethiopia-s-oromia-region-/7190824.html> (abgerufen am 15.03.2024)

Mumbere, Daniel: Ethiopia's Oromo party changes name, logo ahead of 2020 vote, in: Africa News, 21.09.2018, <https://www.africanews.com/2018/09/21/abiy-s-party-opdo-changes-name-logo-ahead-of-2020-vote/> (abgerufen am 15.03.2024)

Munzinger Länderinformationen: Äthiopien, 31.05.2022, <https://www.munzinger.de/search/document?index=mol-03&id=03000ETH000&type=text/html&query.key=QFwnTVO5&template=/publikationen/laender/document.jsp&preview=> (abgerufen am 15.03.2024)

Office for the Coordination of Humanitarian Affairs (OCHA): Ethiopia – Humanitarian Update, 27.06.2022, <https://reliefweb.int/attachments/78103605-8305-4db1-87b4-6e0fd7f4c7ad/Situation%20Report%20-%20Ethiopia%20-%20Humanitarian%20Update%20-%2027%20Jun%202022.pdf> (abgerufen am 15.03.2024)

Oneko, Sella: Ethiopia releases high profile political prisoners, in: Deutsche Welle, 14.02.2018, <https://www.dw.com/en/ethiopia-releases-high-profile-political-prisoners/a-42590273> (abgerufen am 15.03.2024)

Oromia Support Group: Report 58, 14.12.2021, <https://oromiasupport.org/wp-content/uploads/simple-file-list/Report-58.pdf> (abgerufen am 15.03.2024)

Oromo Legacy Leadership & Advocacy Association (OLLAA): Between a Rock and a Hard Place, 12.05.2023, <https://ollaa.org/between-a-rock-and-a-hard-place/> (abgerufen am 15.03.2024)

Oromo Liberation Front (OLF): Mission, ohne Datum, <https://oromoliberationfront.org/english/mission/> (abgerufen am 15.03.2024)

Oromo Liberation Front- Oromo Liberation Army (OLF-OLA): A brief Political Manifesto of the OLF-OLA, 24.01.2023, <https://www.fnnmedia.org/blog/2023/1/24/brief-political-manifesto-olf-ola/> (abgerufen am 15.03.2024)

Paravicini, Giulia: First round of peace talks between Ethiopia and Oromo rebels ends without deal, in: Reuters, 03.05.2023, <https://www.reuters.com/world/africa/first-round-peace-talks-between-ethiopia-oromo-rebels-ends-without-deal-2023-05-03/> (abgerufen am 15.03.2024)

Pinaud, Margaux; Raleigh, Clionadh: Data Analysis: The Roots of Popular Mobilization in Ethiopia, in: IPI Global Observatory, 16.06.2017, <https://theglobalobservatory.org/2017/06/ethiopia-protests-oromo-addis-ababa-master-plan/> (abgerufen am 15.03.2024)

Plaut Martin: EEPA Situation Report, Horn of Africa, No. 418- 26 April, 2023, 26.04.2023, <https://martinplaut.com/2023/04/26/eepe-situation-report-horn-of-africa-no-418-26-april-2023/> (abgerufen am 15.03.2024)

Radio France Internationale (RFI): Éthiopie: violents combats dans l'Oromia malgré des pourparlers entre gouvernement et rebelles, 20.05.2023, <https://www.rfi.fr/fr/afrique/20230520-ethiopie-violents-combats-dans-l-oromia-malgre-des-pourparlers-entre-gouvernement-et-rebelles> (abgerufen am 15.03.2024)

Refworld: Child Soldiers Global Report 2001 – Ethiopia, 2001, <https://www.refworld.org/docid/498805fc2.html> (abgerufen am 15.03.2024)

Reuters: Ethiopia's Oromo rebels in Tanzania for peace talks, 13.11.2023, <https://www.reuters.com/world/africa/ethiopias-oromo-rebels-tanzania-peace-talks-2023-11-13/> (abgerufen am 15.03.2024)

Reuters: Oromo rebels accuse Ethiopian forces of attacks following peace talks, 17.05.2023, <https://www.reuters.com/world/africa/oromo-rebels-accuse-ethiopian-forces-attacks-following-peace-talks-2023-05-17/> (abgerufen am 15.03.2024)

Reuters: Ethiopia blames militia for killing 338 people in Oromiya region in June, 30.06.2022, <https://www.reuters.com/world/africa/ethiopia-says-gunmen-killed-338-people-oromiya-region-june-2022-06-30/> (abgerufen am 15.03.2024)

Schweizerische Flüchtlingshilfe: Factsheet Äthiopien, Mai 2023, https://www.fluechtlingshilfe.ch/fileadmin/user_upload/Publikationen/Factsheets/2305_ETH_Factsheet_d_we_b.pdf (abgerufen am 15.03.2024)

Schwikowski, Martina: Äthiopien: Norden befriedet, Zentrum umkämpft, in: Deutsche Welle, 01.02.2023, <https://www.dw.com/de/Äthiopien-norden-befriedet-zentrum-umkämpft/a-64568323> (abgerufen am 15.03.2024)

Reuters: Ethiopia blames militia for killing 338 people in Oromiya region in June, 30.06.2022, <https://www.reuters.com/world/africa/ethiopia-says-gunmen-killed-338-people-oromiya-region-june-2022-06-30/> (abgerufen am 15.03.2024)

Tasfaye, Ermias: Is peace finally coming to Ethiopia's Oromia region? in: Ethiopia Insight, 30.04.2023, <https://www.ethiopia-insight.com/2023/04/30/is-peace-finally-coming-to-ethiopias-oromia-region/> (abgerufen am 15.03.2024)

Tasfaye, Ermias: Opposition to Oromia megacities echoes Ethiopia's master plan turmoil, in: Ethiopia Insight, 12.04.2023, <https://www.ethiopia-insight.com/2023/04/12/opposition-to-oromia-megacities-echoes-ethiopias-master-plan-turmoil/> (abgerufen am 15.03.2024)

Tasfaye, Ermias: Jawar Mohammed: from 'la aluta continua' to peace preacher, in: Martin Plaut, 27.06.2022, <https://martinplaut.com/2022/06/27/jawar-mohammed-from-la-aluta-continua-to-peace-preacher/> (abgerufen am 15.03.2024)

Tasfaye, Ermias: Extrajudicial killings by Ethiopia's security forces: rule or exception? in: Ethiopia Insight, 31.03.2022, <https://www.ethiopia-insight.com/2022/03/31/extrajudicial-killings-by-ethiopias-security-forces-rule-or-exception/> (abgerufen am 15.03.2024)

The Conversation: Ethiopia's new party is welcome news, but faces big hurdles, 10.12.2019, <https://theconversation.com/ethiopias-new-party-is-welcome-news-but-faces-big-hurdles-128551> (abgerufen am 15.03.2024)

The Defense Post: At Least 50 Killed in Ethiopia's Oromia Region: Rights Body, 16.02.2023, <https://www.thedefensepost.com/2023/02/16/ethiopia-oromia-ethnic-violence/> (abgerufen am 15.03.2024)

The World Bank: Population, total – Ethiopia, 2022, <https://data.worldbank.org/indicator/SP.POP.TOTL?locations=ET> (abgerufen am 15.03.2024)

Tolla, Aden Dejene; Royo, Alvaro Oliver: The Transformative Power of the Oromo Protests in Ethiopia, in: Journal of African Elections (S. 53-75), 2022, <https://www.eisa.org/pdf/JAE21.2Tolla.pdf> (abgerufen am 15.03.2024)

Tigrai Online: Tigrai people national conference concludes, Tigrai people rejected Prosperity Party, 30.12.2019, <http://www.tigraionline.com/articles/tigrai-public-conference.html> (abgerufen am 15.03.2024)

TRT World: At least two dead in protests against Ethiopian PM Abiy, 24.10.2019, <https://www.trtworld.com/africa/at-least-two-dead-in-protests-against-ethiopian-pm-abiy-30803> (abgerufen am 15.03.2024)

Tura, Husen Ahmed: Land rights and land grabbing in Oromia, Ethiopia, in: Land Use Policy, Januar 2018, <https://www.sciencedirect.com/science/article/abs/pii/S0264837716314430> (abgerufen am 15.03.2024)

United Nations High Commissioner for Refugees (UNHCR): Ethiopia: Refugees and Internally Displaced Persons by Region as of 31 August 2023, 14.09.2023, <https://data.unhcr.org/en/documents/download/103456> (abgerufen am 15.03.2024)

United Kingdom Home Office: Country Policy and Information Note: Ethiopia: Actors of Protection, Februar 2024, <https://www.ecoi.net/en/file/local/2104890/ETH+CPIN+Actors+of+protection.pdf> (abgerufen am 15.03.2024)

United Kingdom Home Office: Country Policy and Information Note Ethiopia: Oromos, the Oromo Liberation Front and the Oromo Liberation Army, März 2022, <https://www.gov.uk/government/publications/ethiopia-country-policy-and-information-notes/country-policy-and-information-note-oromos-the-oromo-liberation-front-and-the-oromo-liberation-army-ethiopia-march-2022-accessible> (abgerufen am 15.03.2024)

United Kingdom Home Office: Report of a Home Office Fact-Finding Mission Ethiopia: The political situation, 10.02.2020, <https://lifos.migrationsverket.se/dokument?documentAttachmentId=47322> (abgerufen am 15.03.2024)

United Kingdom Home Office: Country Policy and Information Note: Ethiopia: Opposition to the government, August 2019, <https://www.ecoi.net/en/file/local/2014641/ethiopia-oppn-cpin-v3.0e-august-2019+ARCHIVED.docx> (abgerufen am 15.03.2024)

United Kingdom Home Office: Country Policy and Information Note Ethiopia: Oromos including the 'Oromo Protests', November 2017, <https://www.ecoi.net/en/file/local/1419377/ethiopia-oromos-protests+2017+ARCHIVED.docx> (abgerufen am 15.03.2024)

United Nations: Press Release, 10.10.2023, https://www.un.org/en/genocideprevention/documents/UN_Special_Adviser_statement_Ethiopia_101023.pdf (abgerufen am 15.03.2024)

United States Department of State (USDOS): 2022 Country Reports on Human Rights Practices: Ethiopia, 20.03.2023, https://www.state.gov/wp-content/uploads/2023/02/415610_ETHIOPIA-2022-HUMAN-RIGHTS-REPORT.pdf (abgerufen am 15.03.2024)

Van Veen, Erwin: Perpetuating power. Ethiopia's political settlement and the organization of security, CRU Report, September 2016, https://www.clingendael.org/sites/default/files/pdf/power_politics_and_security_in_ethiopia.pdf (abgerufen am 15.03.2024)

Impressum

Herausgeber

Bundesamt für Migration und Flüchtlinge
Referat für Länderanalysen
90461 Nürnberg

ISSN

2941-2935

Stand

03/2024

Bestellmöglichkeit

Referat Informationsvermittlung / Länder- und Rechtsdokumentation,
Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, Nürnberg
E-Mail: informationsvermittlungsstelle@bamf.bund.de
<https://milo.bamf.de>

Die Publikation wird kostenlos abgegeben und ist nicht zum Verkauf bestimmt. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerbern oder Wahlhelfern während eines Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Bundestags-, Landtags- und Kommunalwahlen sowie für Wahlen zum Europäischen Parlament.

www.bamf.de